

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnements:** Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. — **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 7 Basel, den 12. Februar 1953

Erscheint jeden Donnerstag

62. Jahrgang 62^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 12 février 1953

N° 7

Hochgebirge und Tuberkulose

Die Bedeutung der klimatischen Heilfaktoren im Lichte moderner Tuberkulosebehandlung

Von Dr. med. J. E. Wolf, Davos

Wir haben in der Schweiz eine Reihe bedeutender Klimakurorte für Tuberkulose. Davos, Leysin, Montana sind Namen solcher Stationen, die Weltruf haben. In den letzten Jahren haben sich mit dem Aufkommen antibiotischer Heilmittel in Verbindung mit chirurgischen Verfahren die Heilaussichten in ungeahnter Weise verbessert, und im Zusammenhang damit ist oft die Frage aufgeworfen worden, ob eine Kur in Hochgebirgs-Heilstätten noch ein notwendiges Erfordernis sei. Der Davoser Arzt Dr. med. J. E. Wolf hat vor einiger Zeit in der von Herrn Dr. S. Sertmann vorzüglich redigierten *Davoser Revue* die Bedeutung der klimatischen Heilfaktoren im Lichte moderner Tuberkulosebehandlung sehr eingehend und gründlich untersucht. Er warnt dabei vor einer Überwertung der chemo-therapeutischen Heilmittel, denen er keineswegs ihren Wert abspricht, die aber nur in Verbindung mit den klimatischen Heilfaktoren ein Optimum des Heilerfolges gewährleisten. Wo immer die klimatische Behandlung der Tuberkulose durchgeführt werden kann, sollte sie seiner Meinung nach zur Anwendung gelangen. Damit ist auch die Daseinsberechtigung des menschlichen Körpers in hohem Masse anregend, kommt einem Hochgebirgsaufenthalt auch eine prophylaktische Bedeutung zu, und zwar ganz allgemein, nicht nur in bezug auf die Tuberkulose: *Die Widerstandskraft des menschlichen Organismus in bezug auf die Anfälligkeit gegen Krankheiten aller Art wird durch einen Aufenthalt im Hochgebirge in ganz entscheidender Weise gestärkt.* Darin liegt auch ein gewisser Trost für alle Klimakurorte, wird es doch immer Menschen geben, die sich dieser Tatsache bewusst sind und im Interesse der Erhaltung ihrer Gesundheit die Berge zum Ziel ihres Ferienaufenthaltes wählen werden. (Die Red.)

Die Fortschritte, die im letzten Jahrzehnt auf dem Gebiete der Tuberkulosebehandlung verwirklicht worden sind, fordern immer dringlicher die Prüfung der Frage, ob es noch gerechtfertigt sei, das altbewährte Verfahren der Klimatherapie anzuwenden und zu empfehlen, oder ob auf diese physikalische Heilmethode endgültig verzichtet werden könne. Immer häufiger begegnen wir der Ansicht — nicht nur bei Laien, auch in Ärztekreisen —, die klimatische Behandlung der Tuberkulose sei längst überholt und habe angesichts der modernen Behandlungsmethoden keine Bedeutung mehr.

Im Hinblick auf die chemo-therapeutischen Erfolge der jüngsten Zeit erscheint es zweifellos angezeigt, dem Problem „Hochgebirge und Tuberkulose“ in neuer Beleuchtung wieder einmal näher zu treten und zu untersuchen, ob denn wirklich der vielgepriesene Heilerfolg unseres Klimas seinen Wert verloren habe, d. h. durch die neuzeitlichen Heilmittel ersetzt worden sei. Haben unsere Hochgebirgs-Sanatorien in Zukunft überhaupt noch eine Daseinsberechtigung? Können die Heilerfolge der Tiroler-Sanatorien heute ohne weiteres denen der Hochgebirgs-Heilstätten gleichgestellt werden?

Antibiotische Heilmittel haben die Heilaussichten verbessert

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die ausgedehnte Anwendung der *antibiotischen Heilmittel*, verbunden mit neuen chirurgischen Verfahren, die therapeutischen Aspekte des Tuberkulose-Problems grundlegend verändert hat. Die *Heilaussichten* des Tuberkulose-Kranken haben sich in ungeahnter

Weise *verbessert*, und Krankheitsformen, die noch vor wenigen Jahren als unheilbar gelten mussten, sind heute der klinischen Heilung zugänglich geworden. Diese Heilerfolge, auch wenn sie längst nicht bei allen Kranken erzielt werden können, haben zu einer gewissen Überbewertung der neuen Methoden und zu einer Missachtung älterer Heilverfahren, wie z. B. der Klimatherapie, geführt. Hinzu kommt, dass es — international gesehen — nur einer verschwindend kleinen Minderheit von Kranken noch möglich ist, im Hochgebirge Heilung zu suchen. Man hat ob dieser Unmöglichkeit der Durchführung von Höhenkuren deren erstaunliche Heilerfolge vielfach vergessen. Die soziale Forderung, das Heilverfahren möglichst kurz und billig zu gestalten, bedingt ebenfalls in vielen Fällen eine Ablehnung von Hochgebirgskuren. Die Zeiten sind vorbei, wo man in langdauernden Höhenkuren die Ausheilung einer bestehenden Tuberkulose geduldig abwarten konnte. Zudem wird auch in Ärztekreisen mehr und mehr dem sicherlich falschen Dogma gehuldigt, es sei die Tuberkulose dort auszuheilen, wo sie erworben wurde.

... vermögen aber die klimatischen Heilerfolge nicht zu ersetzen

Diese wenigen Überlegungen erhellen zur Genüge die psychologische Seite des Problems und erklären die heute vorherrschende *Tendenz, den Wert der klimatischen Behandlung der Tuberkulose zu unterschätzen* oder ihn gar zu leugnen.

Trotz dieser vielfachen Ablehnung der höhenklimatischen Kuren soll hier von vornherein festgelegt werden, dass die Behandlung der Tuberkulose in Hochgebirgs-Sanatorien nach wie vor ihre Berechtigung hat. Denn dass das Krankheitsgeschehen im tuberkulösen Organismus durch unsere Klimafaktoren äusserst günstig beeinflusst wird, darüber besteht kein Zweifel. Die Frage ist nur, inwieweit die moderne Chemotherapie und chirurgisches Vorgehen die klimatischen Heilerfolge zu ersetzen vermögen.

Es erübrigt sich, auf das Wesen der verschiedenen Klimafaktoren sowie auf die physiologischen Körperreaktionen und Heilmechanismen, wie sie im Verlaufe von Hochgebirgskuren beobachtet werden, im einzelnen einzugehen. Sie seien nur kurz gestreift.

Schon die geschichtliche Entwicklung des Tuberkuloseproblems — soweit es sich auf therapeutische Fragen bezieht — weist auf die

grosse Bedeutung der Hochgebirgskuren

hin. Viel früher, als man gemeinhin annimmt, wurden höhenklimatische Kuren bei Tuberkulosekranken empfohlen und durchgeführt. Die Klimatherapie ist nicht eine Errungenschaft des vorigen Jahrhunderts oder unseres Kontinents: ihre Anfänge reichen bis ins frühe Altertum zurück. Im alten Indien schon wurden, wie geschichtliche Forschungen gezeigt haben, Lungenkranke in die Berge geschickt und fanden dort Heilung.

Es ist allgemein bekannt, dass dann um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erstmals

in Davos *aufsehenerregende höhenklimatische Heilerfolge* bei Lungentuberkulösen erzielt wurden. Die klinische Auswertung dieser Erfolge und ihre wissenschaftliche Propagierung verdanken wir in erster Linie Alexander Spengler, nachdem bereits früher Lucius Rüedi über Heilungsergebnisse bei „Skroflose“ berichtet hatte. Die Davoser Ärzte, die Alexander Spengler im Laufe der Jahrzehnte nachfolgten, konnten seine Beobachtungen und Erfahrungen immer wieder aufs neue bestätigen. Sie haben die klimatischen Heilerfolge weiterhin wissenschaftlich begründet und dazu beigetragen, sie auch im Auslande bekannt zu machen. Es ist heute noch interessant, die ersten Berichte von ausländischen Ärzten über die „Wunderkuren“ in Davos zu lesen. Die beste und wirksamste Propaganda für die Heilwirkung unseres Klimas bildeten stets die ungezählten Kranken, die — zumeist schwer krank und manchmal schon aufgegeben — in Davos Heilung fanden und als gesunde Menschen in ihre Heimat zurückkehren konnten.

Auch heute noch sind wir Ärzte immer wieder beeindruckt durch die zahlreichen schweren Krankheitsfälle, die — in Tieflandssanatorien ohne Erfolg vorbehandelt — nach der Übersiedlung ins Hochgebirge allmählich eine „Umstimmung“ erfahren und wider alles Erwarten zur Ausheilung kommen — nicht in Wochen, wohl aber in Monaten, manchmal in Jahren. Diese Ausheilung muss in vielen Fällen ohne Hinzuziehung anderer Kurmassnahmen als *Ruhe, Hochgebirgsluft und gute Ernährung* erzielt werden: vergessen wir nicht, dass im Privatsanatorium sehr oft Kranke Aufnahme finden, bei denen sämtliche Heilverfahren — auch Chemo-therapie und Chirurgie — schon angewandt worden waren und versagt hatten, bei denen also das Hochgebirge lediglich als „ultimum refugium“ in Frage kam.

Welches sind die Heilfaktoren des Höhenklimas?

Wie wirken sie auf den tuberkulösen Organismus? Wir müssen auf diese Frage kurz eingehen, um den klimatischen die chemo-therapeutischen Wirkungen gegenüberstellen zu können.

Die Ergebnisse der klimatologischen Forschung, die wir vor allem den Davoser Meteorologen Dorno und Mörikofer verdanken, dürften in ihren grossen Zügen bekannt sein. Wir wissen, dass neben der Luftverdünnung vor allem die indirekte *Ultraviolettstrahlung*, die *grosse Trockenheit der Luft* und die geringe Abkühlungsgrösse es sind, die den menschlichen Organismus — den gesunden sowohl wie den kranken, stimulieren und günstig beeinflussen. Die höhenklimatischen Faktoren wirken aber auf den Organismus nicht nur im Sinne einer *Reizwirkung*, einer *Stimulation*; das Davoser Klima besitzt infolge seiner relativen Windstille und der schon erwähnten geringen Abkühlungsgrösse auch eine ausgesprochene *Schonwirkung*, einen sedativen Effekt. Die Tatsache dieser Wirkung als *Schonklima* geht nicht nur aus klimatisch-meteorologischen Gegebenheiten hervor, sondern kann auch durch physiologische Befunde und Feststellungen bestätigt werden; bei Lungenkranken zeigt sich z. B. dieser Schoneffekt in einer deutlichen Herabsetzung des erhöhten Grundumsatzes.

Auf die verschiedenen physiologischen Veränderungen, die sich im Verlaufe eines Höhengaufenthaltes in mittleren Hochgebirgslagen vollziehen und um deren Erforschung sich besonders Loewy verdient gemacht hat,

Pensons à la Hollande, à l'Angleterre et à la Belgique éprouvées

Voilà 10 jours que sévissait dans la mer du Nord la plus épouvantable des tempêtes que l'Europe moderne semble avoir jamais connue. Nos lecteurs ont certainement suivi jour après jour les nouvelles que la presse et la radio ont données du martyre des populations sinistrées mais ce n'est qu'aujourd'hui qu'on réalise l'ampleur de la catastrophe.

Un 6ème du territoire des Pays-Bas inondé, des milliers de sans-abris, des localités entières évacuées, des centaines de milliers d'hectares rendus impropres à la culture pour de longues années, sans parler de toutes les familles endeuillées par les pertes en vies humaines, voilà le tragique bilan du désastre qui a frappé l'Angleterre et la Belgique, et plus spécialement encore les Pays-Bas. En quelques heures, un travail séculaire qui avait permis aux Hollandais d'arracher du terrain à la mer et de le fertiliser a été anéanti. On ne peut que s'incliner devant le courage manifesté par ces populations qui ne comptent que des amis dans les nations du monde libre.

Comme l'a déclaré la Reine Juliana dans une allocution prononcée à la radio dimanche 8 février, qui avait été décrété «jour de deuil national»: «Plus grand fut le malheur et le nombre des victimes qu'il causa, plus puissant fut dans le cœur des hommes le sentiment de la fraternité humaine, et cela bien au delà des frontières de notre patrie.»

Ce sentiment de solidarité spontanée s'est magnifiquement manifesté en Suisse, comme le prouvent les résultats de l'œuvre de la chaîne du bonheur, ainsi que les dons qui continuent à affluer dans les différentes sections de la Croix Rouge suisse.

Les hôteliers ont certainement déjà participé spontanément aux mouvements de sympathie et de solidarité qui ont aussitôt pris naissance dans notre pays et c'est pourquoi nous renouons à organiser nous-mêmes une collecte.

D'ailleurs la récolte de dons en nature a été si abondante que la Croix Rouge a demandé de suspendre les envois de matériel.

Dans ces conditions, nous recommandons chaleureusement les collectes officielles en espèces. Elles sont la plus belle expression de cette œuvre d'entraide qui devient réalité sitôt que l'un des membres de la communauté européenne est frappé par les événements.

Avec le peuple suisse nous compatissons au malheur qui s'est abattu sur des nations amies.

kann hier nur andeutungsweise eingegangen werden. Es handelt sich — allgemein gesprochen — um eine *Umstimmung* des Organismus und seiner Reaktionen im Sinne einer Verbesserung der Abwehrkräfte gegenüber der Krankheit. Diese Steigerung der Abwehrkräfte scheint vor allem an gewisse morphologische und physikalisch-chemische Blutveränderungen gebunden zu sein, wobei — wie wir nachweisen konnten — auch der Vitaminstoffwechsel eine bedeutende Rolle spielt (Erhöhung der Vitamin A- und D-Werte im Blut). Ausserdem bessert sich die allgemeine Stoffwechsellaage, sowie die Blutzirkulation.

Siehe Seite 10:

Sozialtourismus und Reisekasse

Entgegnung von Herrn Prof. Dr. W. Hunziker

Günstige Einwirkung des Höhenklimas auf den kranken Organismus

Bei der Tuberkulose hat die allgemeine Abwehrkraft für die Heilungsvorgänge im Körper eine besonders grosse Bedeutung. Im Vergleich zu anderen Infektionskrankheiten verfügt nämlich der Tuberkulose über relativ geringfügige spezifische Abwehrkräfte. Unsere Kurmassnahmen zielen daher darauf hin, die *unspezifischen Abwehrfunktionen*, die unspezifische Immunität zu steigern und damit günstige Heilbedingungen zu schaffen.

Durch die klimatischen Wirkungen des Hochgebirges werden nun, wie wir gesehen haben, die unspezifischen Abwehrfunktionen in besonders hohem Masse angeregt. Der tuberkulöse Organismus wird befähigt, gegen die Krankheit erfolgreich anzukämpfen und ihrer schliesslich Herr zu werden.

Die klinische Beobachtung erlaubt es uns, im Einzelfalle die günstigen Veränderungen der Abwehrkräfte laufend zu kontrollieren. Wir sind uns dabei stets bewusst, dass es sich um ein *aktives Geschehen* im kranken Körper handelt, um Organ- und Blutreaktionen, die der Organismus selbst vollbringt und die wir höchstens durch geeignete Massnahmen etwas unterstützen können. Die Reaktionsfähigkeit des Körpers muss aber von vornherein vorhanden sein, sie ist Voraussetzung für die Wirkung des Klimas.

Zusammenfassend können wir also sagen, dass das *Höhenklima nicht auf den Krankheitsreger, sondern auf den kranken Organismus wirkt*, dessen Heilfunktionen es weckt und steigert.

Ganz anders verhält es sich mit der

Heilwirkung der chemo-therapeutischen Präparate

Während die Klimafaktoren den kranken Organismus und nicht den Erreger beeinflussen, ist bei der Wirkung der Chemotherapie das Gegenteil der Fall: die *antibiotischen Heilmittel*, die bei der Tuberkulose heute Anwendung finden, *wirken in erster Linie auf den Infektionserreger*, auf den Tuberkelbazillus und nur indirekt, in zweiter Linie, auf den menschlichen Körper. Die Wirkung vollzieht sich im Sinne einer Wachstumshemmung der Bazillen. Durch diese Verhinderung des Bazillen-Wachstums wird das Fortschreiten der Krankheit aufgehalten, und gleichzeitig erfolgt eine „Entgiftung“ des kranken Organismus. Dieser erholt sich und kann nun seine Abwehrfunktionen gegen die Krankheit ebenfalls bis zu einem gewissen Grade steigern. Es handelt sich aber dabei um einen mehr *passiven* Vorgang, der nicht von Dauer ist.

Leider bildet sich im Verlaufe der antibiotischen Behandlung eine *Resistenz der Tuberkelbazillen gegen das Heilmittel* aus. Der Erreger gewöhnt sich allmählich an das Mittel und wird in seinem Wachstum schliesslich nicht mehr gehemmt. Wenn es auch möglich ist, das Entstehen einer solchen Bazillen-Resistenz zu verhüten, so sind dem Einfluss der Antibiotika und der Behandlungsdauer doch enge Grenzen gesetzt. Die günstigste Wirkung ist ausserdem oft nur vorübergehend und schützt keineswegs vor Rückfällen.

Wenn wir nun die Wirkungsart der beiden Heilverfahren vom klinischen Standpunkt

aus miteinander vergleichen, so drängt sich uns die Überlegung auf, dass wohl das Optimum des Heileffektes in der Kombination der beiden Methoden liegen müsse. Die klimatischen Faktoren wirken *langsam, allmählich*, aber sie bewirken aktiv eine dauernde Widerstandserhöhung. Die Antibiotika wirken *rasch, unmittelbar*, ohne jedoch dem Körper einen aktiven Schutz verleihen zu können. Beide Heilverfahren *ergänzen* sich in idealer Weise.

Überbewertung der chirurgischen Methoden

Mit wenigen Worten sei noch der *chirurgischen Methoden* und ihrer Beziehungen zur Klimatherapie gedacht. Nicht nur die Chemotherapie, auch die Lungenchirurgie hat in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufstieg erlebt. Aber auch hier wieder haben die erzielten Fortschritte zu einer *Überbewertung* der neuen Methoden geführt. Die eindrucksvolle Technik der modernen Lungenchirurgie lässt uns nur allzuleicht alte, bewährte Heilverfahren vergessen. Man vergisst vor allem auch, dass die Tuberkulose kein lokales Leiden ist und dass durch die Entfernung eines kranken Lungenteiles die Krankheit „Tuberkulose“ noch keineswegs geheilt ist. Die Tuberkulose ist, wie wir wissen, eine ausgesprochene *Allgemeinerkrankung*, die den ganzen Körper beeinflusst und seine sämtlichen Organe in Mitleidenschaft zieht. Gerade aus diesem Grunde erscheint die höhenklimatische Behandlung in Verbindung mit aktivem chirurgischem Vorgehen in geeigneten Fällen

besonders angezeigt. Je günstiger die Abwehrlage des Patienten, um so besser der Erfolg der Operation.

Volle Daseinsberechtigung der Hochgebirgs-Heilstätten

Dass die klimatische Behandlung der Tuberkulose nicht immer durchgeführt werden kann, ist klar. Sie sollte aber dort zur Anwendung kommen, wo dies möglich ist. Es erscheint *unverantwortlich, wenn in der Schweiz neue Tuberkulose-Heilstätten nicht in klimatisch günstigen Hochgebirgsgegenden, sondern im Tieflande errichtet werden. Auf klimatische Therapie verzichten, heisst sich eines wesentlichen Heilfaktors begeben.*

Unsere Hochgebirgs-Heilstätten haben also auch heute noch ihre volle Daseinsberechtigung. Auch weiterhin werden wir in unseren Sanatorien günstiger Heilresultate erzielen können als in den Heilstätten des Tieflandes. Die besseren Heilerfolge von Davoser Sanatorien sind, soweit sie die vor-antibiotische Ära betreffen, in eindrucksvollen Vergleichs-Statistiken (Düggli, Good) niedergelegt worden. Die modernen Kurmethoden ändern an diesen Verhältnissen nichts, denn auch heute noch besitzen unsere Heilstätten dank ihrer klimatischen Lage optimale Vorbedingungen für die Tuberkulosebehandlung. Solange es noch nicht gelingt, den Krankheitsreger im menschlichen Organismus vollständig zu vernichten, solange werden die Klimafaktoren des Hochgebirges neben Chemotherapie und Chirurgie ihre therapeutische Geltung haben.

L'O.E.C.E. et le tourisme

Notre correspondant de Paris a déjà signalé dans le numéro 4 de la Revue suisse des hôtels les points essentiels concernant l'hôtellerie du rapport que le comité du tourisme de l'organisation européenne de coopération économique a publié sur le tourisme en Europe pendant l'année 1951. Nous y revenons, car il est intéressant de voir la part qui est faite au tourisme dans la reconstruction et dans l'évolution de l'économie européenne. Grâce au plan Marshall et en insistant sur le rôle du tourisme dans les économies nationales des divers pays d'Europe, les Etats-Unis ont certainement mis à leur *juste place* des industries que l'on avait par tendance à considérer avant la guerre comme des branches de luxe ou des branches accessoires dont il ne valait pas la peine de s'occuper.

Ce faisant, les Etats-Unis ont également contribué à stimuler la *concurrence* entre les divers pays de tourisme du vieux continent et la Suisse doit à son tour faire un effort considérable pour ne pas se laisser distancer. D'autre part, comme nos voisins, nous bénéficions maintenant aussi du courant touristique qui s'est établi entre l'Amérique et l'Europe.

Importance des recettes touristiques

Les recettes touristiques des pays membres

de l'O.E.C.E. ont atteint en 1951 930 millions de dollars et les chiffres enregistrés en 1952 permettent de supposer que le milliard a été dépassé. Le nombre des touristes est lui-même en forte crue puisque, si l'on compare les chiffres des 9 premiers mois des années 1950 et 1952, le nombre des visiteurs américains avait atteint, pour les $\frac{3}{4}$ de l'année dernière, 453 209 personnes contre 384 481 en 1950.

De 1950 à 1951, tous les pays enregistraient une augmentation de trafic, augmentation qui, selon les renseignements que nous avons, s'est poursuivie régulièrement l'année dernière. Si le nombre des touristes s'est accru, la *durée moyenne* de séjour a légèrement diminué puisqu'elle est passée de 6,28 jours en 1950 à 6,17 jours en 1951. De ce point de vue aussi, tout permet de penser que cette diminution a été encore plus marquée en 1952. La présence d'hôtes américains dans les pays touristiques du vieux continent allonge les séjours; en effet, la statistique du mouvement touristique *intra-européen* donne qu'une durée moyenne de séjour de 5,16 jours.

Pour l'Allemagne, l'Autriche, la France, la Grèce, l'Irlande, l'Italie, le Portugal et la Suisse, les transactions touristiques se soldent normalement par un *excédent net*, alors qu'elles se soldent par un *déficit net* pour la Belgique et le Luxembourg, l'Islande, la Nor-



Der Wein muss ...

Hundert Sätze könnte man so beginnen und von den zahlreichen „Hilfen“ berichten, die der Weinbauer, der Händler und Gastgeber immer Zögling auf dem gefährlichen Weg seiner Entwicklung und Vermarktung zu leisten haben. Eine ganz wichtige Grundregel findet aber immer noch zu wenig Beachtung: *Der Wein muss fröhlich offeriert werden*. Die freundliche Empfehlung und eine gewisse Psychologie werden mithelfen, in den Hotels und Gaststätten „seinen“ Freundeskreis zu vergrössern.

Es braucht eine rasche Auffassungsgabe, viel Geschick und natürliche Fröhlichkeit, um den Wünschen des Gastes gerecht zu werden. Handelt es sich um die Bedienung eines Stammgastes, wird es leicht sein, ihm seinen Schoppen in altgewohnter Weise zu kredenzen, und dennoch wird auch hier eine freundliche Ermunterung sicher dankbar angenommen. Bei neuen und gelegentlichen Gästen hat es aber die Serviertochter weitgehend in der Hand, dass Wein und vielleicht sogar eine bestimmte Sorte bestellt wird, denn vielfach wissen die Gäste, wenn sie das Lokal betreten, überhaupt nicht, was sie trinken sollen – und wenn sie sich für Wein entschieden haben, stellt sich meist die Frage, ob rot oder weiss, diesen oder jenen. Man kann mit einiger Bestimmtheit annehmen, dass es zu wenigstens 50% auf das Servierpersonal ankommt, zu welchem Getränk oder sogar zu welcher Weinsorte sich der Gast entscheidet. Es ist rein psychologisch ein Unterschied, ob man einfach fragt, „was kann ich bringen“, oder aber, „darf ich ein Glas Wein bringen“. In den speziellen Weinbergen ist es ausserdem naheliegend, dass die Serviertöchter den Wein der Gegend oder aber die spezielle Hausmarke empfehlen. Immer aber sollte in erster Linie der Schweizer Wein angeboten werden. – Müssen zwei Herren zusammen bedient werden, wird es ein leichtes sein, anstatt einen Dreier einen halben Liter servieren zu können, wenn die Anfrage entsprechend positiv, aber freundlich gestellt wird.

Natürlich sprechen auch die Umstände mit, unter welchen die Gäste Wein trinken. Zum Jass wird man von vornherein ein grösseres Mass voranschlagen – und auch verkaufen können, denn die Herren wollen ja während des Spiels nach Möglichkeit nicht durch den Service gestört werden. Sodann ist immer zu beachten, dass bei Versammlungen etc., die *erste Bestellung* eine wesentliche Rolle spielt, kann man doch immer wieder beobachten, dass die Bestellung Nr. 1 sich bei vielen folgenden wiederholt. Auch hier ist es Aufgabe der Serviertochter, gleich den richtigen Vorschlag zu machen und eben ein Glas Schweizer Wein zu offerieren.

Wenn auch das gesamte Milieu, die Wünsche des einzelnen Gastes und andere äussere Umstände oft mitsprechen, um für den Weingenuss die günstigste Atmosphäre zu schaffen, so werden auch *nette, freundliche Bedienung* und eine gewisse Bodenständigkeit unbedingt weitgehend mitbestimmend sein für einen guten „Verkaufserfolg“. Der Wein muss liebevoll und sorgsam serviert werden – unsere inheimischen Weine verdienen dies ganz besonders. (S. P. Z.)

vege, la Suède et le Royaume-Uni. Pour les Pays-Bas et le Danemark le solde est tantôt excédentaire, tantôt déficitaire. Le principal bénéficiaire du tourisme est la France qui garde une légère avance sur tous les autres pays bien que ces excédents annuels soient en recul.

Sans entrer dans les détails, le tourisme intra-européen a fait circuler quelques 600 millions de dollars en 1951. Et le tourisme avec la zone dollars (Etats-Unis, Canada) un total de quelque 200 millions de dollars.

La situation du comité du tourisme de l'O.E.C.E.

Au début de cette année, le Dr K. Krapf, membre du comité du tourisme de l'O.E.C.E.

Zur beruflichen Besinnung

Aus der Ansprache von Herrn K. Nelli, Restaurateur, Basel, am Saint-Vincent-Fest des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums.

Am Tag der beruflichen Besinnung halten wir Gastwirths Rückschau; wir fragen: „Haben wir die uns aufgetragene Pflicht erfüllt, was könnten wir noch besser machen? Besser machen zu Hause in unseren Betrieben?“ Gewiss, das in erster Linie, doch was könnten wir *für uns* noch tun, für unsere Person? Der heutige Anlass kann, wenn auch nur bescheiden, dem Suchenden helfen.

Wohlklingende Musik und herrlicher Gesang sind angetan, unsere Herzen zu öffnen! Wir sind bereit, den Worten eines Schriftstellers, eines Dichters zu lauschen. Wir folgen ihm willig – seinem Geist – gleichviel, ob er von unserem Schaffen berichtet oder uns mit hohem Gedankenfluge in ferne Länder versetzt. Wir hören, lernen und erbauen uns an seinen Worten. Diese Stunden sollen uns wertvoll sein, mehr als nur Zerstreuung oder Abwechslung. Wir hoffen, neuen Ansporn, neue Kraft zu erhalten, die wir dann wemöglich auf andere übertragen und so dem Ganzen dienen. Es ist doch so: nur wer etwas weiss, wer etwas erhalten hat, wer etwas besitzt, kann auch geben!

Wie rasch vergehen die Stunden! Kaum ist es Mittag, meldet sich – unbekümmert über alles Schöne und Erhabene – ein primitives, menschliches Gefühl in uns an: der Hunger. Irgendwie leben wir davon – wir Gastwirte – vom Hunger der anderen! Denn alle Menschen müssen essen! Und doch – wer wollte das leugnen – es hat

schon Tage gegeben, wo wir uns fragen, ob es wahr ist, dass alle Menschen essen müssen!

Heute sind wir die Gäste dieses Hauses. Der Gastgeber und seine Frau, der Chef und die Köche, die Kellner und die Servierfräulein, die Leute am Buffet, in Keller und Office, sie alle dienen heute uns mit Speise und Trank. Für uns sind alle Tische mit Blumen geziert. Und ein Aufbaur ist vorzufinden von lauter herrlichen Gerichten! Wie wertvoll, vor dem Essen die kalten Platten beschauen zu können! Aber nicht nur beschauen sollen wir diese, anerkennen sollen wir die Leistung, die aus Berufskünsten, reiflicher Überlegung und unendlich viel Kleinarbeit besteht!

Als ich vor Jahren in einem Hotel die kalte Küche besorgte, wurde mir für kurze Zeit eine Dame zugeteilt, die sich für das Kochen interessierte. Sie half den Salm garnieren und die Beilagen herstellen. Unvermittelt unterbrach sie die Arbeit und schüttelte den Kopf: „Nein, so etwas, das hätte ich nie gedacht!“ sagte sie jetzt. „Ich hatte schon oft Gelegenheit, als Gast an feinen Dinern oder Gesellschaftessen teilzunehmen, habe mir aber nie Gedanken gemacht über die grosse Arbeit, die so ein Essen beansprucht! Die Kellner trugen mit Eleganz die schön garnierten Platten in den Saal. Ich war begeistert von der ganzen Atmosphäre, dem Drum und Dran; ich war aber auch töricht genug, mir keine Gedanken über die Arbeit, die Herstellung dieser Gerichte zu machen! Und jetzt erlebe ich, wie jedes Rüchchen, jedes Ei, das Grüne vom Lauch, die Scheibe Trüffel, die Gallerte hergestellt, gekocht, geformt oder geschnitten werden muss. Zu den grossen Belangen wievieler kleine und kleinste Arbeit!“ – Und wir, wir machen es besser, wir haben das Verständnis dafür, wir sind vom Fache!

Jedes Fach, jeder Beruf hat seine Besonder-

heiten. Das Handwerk eines Maurers machte mir schon als Knabe grossen Eindruck. Zusehen wie trotz verschiedener Grösse und Formen ein Stein auf den anderen angepasst und aufgebaut wurde! Man baute mit Kalkstein, Feldspat und Mörtel aus gelbem Kalk und Sand. Die Mauer wurde in schöner Linienführung immer höher, stärker, imposanter. Sie wuchs über den Menschen hinaus, und hatte die Bestimmung, wie mir schien, für immer, für ewig dazustehen!

Für die Arbeiter, kräftige Italiener, kochte ein flotter Bursche aus dem Weltlin. Vor der Scheune brodete in einem Kupferkessel die gelbe Polenta. Das Feuer wurde erst gelöscht, als die Masse wie zum Schneiden dick geworden war. Nun hockten die Männer im Kreise um den Koch. Jeder bekam seine Polenta gereicht und dazu ein Stück Kase. Ein Übermütiger formte seinen Mais zu einer Kugel, warf diese dann von einer Hand in die andere wie einen Ball. Das war nicht nur ein Spiel, was der gute Mann trieb; er hoffte auf diese Weise seine Polenta schneller kalt zu bekommen. Somit war er als erster bereit, die zweite Portion zu empfangen! Als Getränk gab es eine Kachel voll heisser Schokolade. Wenn das Glück uns Buben hold war und der Koch gut gelaunt, bekamen auch wir eine Tasse des herrlichen Getränks! Das schmeckte natürlich besser als zu Hause! – Die Mauer war gross und stark, die Leute, die sie bauten einfach, bescheiden, zufrieden.

Mit den Berufen und den Berufsleuten ist es so eine Sache. Jeder zweite glaubt, der andere habe es besser, schöner. Eger meiner Schulfreunde ist Architekt. Er sagte einmal zu mir: „Weisst du, der Beruf eines Arztes würde mir besonders zusagen.“ Ich war erstaunt über seine Worte, denn er beherrschte seinen Beruf ausserordentlich gut und hat dementsprechend viele Aufträge. Ich glaube, wesentlich ist für den Men-

schen, dass er dort, wo er hingestellt wird, mit bestem Bemühen leistet und wemöglich auch seine Befriedigung findet.

Dass ein Arzt gerne Koch geworden wäre, dieser Fall ist wohl seltener. Ich frug jenen Arzt, ob dem wirklich so sei, oder ob er dem *guten Essen* nur eine Reverenz erweisen wollte. „Mich hat die Zubereitung der Speisen über alle Massen interessiert“, bekam ich zur Antwort. „Allein schon die verschiedenen Formen, die mannigfaltige Art von Gemüse und Früchten, ihre Farben, hell, dunkel, oder bunt, allen Schattierungen, sich erheben, oder ineinanderlaufend! Wie sieht zum Beispiel eine kleine Zwiebel drollig aus mit den hellen Wurzelfasern, dem bauschigen Leib und der glatten Haut oder Schale! Dann wieder die Gurke, schlank, gerade und stolz wie ein Aristokrat die einen, kurz und dick oder auch gekrümmt wie der Rücken eines alten Mütterleins die anderen! Und bei einem gewöhnlichen Kohlkopf, haben Sie beachtet, wie ein Blatt sich über das andere legt und nach aussen immer dunkler wird? Die rote Tomate, die schillernde Aubergine, der stark riechende Sellerie, welch herrliche Dinger! Dazu die Fische, das Fleisch, die Früchte! Aus diesen Gaben des Himmels die menschliche Nahrung

BELL'S
Old Scotch Whisky
Trüffelt, deshalb preiswerter
und doch hervorragend

renseignait nos membres sur la situation de ce comité qui avait traversé une crise à la suite de l'interruption de l'aide Marshall aux Etats européens. Toutefois, cette communauté économique des états européens avait été si vivement ressentie pendant les années de collaboration avec les Etats-Unis qu'elle devait résister aux tiraillements inévitables lors d'une telle épreuve. Cela n'alla pas sans difficulté et, si la crise a été surmontée jusqu'à maintenant, c'est surtout grâce à la création de l'Union européenne de paiements. On comprend dès lors que le comité du tourisme de l'O.E.E.C. ait lui aussi subi le contrecoup des événements. Son activité a été plus ou moins paralysée par l'incertitude qui régnait quant au droit de maintenir une représentation touristique au sein de l'O.E.E.C.

Si, au lieu de dissolution, on procéda à une réorganisation du comité du tourisme, c'est en raison des tâches qui incombent au tourisme dans la collaboration économique européenne. Ces tâches sont en liaison directe avec la balance des paiements des pays intéressés; il est donc logique de ne plus rattacher le comité de tourisme au comité des transports, mais bien à la division du commerce et du trafic des paiements de l'O.E.E.C. Ainsi, comme cela ressort d'ailleurs du rapport dont nous parlons ci-dessus, on insiste une fois de plus sur l'importance du trafic touristique en tant qu'exportation invisible, spécialement pour réduire le déficit en dollars des Etats européens.

Rôle du trafic de provenance américaine

D'après de récentes estimations, ce déficit est de quelque 3 milliards de dollars. Sur ce montant, on pouvait imputer en 1952 environ 250 millions de dollars, soit 10%, provenant des dépenses des touristes américains en Europe. L'Amérique éprouvant un certain besoin de protection, il est probable que les exportations visibles ne pourront se développer infiniment. Par contre, une exportation européenne invisible, sous forme de visiteurs américains, a peu de chances d'être un jour frappée de restrictions. Le tourisme fournit donc une contribution décisive à l'atténuation du déficit en dollars de l'Europe et, par là-même, au rétablissement de l'indépendance de notre continent.

L'intérêt que présente le tourisme américain pour l'Europe réside en outre dans le fait qu'il atténue légèrement le caractère saisonnier du tourisme européen, qui, selon les graphiques établis par le comité du tourisme, a l'aspect d'une pyramide extrêmement pointue dont le sommet coïncide avec la première moitié du mois d'août. Si l'accroissement des arrivées est rapide de juillet à août, la ligne des départs tombe verticalement dès le début de septembre.

La courbe se rapportant au touriste américain dans les pays de l'O.E.E.C. suit aussi ce mouvement, mais dans des proportions beaucoup plus lentes.

Cela provient sans doute de la capacité réduite des moyens de transport qui oblige les hôtes américains à répartir leurs voyages en Europe sur une durée beaucoup plus longue. Toutefois, au cours des avant- et des arrière-saisons l'hôtellerie saisonnière européenne ne profite que faiblement des séjours d'hôtes

zubereiten, das muss doch eine Freude, geradezu eine Berufung sein!"

Ich freute mich über die Begeisterung des Arztes, auch wenn er mit seinen Ausführungen mehr die Sanneseite meines Berufes gestreift hatte! Wer mit Achtung von uns oder unserem Berufe spricht, der macht uns nicht nur Freude, der hebt auch unser Selbstvertrauen.

Auch der Gastwirt kann seiner Aufgabe nur gerecht werden, wenn er sein Beruf geachtet, geschätzt wird! Gewiss, dafür hat er in erster Linie selbst zu sorgen. Nicht umsonst sind die Namen eines Ritz, eines Escoffiers weit über die Grenzen Europas bekannt, ja beinahe geworden! Ihnen war es beschieden, die grössten Hotels, die schönsten Restaurants zu führen. Fürstlichkeiten und Staatsmänner, Künstler und Diplomaten waren ihre Gäste.

Wir bewundern, wir anerkennen ihre Leistung! Es wäre dem Recht aber schlecht gedient, wollten wir darüber alle anderen vergessen: den Gastwirt des kleinen Hotels, der Herberge, der Gaststube oder Wirtschaft. Nicht auf die Grösse des Raumes, auf die Anzahl der Tische und Bänke kommt es an, nicht auf den Ort, wo die Gaststube steht, nicht einmal auf den Gast, ob sein Rang hoch oder niedrig! Aber auf den Gastwirt und seine Frau kommt es an. Führen diese ihr Geschäft — es darf das kleinste und einfachste sein — mit Fachkenntnis, ehrlich und sauber, sind sie mit Land und Volk verbunden, dann erfüllen sie auch ohne die Qualitäten eines Ritz oder Escoffiers zu besitzen — eine Aufgabe, die für den einzelnen wie für das Gemeinwesen von Bedeutung ist. Selbst der Staat, die Behörden müssen an einem gewissen Gastgewerbe ihre Freude haben, und es dementsprechend durch die Gesetzgebung auch schützen!

américains, car ceux-ci préfèrent s'arrêter dans les villes lorsque les conditions météorologiques ne sont plus favorables. L'intensification du trafic de provenance américaine est aussi le résultat de la propagande collective faite aux Etats-Unis. Cette action qui se déroule sous la direction de M. S. Bittel a eu beaucoup de succès en 1952, bien que le budget à disposition n'ait été que de 195 000 dollars.

Libération par étapes

Les pays européens doivent faire un effort intense pour développer le trafic, puisque c'est d'abord les échanges intra-européens qu'il convient de stimuler. Les restrictions dans le trafic des paiements continuent à être l'obstacle No 1 du développement touristique. Le comité du tourisme prit bonne note de la résolution votée à Athènes par le conseil d'administration de l'A.I.H. et présentée au comité du tourisme par notre président central, le Dr Franz Seiler.

On se prend compte toutefois que cette libération ne pourra se faire par étapes. La situation économique de la plupart des pays ne leur permet pas de procéder à une libération générale, mais tout au plus, pour l'instant, à une augmentation des allocations individuelles. Le fait que le directeur de la division du commerce et du trafic des paiements de l'O.E.E.C. assistait aux dernières séances du comité du tourisme prouve que l'on entend coordonner les efforts de libération sitôt que le moment sera venu.

Problèmes hôteliers

L'article de notre correspondant a signalé les progrès de la libération sur les allocations individuelles, ainsi que les investissements opérés depuis la guerre dans l'hôtellerie européenne avec ou sans l'aide Marshall. Ces investissements correspondent à la reconstruction ou à la construction de nouveaux hôtels, ainsi qu'à l'agrandissement d'établissements existants.

On se souvient aussi que des experts hôteliers de tous les pays de l'O.E.E.C., à l'exception de la Suisse, avaient fait un voyage d'études aux Etats-Unis. Le comité de tourisme est en possession d'un rapport sur les répercussions pratiques fort diverses qui ont résulté de ce voyage. Les principaux progrès auxquels ils ont donné lieu sont du domaine de la formation professionnelle et de la comptabilité hôtelière. Il est intéressant de mentionner que la tentative d'introduire des «moteurs» au Danemark a abouti à un échec.

Pour avoir une idée objective et des critères internationaux comparables sur la situation actuelle de l'hôtellerie, le comité du tourisme a désigné une commission spéciale pour enquêter sur les conditions de rentabilité des hôtels dans tous les pays de l'O.E.E.C. Cette commission est présidée par le Dr F. Seiler, et bénéficie de l'appui de l'Association internationale de l'hôtellerie.

Le dernier rapport du comité du tourisme de l'O.E.E.C. de même que les renseignements du Dr Krapf permettent de se rendre compte de l'intérêt que les milieux économiques européens et américains portent au tourisme. Cette collaboration internationale devrait inciter les gouvernements de chaque état à soutenir davantage le travail individuel fait par les spécialistes pour doter les pays de tourisme d'une hôtellerie digne d'eux.

Le jubilé d'un grand médecin de Leysin

M. le professeur Rollier fêtera cette année le centième anniversaire de son activité médicale à Leysin, la grande station climatique vaudoise où il s'était installé, en 1903, comme chirurgien et où il ouvrit la première clinique héliothérapique pour les tuberculeux extra-pulmonaires. Il y procéda à des recherches sur le climat d'altitude et sur les radiations solaires et appliqua ces facteurs thérapeutiques à ses malades. Sa méthode est pratiquée actuellement dans une vingtaine de cliniques.

On lui doit aussi une orthopédie toute nouvelle de la tuberculose ostéo-articulaire et l'application de la cure de travail, nouvelle méthode pour le relèvement du psychisme des malades. Le professeur Rollier fonda la «Clinique-Manufacture», premier établissement de réadaptation au travail des tuberculeux extra-pulmonaires. C'est à lui que revient également le mérite de la fondation de la première école en plein air et au soleil, à Cernat près Leysin, où siégea au printemps prochain le 35 Congrès international de l'éducation en plein air.

Membre correspondant et membre d'honneur de nombreuses sociétés scientifiques suisses et étrangères, il vient d'être nommé membre d'honneur de la Société suisse de chirurgie et de l'Association suisse contre la tuberculose. Nous remercions sur ce beau jubilé.

Hans Badrutt

Am Freitag abend ist nach kurzer, schwerer Krankheit unser Veteranenmitglied, Herr Hans Badrutt, Leiter des Palace Hotels St. Moritz und Delegierter des Verwaltungsrates des gleichnamigen Hotelunternehmens sanft entschlafen. Mit ihm ist der älteste Spross der Bündner Hoteldynastie Badrutt ins Grab gesunken. Die schweizerische und die internationale Hotellerie verlieren in dieser markanten Persönlichkeit einen ihrer wägen, angesehensten und hervorragendsten Vertreter, einen Pionier im wahren Sinne des Wortes.

Hans Badrutt konnte nicht, wie so viele seiner Kollegen, auf eine spektakuläre Hotelierlaufbahn zurückblicken. Zwar bekleidete auch er in jungen Jahren eine leitende Stelle im weltberühmten Savoy-Hotel in London, wo er mit César Ritz, Escoffier und Echenard zusammenarbeitete. Doch schon im Jahre 1898 berief ihn, den erst 22-jährigen, sein Vater Caspar Badrutt von seinem Londoner Posten zurück, um ihm die Leitung des Palace Hotels anzuvertrauen, und seither widmete sich Hans Badrutt mit meisterlichem Geschick dem Ausbau dieses Hauses, das er zu höchstem internationalen Ansehen brachte. Während andere in jahrelanger Tätigkeit in führenden Häusern des In- und Auslandes sich ihre Ausbildung holten und Erfahrungen sammelten, hat der Verstorbene alle Entwicklungsstufen im eigenen Haus durchlaufen. Aber die Aufgabe, die ihm gestellt war, war gross. Er ging in ihr auf und wuchs an ihr empor zu voller Meisterschaft, unterstützt durch eine weise und tüchtige Gattin. Der Hotelierberuf lag ihm aber auch im Blute. Sein Grossvater Johann Badrutt, der Erbauer des ersten Elektrizitätswerkes der Schweiz und Gründer des Kurortes St. Moritz, hatte den Grundstein zum Kulmhof gelegt, das in der Folge in verschiedenen Etappen ausgebaut wurde. Der Geist der Initiative und des Wagemutes ging auch auf den Sohn des Johannes, Caspar Badrutt, über, der während langer Jahre, neben dem Hotel Caspar Badrutt und dem Privathotel das Kulm-Hotel leitete und dann das Palace Hotel baute, das 1898 dem Betrieb übergeben werden konnte. Kein Wunder, dass er schon nach zwei Jahren seinen Sohn Hans aus dem Ausland zurückberief, um sich von seiner Aufgabe zu entlasten, deren Erfüllung eine volle Manneskraft beanspruchte.

Während 55 Jahren — mehr als ein halbes Jahrhundert — hat Herr Hans Badrutt, in die Fußstapfen seines Vaters und Grossvaters tretend, die Leitung des Palace-Hotels innegehabt. Unter seinem Zepter erlebte das stolze Haus zahlreiche bauliche Veränderungen. Epochenale Bedeutung erlangte die Schaffung der Chesa Veglia, die zum Ausgangspunkt einer Heimatstilwelle im schweizerischen Restaurationsgewerbe wurde. Meisterhaft verstand er, das Personal zu einem erstklassigen Mitarbeiterstab heranzubilden und durch



Anpassung an die individuellen Wünsche einer anspruchsvollen Kundschaft sein Hotel zu einem Lieblingsaufenthalt von hochgestellten Persönlichkeiten aus aller Welt zu machen. Sein unversiegender Humor verliess ihn auch während der schweren Kriegsjahre nicht. Sein Glaube an die Zukunft von St. Moritz und der Schweiz als führendes Fremdenverkehrsland verliess ihm stets eine innere Ruhe und Sicherheit.

Hans Badrutt war auch einer der Hauptförderer des Kur- und Badesorts und Sportplatzes St. Moritz. Mit seinem realistischen Sinn und seinem unverwundlichen Optimismus setzte er sich stets für alle jene Neuerungen ein, die für einen Fremdenplatz vom Range St. Moritz unerlässlich sind. Während vieler Amtsperioden gehörte er dem Gemeinderat an, war langjähriges Vorstandsmitglied und Präsident des Kurvereins sowie des Hotelier-Vereins. Neben seinen öffentlichen Ämtern bekundete er grosses Verständnis für die Kunst. Sein Kunstsin und seine Betätigung als Kunstsammler fanden auch in der Ausstattung der Hotelräume ein dankbares Anwendungsfeld. Badrutt machte sich auch verdient als Förderer der rätoromanischen Sprache.

Sein Hinschied bedeutet für die Schweizer Hotellerie einen schweren Verlust, der nur dadurch gemildert wird, dass bei seinem Sohn, dem nun die Führung des Hauses obliegt, die Familientradition der Hoteldynastie Badrutt in besten Händen liegt. Wir versichern die Hinterbliebenen unseres herzlichsten Beileides.

Aus dem Nachruf auf Hans Badrutt

von Dr. Franz Seiler, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins und der International Hotel Association

Liebe Trauerfamilie,
Verehrte Trauerversammlung,

Hans Badrutt, vor dessen Gestalt wir uns in dieser Stunde ehrfurchtsvoll verneigen, war weit über die schweizerischen und europäischen Grenzen hinaus bis zuletzt als aktiver Altmeister der Hotellerie bekannt und beliebt, wie kaum ein zweiter unter seinen Berufskollegen aus aller Welt.

Im Namen des Schweizer Hotelier-Verein und der International Hotel Association sowie im Auftrag des Groupement des Hôtels de tout premier rang erfüllte ich die schmerzliche Pflicht der Gattin und der Kinder des Verstorbenen, wie auch allen Anverwandten, ferner dem Verwaltungsrat, der Leitung und dem Mitarbeiterstab des Palace Hotels sowie den St. Moritzer Kollegen die tiefempfundene Teilnahme an dem schweren Leid auszusprechen, das über die Familie und über das Unternehmen des Verewigten und damit auch über den Weltkurort St. Moritz hereingebrochen ist.

In morte vita!

Der Abschied von einem grossen Manne kann nicht Trennung bedeuten, sondern gleicht viel eher einer geheimnisvollen Wiederbegegnung an den reichen Quellen alles dessen, was die einmalige Persönlichkeit auch jenseits der Schwelle des Todes nachwirkend noch zu spenden vermag.

Als junger Mann von 23 Jahren hatte der Verstorbene das Erbe seines unternehmungsfreudigen Vaters übernommen. Aus der frühen Verantwortung strömte ihm die Kraft zu, das Beste, was in der zähen Natur des Berglers, im starken Blut und in der gesunden Tradition einer kühn emporgestiegenen Familie von Hotelgelehrten beschlossen lag, zu seltener Vollendung weiterzuentwickeln.

Unter der meisterhaften Führung von Hans Badrutt gewann das Palace Hotel St. Moritz im Laufe seiner Entwicklung immer mehr die unverwechselbare Bedeutung eines allenthalben rühmlich gepriesenen, recht eigentlich beispielhaft gültigen und vorbildlich repräsentativen Unternehmens nicht nur der schweizerischen und der europäischen Hoteldynastie allerersten Ranges, sondern der Welt-Hotellerie schlechthin.

Für diese wahrhaft imponierende Leistung, die Hans Badrutt vollbracht hat nach unschätzbaren Nutzen seiner engeren und weiteren Heimat, zur Ehre seiner Berufsgemeinschaft, die auf ihn stolz war, für diese Grosstat — sage ich — gebührt ihm der immerwährende Dank der gesamten schweizerischen Hotellerie und darüber hinaus der Dank des ganzen Landes.

Die Bezeichnung, die wir dem Verewigten tollten, muss um so höher sein, als dieser Mann nach ersten glanzvollen Aufstiegen jähling eine Zeit sich gegenüberstellte sah, die gar arglistig und grausam mit ihm und seiner Aufgabe zu Werke ging.

Kriseneinbrüche und Rückschläge in fast endloser Kette rüttelten seit dem ersten Weltkrieg an den Fundamenten seines Unternehmens, an den Grundmauern der Berghotellerie. Er trotzte den bösen Schicksalsmächten mit unbegabtem Widerstandskraft, hochgemuter Entschlossenheit und unverwundlichem Humor, mit unverdrossenem Glauben an seinen guten Stern und an eine bessere Zukunft unseres Wirtschaftsweiges. War ihm je klagen oder gar jammern geblieben? Kopf hoch, jetzt erst recht! — das war sein Mahnruf an die Verzogen. Im tapferen und siegreichen Kampf gegen tausend Schwierigkeiten ist Hans Badrutt gross geworden, beruflich und menschlich. Der jungen Generation der Hoteliers galt und gelte immerfort sein Lösungswort: „Vorwärts und aufwärts — macht es noch besser als vor Allen!“

Verehrte Trauerversammlung!
Unverbrechliche Liebe zu seinem Beruf, leidenschaftlicher Drang nach höchster Qualitätsleistung, umfassende Beherrschung seines Fachgebietes, beneidenswerte Kunst der Menschenbehaltung, eine geseinnend lebenswürdige Naturlichkeit des Wesens und ein nie erlahmender, gründlicher Fleiss — alle diese Eigenschaften führten Hans Badrutt zu aussergewöhnlichen Erfolgen, zu dauerhaft wertvollen Beziehungen und zu

höchsten beruflichen Auszeichnungen. Nie aber ging er auf die Suche nach Ehre und Ruhm. Auch ihm gereichte, wie allen wirklich grossen Männern, Bescheidenheit zur Zierde. Der souverän schallende und waltende Grandseigneur Hans Badrutt, den zu kennen Tausende und aber Tausende in aller Herren Länder sich rühmen — er blieb sein Leben lang ein schlichter, bei aller Gewandtheit, Diplomatie und Weltfähigkeit im Grunde genommen kernig knorriger Sohn seiner rätoromanischen Heimatscholle. Gerade darum ging wohl etwas so Anziehendes, Befriedigendes, Anfeuerndes von ihm aus, jenes dem innersten Kern entstammende Ausstrahlungsvermögen, das einem der bedeutendsten und geistreichsten, wenn auch umstrittensten Kulturphilosophen unserer Epoche im Jahre 1928 das schriftstellerische Bekenntnis entlockte, er rechne Hans Badrutt direkt zu den zählenden Persönlichkeiten dieser Zeit, und zwar als typischen Vertreter des — europäischen gesehen — wie ihm scheint, besonders wertvollen und bedeutsamen Standes der Schweizer Hoteliers.

In morte vita!

Mehr als weltlicher Ruhm, mehr als irdische Geltung zählt im Angesicht des Todes die Güte, von der Jean Paul sagt, sie sei ein Funke der göttlichen Barmherzigkeit, jene Güte, für die nichts zu klein ist. Sie war wohl das Grösste an Hans Badrutt, das Schöne in seinem Verhältnis zu den Mitmenschen und insbesondere zu seinen Mitarbeitern, die ihm durch Liebe, Verehrung und Hingabe lobten, was er in weitherziger vornehmer Haltung Gütes und Gültiges getan.

So ist es denn letztlich ein mildes Licht, das — dem wunderbaren Glanz der Bergsonne seiner Heimat vergleichbar — auf dem Leben und Wirken des grossen Hoteliers Hans Badrutt liegt, ein Licht, das verkündend auch auf die Spannungen und Widersprüche fällt, die jede kämpfende, nach hohen Zielen strebende Menschenbrust erfüllt.

Verehrte Trauerversammlung!

Durch die verschneiten Fluren und Wälder des in winterlicher Schönheit erstrahlenden Engadin zittert schon die Ahnung des kommenden Bergfrühlings, Vorboten — wie wir heute hoffen dürfen — einer in unsere Hochtäler endlich neu heraufziehenden Blütezeit und Prosperität, die Hans Badrutt zeitlichens schöpferisch bereiten half, und — sub specie aeternitatis —, Sinnbild jenes ewigen Lenzes, der die starke Seele unseres unvergesslichen Lehrmeisters emporhebt in ein unverwelkliches Blüten, in die sommerlich reife Fülle der Unsterblichkeit.



COGNAC
COURVOISIER
THE BRANDY OF NAPOLEON

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Pour obtenir de la main-d'œuvre étrangère

Les dirigeants de la S.S.H. se sont vus obligés, en raison de la situation peu satisfaisante qui règne depuis longtemps sur le marché du travail de l'industrie hôtelière, d'intervenir à maintes reprises auprès des autorités fédérales. Ils ont attiré l'attention des organes compétents sur le fait que la lenteur avec laquelle certains offices de travail cantonaux traitaient les demandes d'autorisation rendait inutilement plus aiguë la pénurie de personnel qui s'est manifestée en été 1952.

Nous savons que la pénurie de personnel est due en grande partie aux possibilités favorables de travail que le commerce, les arts et métiers et l'industrie continuent à offrir ainsi qu'à une nouvelle période de haute conjoncture dans les industries du bâtiment et des armements. Comme les années précédentes, l'hôtellerie est donc contrainte de faire venir un fort contingent de main-d'œuvre étrangère.

Depuis que la situation est redevenue normale dans les pays qui nous entourent, l'intérêt que l'on rencontrait autrefois pour des postes dans les hôtels suisses a notablement diminué. Les employés étrangers n'acceptent des places chez nous que s'ils sont engagés à temps et s'ils ont l'assurance de pouvoir entrer en fonction sans retard. Sur la base des conseils de la commission tarifaire pour l'émigration et l'immigration dans l'industrie des hôtels et restaurants, l'Office fédéral de l'industrie et des arts et métiers et du travail a invité les autorités cantonales compétentes à traiter rapidement les demandes d'autorisation.

Si, malgré toutes ces bonnes intentions, des difficultés ou des retards devaient quand-même survenir à propos de demandes dûment fondées de main-d'œuvre étrangère (par exemple refus pour des employés appartenant aux groupes I et II sans que l'on puisse offrir des employés indigènes qualifiés, fixation arbitraire des salaires minimums ou refus d'autorisation à des employés âgés de plus de 35 ans, etc., etc.), le Bureau central de la S.S.H. doit être renseigné immédiatement par écrit, et la documentation nécessaire doit lui être communiquée.

L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail a donné les instructions suivantes aux offices de travail cantonaux et urbains sur la manière de traiter les demandes d'autorisation de travail pour les employés d'hôtels étrangers:

1er groupe d'employés: directeurs (-trices), gérants (-tes), gouvernantes générales, chefs de personnel, acheteurs, chefs de réception, caissiers, main-courantiers, correspondants (-tes), contrôleurs, concierges, conducteurs, postmen, téléphonistes (hommes), liftiers, tournants, portiers seuls, portiers de garc, portiers de nuit, voitures, chefs de cuisine, maîtres d'hôtel, premières filles de salle, barmen, barmaids,

chefs cavistes, chauffeurs, apprentis-cuisiniers et apprentis-sommeliers.

Comme le personnel du pays se trouvera vraisemblablement en suffisance pour occuper ces emplois, on n'admettra pas en principe d'étrangers. Si, contre toute attente, des demandes étaient présentées pour certaines de ces charges, il conviendrait de nous les soumettre pour examen.

2e groupe d'employés: téléphonistes (femmes), débutants (-tes) de bureau, chefs de partie, pâtisseries, cuisiniers seuls, commis de cuisine et commis de rang (âgés de 25 à 28 ans), chefs de rang, chefs d'étage, gouvernantes, dames de buffet, filles de buffet, femmes de chambre, chefs-cuisiniers, sommeliers de restaurant, portiers d'étage.

Pour satisfaire les besoins de notre hôtellerie en période de pointe, il faudra probablement recourir à l'admission d'employés saisonniers étrangers. Il sera même nécessaire d'admettre en petit nombre des étrangers pour des emplois à l'année. Il conviendra toutefois d'établir exactement, avant de donner un préavis favorable à la police des étrangers, s'il n'y a pas d'employés du pays qui puissent occuper les places entrant en ligne de compte.

3e groupe d'employés: communards, cuisinières pour le personnel, commis de cuisine et commis de rang (jusqu'à 25 ans), cuisinières seules, aides-cuisinières, cuisinières à café, filles de salle, sommeliers, casseroles, argentiers, passe-plats, filles de cuisine, d'office, de maison et de lingerie, garçons de cuisine, d'office, de cave et de maison (sans le service de portier), garçons de buffet, laveurs et laveuses, lingères, repasseuses, represseuses.

Dans ces activités, on s'attend à une vive pénurie de personnel du pays comme ce fut le cas ces années passées. C'est pourquoi on pourra donner sans retard et sans autres formalités une suite favorable aux demandes de personnel étranger venant occuper ces emplois, à moins que des motifs d'autre nature ne s'y opposent.

Traitement des autorisations:

Il est encore arrivé, à plusieurs reprises, que les employeurs se sont plaints de la lenteur apportée à l'examen des demandes. Ils ne peuvent comprendre — comme nous du reste avouons-le — qu'il s'écoule 14 jours ou plus, voire plusieurs semaines comme on l'a même prétendu, avant que soient liquidées les demandes concernant du personnel saisonnier. Particulièrement incompressibles sont les longs délais nécessaires à l'examen de demandes relatives à l'admission d'employés qui appartiennent au troisième groupe,

demandes qui n'ont pour ainsi dire jamais posé de problèmes du point de vue du marché du travail et peuvent être liquidées sans autre complication. Or, comme les demandes concernant le 3e groupe constituent de beaucoup la plus forte partie des demandes de personnel étranger, il nous semble qu'en liquidant ces demandes dans les plus brefs délais et sans complications inutiles, on arriverait rapidement à mettre fin aux plaintes continuelles au sujet de la manière par trop lente et souvent bureaucratique de traiter les cas.

La pénurie de personnel hôtelier du pays commençant à poser un problème fort grave et le recrutement d'employés à l'étranger se heurtant à des difficultés croissantes, ce serait rendre un bien mauvais service à notre hôtellerie que de la priver encore d'un personnel recruté à grand-peine en ne traitant pas les cas avec la diligence voulue. Il est possible de liquider sans retard les demandes en question selon les instructions données précédemment sans que les intérêts de notre main-d'œuvre subissent un préjudice. En traitant les demandes portant une date d'entrée relativement tardive, il convient de ne pas commettre l'erreur de renvoyer à plus tard l'examen du cas pour le simple fait qu'un laps de temps de 2 ou 3 mois sépare le moment où la demande est présentée de l'époque prévue pour la prise d'emploi. Il n'y a plus en effet comme autrefois à l'étranger une nombreuse main-d'œuvre n'attendant que de pouvoir venir travailler en Suisse, faute d'autres possibilités de gain. Cette main-d'œuvre est généralement en mesure, à l'heure actuelle, de trouver dans son pays où ailleurs des possibilités d'existence aussi favorables si ce n'est meilleures qu'en Suisse. Si l'employeur ne peut remettre à ce personnel étranger longtemps déjà avant le début de la saison un contrat de travail et une assurance d'autorisation de séjour de la police des étrangers, il court le risque de ne pouvoir s'assurer ses services.

Comme on est déjà certain qu'on ne disposera pas en suffisance, d'ici peu de temps, de personnel appartenant au 3e groupe, il n'y a aucun risque pour notre marché du travail à liquider les demandes y relatives sitôt qu'elles sont présentées. Mais il sera également possible, en règle générale, de traiter en un laps de temps relativement bref les demandes concernant les 1er et 2e groupes d'employés s'il est prouvé qu'on ne peut recourir au service d'un employé du pays.

C'est pourquoi nous vous demandons de bien vouloir faire tout ce qui est en votre pouvoir pour que les demandes d'admission de personnel hôtelier soient traitées de manière expéditive. Nous vous serions très obligé de prendre, de concert avec les autorités de police des étrangers, toutes dispositions nécessaires pour arriver à ce résultat.

Durée des autorisations

On a constaté à diverses reprises que des em-



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Hans Badrutt

Palace Hotel St. Moritz

am 6. Februar nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 77. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

ployés saisonniers étrangers essaient, à la fin de la saison ou de leur engagement, de prendre un autre emploi. Ils s'y croient tout particulièrement autorisés lorsqu'ils sont congédiés avant la date de départ qui leur est impartie par la police des étrangers. Cet état de fait n'est pas admissible du point de vue du marché du travail.

Ces dernières années déjà, nous avions toujours proposé de limiter également au 30 septembre les autorisations pour les places à l'année. On a toutefois constaté à maintes reprises que l'offre de main-d'œuvre du pays était encore insuffisante à cette date ou sitôt après, de telle sorte qu'il était impossible, dans de nombreux cas, d'éviter de prolonger les autorisations de séjour et de travail. Le personnel du pays ne s'annonce, semble-t-il, que vers la fin d'octobre aux bureaux de placement professionnels, si bien qu'il y a plus de chances à cette époque de remplacer les étrangers par des Suisses dans les emplois à l'année. C'est pourquoi nous vous prions de limiter au 31 octobre 1953, dans les préavis destinés à la police des étrangers, la durée du séjour des employés étrangers venant occuper des places à l'année.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Alleinköchin

Jahresstelle. Gute Lohnverhältnisse. Offerten sind einzureichen an Fam. Brischgi, Hotel Kreuz, Sachseln (Obwalden).

Gesucht auf Mai 1953

Chef de garde
Commis-Entremetier
Commis-Pâtissier
Angestelltenkoch oder -köchin

Offerten mit Zeugniskopien an Kunsthaus-Restaurant, Luzern.

In erstklassigen Tea-room im Zentrum Zürichs werden per sofort gesucht fähige, an tadellosen Service gewöhnte

Servierköcher

mit nur guten Branchen- und Sprachkenntnissen (Englisch und Franz.). Es wollen sich nur bestens qualifizierte Bewerberinnen vorstellen, morgens zwischen 10-11 Uhr und nachmittags zwischen 2-3 Uhr. Ernst, Tea-room Savoyette, Bahnhofstr. 61, Zürich 1.

Gesucht in renommierte Restaurantküche jüngerer

KOCH

mit erstklassigen charakteristischen und beruflichen Fähigkeiten. Bei befriedigenden Leistungen Jahresstelle. Gute Bezahlung. Offerten mit den üblichen Belegen und Angaben an Historisches Wirtshaus zu St. Jakob in Basel.

Mittelgrosses Hotel im Berner Oberland

sucht für die kommende Sommersaison folgendes Personal

Hilfs-Sekretärin
Aide de cuisine (experimenté)
Commis de cuisine, Casseroles
Küchenburschen
Officeburschen
Officemädchen
Portier d'étage, Gärtner

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre M H 2127 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Hauswart-Ehepaar

in gut eingerichteten, grossen Ski- und Ferienhaus nach Flum (1300 m). Selbständige Leitung von Küche und Service Bedienung. Interessenten wollen sich melden unter Beilage von Zeugniskopien an W. Buchmann, Bernstr. 54, Zürich 3.

St. Moritz, den 6. Februar 1953
Palace Hotel

TODESANZEIGE

Unser lieber, herzensguter Gatte, Vater und Grossvater

Hans Badrutt

ist heute abend nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 77. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Helene Badrutt
Annigina und Edi Wolfensberger-Badrutt
und Kinder
Andrea Badrutt
Hansjürg Badrutt
und Anverwandte

Die Bestattung fand Montag, den 9. Februar, um 13 Uhr, mit Trauergottesdienst und Abdankung in der Protestantischen Kirche in St. Moritz statt.

St. Moritz, den 6. Februar 1953

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen den Hinschied unseres hochverehrten Delegierten des Verwaltungsrates

Herrn

Hans Badrutt

zur Kenntnis zu bringen. Seit dem Jahre 1898 hat er die Geschicke des Palace in vorbildlicher Weise geleitet. Sein grosses Können und seine nie erlahmende Arbeitskraft hat er in den Dienst unseres Hotelunternehmens gestellt. Seiner Hingabe, seinem Weitblick und dem Charme seiner vornehmen Persönlichkeit verdankt das Palace seine heutige Bedeutung und seinen Rang. Als ein Mann von hoher persönlicher Kultur, von bescheidenem und gutem Wesen wird er in unserer Erinnerung fortleben.

Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft
Hans Badrutt Palace Hotel St. Moritz

Die Bestattung fand Montag, den 9. Februar, um 13 Uhr, mit Trauergottesdienst und Abdankung in der Protestantischen Kirche in St. Moritz statt.

Winterthur
UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer
Hotelier-Vereins bei Abschluss
von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Kochgehilfin gesucht

neben Chef und Chefköchin. Sehr gute Gelegenheit, vorhandene Kochkenntnisse zu erweitern. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Bad-Hotel Schwanen, Baden.

Gesucht in Jahresstelle absolut tüchtige, erste

Buffetdame

und Buffettochter

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bahnhofbuffet, Olten.

Gesucht

für die Sommersaison 1953, mit Eintritt auf 1. April 1953

Anfangs-Bufferdame

evtl. Buffetlehtochter

für grösseren Restaurationsbetrieb. Offerten sind zu richten unter Chiffre A T 2322 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

KOCH-GERANT

mit geschäftstüchtiger Frau für Berghotel in der Zentralschweiz (80 Betten und Restaurantbetrieb). Saison Mitte Mai bis Mitte Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen erbeten unter Chiffre A 31391 Ls an Publicitas Luzern.

Stricte observation des conditions de l'autorisation de travail

Il arrive de manière répétée que des étrangers exercent une autre activité que celle qu'ils ont été autorisés à venir pratiquer dans notre pays. Nous vous serions obligé, si vous veniez à apprendre que des étrangers ont contrevenu aux conditions dans leur autorisation par la police des étrangers, de proposer à l'autorité compétente de prendre les sanctions voulues à l'égard des fautifs.

Salaires minimums

Les conditions d'engagement et de salaires du personnel étranger doivent correspondre en tous points à celles du personnel du pays. Les salaires mensuels minimums en espèces (à part la nourriture et le logement) sont fixés à:

a) pour le personnel à traitement fixe:

Cuisiniers et pâtisseries:	francs
après l'examen de fin d'apprentissage	200
2 ans de pratique après l'apprentissage	275
4 ans de pratique après l'apprentissage	350
7 ans de pratique après l'apprentissage	400
10 ans de pratique après l'apprentissage	440

Si le cuisinier occupe une place de chef, de cuisinier seul ou de chef de partie, il sera rémunéré selon la charge qu'il remplit. Lorsque l'entreprise ne prend pas à sa charge le nettoyage des vêtements de travail, le cuisinier a droit à une indemnité mensuelle de 15 francs.

Cuisinières:	francs
Après la fin d'apprentissage	200
2 ans de pratique après l'apprentissage	220
4 ans de pratique après l'apprentissage	250
cuisinière à café	170
aides-cuisinières et cuisinières à café (âgées de 20 ans au minimum et ayant 2 ans de pratique au moins)	200
secrétaire (débutante)	140
1 ^{re} dame de buffet	225
dame de buffet	200
filles de buffet (durant 2 ans)	130
1 ^{re} gouvernante	225
gouvernante	200
aide-gouvernante (débutante)	150
1 ^{re} lingère, repasseuse, lingère, repasseuse (avec apprentissage)	200
lingère, repasseuse, couturière, repasseuse (sans apprentissage)	160
laveuse	200
laveur	225

b) pour le personnel auxiliaire (s'il n'a pas droit aux pourboires):

garçon de cuisine et d'office	140
filles de cuisine et d'office	130
casserolier, argentier, passeplatier	160
garçon de buffet	170
garçon caviar	150
filles de lingerie	130
aide-laveuse	150
garçon de service	140
filles de service	130

La procédure à suivre

Chaque employeur doit chercher à temps la main-d'œuvre étrangère, dont il a besoin. Si l'employeur n'a pas de relations d'affaires ou de relations personnelles qui lui permettent de trouver lui-même le personnel nécessaire, le bureau de placement de la Société suisse des hôteliers ou un office de travail italien pourront lui faire des offres.

On enverra au candidat étranger le permis de travail et le contrat de travail dûment établi. Dans la plupart des pays, les passeports ne sont délivrés que sur présentation de ces documents.

Prescriptions spéciales pour les Italiens

Pour la main-d'œuvre italienne, il faut en outre soumettre deux formules supplémentaires du «contratto di lavoro» au visa du consulat compétent. Seule entre en ligne de compte la formule du «contratto di lavoro» éditée par la Légation d'Italie. Elle peut être obtenue gratuitement auprès de tous les consulats italiens ou du bureau de placement de la Société suisse des hôteliers. La taxe par employé se monte à fr. 10.—. Pour les Italiens qui reprennent, après une interruption relativement courte, leur travail dans la même entreprise, les taxes de visa peuvent être laissées de côté. Celui qui fait la demande doit fournir la preuve que l'employé travaillait déjà précédemment dans son entreprise. Le meilleur moyen de donner cette preuve est de présenter simplement l'ancien contrat visé. L'employé italien ne peut obtenir son passeport que sur présentation du permis de travail suisse et du «contratto di lavoro» visé.

La compétence des consulats italiens en Suisse est réglée comme suit:

Pour les cantons: Appenzell, Glaris, Lucerne, Unterwald, Schaffhouse, Schwyz, St. Gall, Thurgovie, Uri, Zoug et Zurich: Consulat général d'Italie à Zurich.

Argovie, Bâle-ville et campagne: Consulat d'Italie à Bâle.

Berne, Fribourg, Neuchâtel et Soleure: Légation d'Italie à Berne.

Grisons: Consulat d'Italie à Coire.

Genève: Consulat général d'Italie à Genève.

Tessin: Consulat général d'Italie à Lugano.

Vaud et Valais: Consulat d'Italie à Lausanne.

Si les compétences ont été ainsi réparties entre les divers consulats, c'est dans l'intérêt d'une liquidation plus rapide des demandes et pour tenir compte des vœux que nous avons formulés à ce sujet. Il appartient à nos membres de contribuer à cet effort en observant strictement les prescriptions.

HOSPES

Schweizerische Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunstausstellung

Über 150 Personen widmeten sich seit Monaten schon ehrenamtlich den Vorbereitungsarbeiten für die in der Zeit vom 14. Mai bis 21. Juni 1954

in Bern stattfindende *schweizerische Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunstausstellung*. Zweck dieser Ausstellung, die gemeinsam von Initiative des Berner Hotelier-Vereins, des Wirtvereins der Stadt Bern und Umgebung, des Cercle des chefs de cuisine, Bern, der Union Helvetia und des Schweizerischen Kochverbandes veranstaltet wird, ist die Veranschaulichung des Gastgewerbes und insbesondere der Kochkunst sowie die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs. Sie enthält ferner eine umfassende Schau des mit Küche, Keller und Tafel verbundenen Gewerbes. In der Ausstellung soll die Gastronomie als verbindendes Element zur freundschaftlichen Annäherung und gegenseitigen Verständigung der Länder dienen.

Am 9. Februar fand im Hotel Bristol in Bern unter dem Vorsitz des Präsidenten des Presse- und Propagandakomitees, Herrn Dr. W. Weber, von der Schweizerischen Depeschagentur eine Pressekonferenz statt, um die Presse nachdem das Organisationskomitee die Planungsarbeiten abgeschlossen hat, über das Ergebnis ihrer Vorarbeiten eingehend zu orientieren. Herr F. Krühenbühl, Präsident des Organisationskomitees, legte in kurzen Zügen Sinn und Zweck der Ausstellung dar. In einem weiteren Kurzreferat orientierte der Präsident des Fremdenverkehrskomitees, Herr Dr. H. Born, im besonderen über die Ziele und Aufgaben der der schweizerischen Fremdenverkehrsausstellung gestellt sind, während der Präsident des Kochkunstkomitees, Herr W. Wymann, Zweck und Ausbau der Kochkunstausstellung erläuterte. Über das Ausstellungsprogramm und den Gliederungsplan der Ausstellung, für die ein Terrain von 150000 qm bei einer eigentlichen Ausstellungsfläche von 35000 qm zur Verfügung steht, referierte der Sekretär des Ausstellungskomitees, Herr W. Strahm. Endlich erläuterte Herr Architekt A. Iten die bauliche Gestaltung der Ausstellung, wie sie von einer Arbeitsgemeinschaft einiger Berner Architekten konzipiert worden ist.

Wir werden unsere Leser an Hand des umfangreichen Materials sukzessive über die Hospes orientieren. Eine internationale Kochkunstausstellung, die seit mehr als 20 Jahren zum ersten Male wieder in der Schweiz durchgeführt wird, verbunden mit einer schweizerischen Fremdenverkehrsausstellung, ist ein so bedeutungsvolles Ereignis, dass unsere Mitglieder Anspruch haben, über das Werden und Wachsen dieser Ausstellung auf dem laufenden gehalten zu werden.

Arbeitsbeschaffung für die Bergbevölkerung

Postulat von Nationalrat Dr. Ming (Obw.)

In der Dezembersession der Eidg. Räte hat Nationalrat Dr. Hans Ming folgendes Postulat eingereicht:

Die bisherigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung für die Gebirgsbevölkerung haben zum Ergebnis geführt, dass eine wirksame Arbeitsvermittlung an die indu-

Hilfe tut not!

Appell zugunsten der Unwettergeschädigten in Grossbritannien, Holland und Belgien

Eine Sturmflut, wie sie in der neuern Geschichte dieser Länder ohne Beispiel ist, hat zu Beginn der letzten Woche grosse Küstengebiete von Grossbritannien, Holland und Belgien heimgesucht, zahlreiche Menschenleben vernichtet und grauenvolle Verwüstungen angerichtet.

Namentlich in Holland haben die Schäden das Ausmass einer Landeskatastrophe angenommen. Zahlreiche Dammbrüche bewirkten, dass rund ein Sechstel des Landes überflutet wurde. Wertvolles Kulturland, das in jahrhundertelanger Arbeit dem Meer abgerungen worden war, ist fast über Nacht in eine Wüste verwandelt und auf Jahre hinaus für die landwirtschaftliche Nutzung unbrauchbar geworden. Ganze Dörfer und Städte liegen unter Wasser und mussten evakuiert werden. Tausende von Menschen sind obdachlos, und viele Familien beklagen den Verlust ihrer Angehörigen. Hollands Sachverständige versichern, seine wirtschaftliche Entwicklung sei um drei Jahre zurückgeworfen worden.

Trotz alledem Leid und all den materiellen Sorgen trägt die Bevölkerung der betroffenen Länder ihr Los mit Würde. In ihrer Radiosprache vom 8. November, der zum Nationaltrauertag erklärt worden war, konnte Juliana von Holland darauf hinweisen, dass in dem Masse, als das Unglück und die Zahl der Opfer wuchs, in den Herzen der Menschen sich auch das Gefühl der Menschlichkeit, und zwar weit über die Landesgrenzen hinaus, progressiv verstärkte.

Dieses menschliche Solidaritätsgefühl ist auch in der Schweiz spontan zum Ausdruck gekommen, wie es das schöne Ergebnis der Glückseligkeit sowie die zahlreichen Spenden zeigen, die von allen Seiten bei den verschiedenen Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes immer noch in erfreulich grosser Zahl eintrugen.

Ohne Zweifel haben auch unsere Hoteliers durch Beiträge an die organisierten Sammelstellen ihre Pflicht getan, so dass wir unsererseits von der Einleitung einer eigenen Hilfsaktion Abstand nehmen können. Immerhin möchten wir unsere Mitglieder daran erinnern, dass das Schweizerische Rote Kreuz auch vor Geldspenden mit herzlichem Dank entgegenkommt. Sie sind schönsten Ausdruck gegenseitiger Hilfsbereitschaft, die sich immer wieder als eine Realität erweist, sobald Glieder der europäischen Gemeinschaft von harten Schicksalsschlägen betroffen sind.

Mit dem ganzen Schweizervolk bezeugen wir den vom Unglück heimgesuchten Ländern unsere volle Sympathie.

strieschwachen Gebirgskantone durch eine Dezentralisation der Fabriken aus privaten Grossbetrieben ermöglicht werden kann.

In diesem Zusammenhang wurde als Vorschlag zur Hilfe an die Gebirgsbevölkerung das Begehren zum Ausdruck gebracht, dass die Bundesverwaltung in den verschiedenen Arbeitsgebieten des Bundes in vermehrtem Masse die Handwerker und Unternehmer der industriearmen Kantone

Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ



Von HEINZ auch die feine Worcesters Sauce

Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Gesucht

für die Saison 1953 (15. März bis 30. September):

Chef de service
sprachkundig, guter Organisator
Aide de cuisine
Buffettöchter
Restaurationstöchter
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Restaurant Zoologischer Garten, Basel.

Gesucht
für Sommersaison ins Wallis (Berghotel 60-70 Personen), tüchtiger

Küchenchef

Anfragen unter Chiffre H G 2334 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Berghotel im Wallis
(60-70 Personen) sucht für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende September) eine

DIREKTION

Ehepaar, mit Fähigkeitsausweis in Küche und Büro, bevorzugt. Gef. Offerten unter Chiffre H G 2338 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jüngere, sprachkundiger, in allen Sparten versierter

Oberkellner

in Grossbetrieb. Eintritt baldmöglichst. Jahresstelle. Ausführliche Offerten unter Chiffre G B 2338 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf zirka 15. März (Saisondauer März-November) junge, sprachkundige

Barmaid-Bufferdame
Buffetpraktikantin
Lingeriemädchen
Küchenmädchen

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Preislich und qualitativ unübertroffen

la Model-schinken gek.
per Kilo Fr. 7.80
Versand nur gegen Nachnahme
Schinken-Keller
Winterthur, Tel. (052) 26769

Küchenfertige Forellen

K. Wüthrich, Rubigen
Telephon (031) 67 16 42

Th. Domenig AG.

BÜNDNER SPEZIALITÄTEN

„CARMENNA“
AROSA
Telephon (081) 316 01/2

Bündnerfleisch Fr. 16.90 p. kg
Rohschinken o. Bein Fr. 16.90 p. kg
Salsize Fr. -98 p. Stk.
Salami Fr. 11.50 p. kg
Mortadella Fr. 5.50 p. kg

„PERDURA“
die Qualitätsmatratze!

P. HOSTETTLER, BERN
Galgenfeldweg 1.
Telephon (031) 803 96

Lerne

Englisch
in London

an den London Schools of English, 319, Oxford St., London W. 1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Gesucht
auf 1. Mai ein

Commis-Pâtissier

mit Kochkenntnissen.
Offerten an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet Rapperswil.

This is the Gin



Gordon's
Quality Incomparable
Stands Supreme

Sole distributors: Jean Haecy Importation S.A., BÄLE 18

Gesucht für die Sommersaison Juni-September

Restaurations-töchter (sprachk.)
Saaltöchter
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Küchenbursche
(Casserolier)
Officiemädchen
Wäscher (in)

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau M. Brog, Kurhaus Rosenlau ob Meiringen.

Buchhalterin-Sekretärin

von mittlerem Jahresbetrieb in Höhenkurort Graubündens gesucht. Selbständiger Posten. Eintritt März oder nach Überweisung. Offerten erbeten unter Chiffre H K 2266 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour jeune homme de 17 ans

place d'apprenti cuisinier

Faire offres à Jacques de Régibus, 28 Av. Rousseau, Clarens (Vaud).

Gesucht

für die Sommersaison 1953 von erstklassigem Restaurationsbetrieb tüchtiger, selbständiger

Saucier

Es wollen sich nur Arbeitskräfte melden, welche gewillt sind, speidiert zu arbeiten und den Restaurantbetrieb in allen Sparten beherrschen. Wir bieten einen wirklich gut bezahlten Posten. Eintritt Ende April. Offerten sind zu richten unter Chiffre S R 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Bahnhofbuffet tüchtiger, initiativer und arbeitsfreudiger

Chef de service

Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre C. S. 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison bestausgewiesener

Gardemanger
Entremetier
Commis de cuisine

Gef. Zuschriften an Park-Hotel, Pontresina.

durch eine Dezentralisation der Bundesaufträge berücksichtigen möchte.

1. Der Bundesrat wird daher eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht eine vermehrte Erteilung von Arbeitsaufträgen des Bundes an die Unternehmer und Handwerker der industriearmen Gebirgskantone möglich ist.

2. Ist der Bundesrat bereit, eine von den interessierten Kantonen zu gründende zentrale Koordinationsstelle in diesen Bestrebungen für die Beschaffung von Arbeitsaufträgen zu unterstützen?

3. Ist der Bundesrat bereit, dem BIG und der Fremdenpolizei Weisungen zu erteilen, die der Arbeitsbeschaffung für die Gebirgsbevölkerung förderlich sind?

4. Welche weiteren Massnahmen kann der Bundesrat zum Zweck der Arbeitsbeschaffung für die Gebirgsbevölkerung in Aussicht stellen?

AUS DER HOTELLERIE

Neues Hotel in Bern

Ein Konsortium hat in Bern am Eigerplatz ein neues Hotel erbaut, das nach den modernsten technischen Anforderungen des Fremdenverkehrs erstellt und ausgestattet worden ist und auf den 1. Mai, das heisst kurz bevor die grossen Festlichkeiten der 650. Jubiläumsfeier Berns beginnen werden, unter dem Namen „Touring“ dem Betrieb übergeben wird.

Das sehr komfortable eingerichtete Haus wird über 70 Zimmer mit 110 Betten verfügen. Alle Zimmer sind mit Bad und W.C. oder Dusche und W.C., sowie mit Radio und Telefon ausgestattet und auf modernste und doch recht „heimelig“ möbliert und eingerichtet. Es wird dies somit für die Unterbringungsmöglichkeit der Fremden in der Stadt Bern eine sehr wichtige und begrüssenswerte Bereicherung bedeuten.

Das Konsortium konnte sich als Pächter Herrn G. Albisetti-Plattner sichern, der es zusammen mit seiner Gattin verstehen wird, das Hotel zeit- und fachgemäss zu führen. Herr Albisetti hat während den letzten Jahren mit grossem Geschick das Grand Hotel Vevey geleitet. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis ebensolchen Erfolg!

Hoteljubiläum in Zürich

Es ist reizvoll und aufschlussreich, in die Geschichte der älteren stadtzürcherischen Hotels Einblick zu nehmen und Betrachtungen anzustellen über die Vergangenheit unseres Gastgewerbes, das seit jeher einen vorzüglichen Ruf geniesst.

Zu diesem Ansehen haben nicht nur die grossen Unternehmen, sondern auch verschiedene kleinere Hotels beigetragen, unter ihnen zweifellos auch das Hotel Pension „Neptun“. Es war das erste Hotel in Zürich, das — kurze Zeit nach seiner Übernahme durch den Vater des heutigen Besitzers im Jahre 1903 — den ganzen Betrieb auf Zentralheizung umstellte. Damals wurde auch der trotz üppigen Menüs nur fünf Franken betragende Pensionspreis um einen Franken erhöht. In der Folge machte das immer als solider, gut bürgerlicher Familienbetrieb geführte Hotel die guten und die flauen Zeiten des zürcherischen Fremdenverkehrs mit und erlebte die Genugtuung, immer wieder auch recht angesehene Gäste aus der Schweiz und aus dem Ausland beherbergen zu dürfen, und zwar vor allem solche, die längere Zeit in Zürich Wohnsitz nahmen. Ende der zwanziger Jahre wurde der Betrieb beträchtlich vergrössert, und im Jahre 1937 übernahm *Werner und Ruth Steiger* die Leitung. An der reizvoll arrangierten Jubiläumsfeier kamen das Ansehen und die Beliebtheit, welche das „Neptun“ und das Ehepaar Steiger genossen, in schöner Weise zum Ausdruck. Besonders sympathisch berührte auch, mit welcher Herzlichkeit die Verdienste des aus seinem „Stückli“ im Bernbiet zur Jubiläumsfeier geladenen alten Vaters Steiger von den „Jungen“ gewürdigt wurde. (NZZ)

Mariage

Nous apprenons la nouvelle du mariage de Melle Eliane Escher, fille de notre membre M. Joseph Escher-Quennoz, Hôtel City, Berne avec Monsieur Georges Albert Pfeiffer. La bénédiction nuptiale leur a été donnée le samedi 7 février en l'Eglise de la Trinité à Berne.

Nous félicitons sincèrement les jeunes époux et leurs heureux parents et nous leur adressons nos plus chaleureux vœux de bonheur.

TOTENTAFEL

Frau Hanny Boss-Ryner†

In Spiez ist Frau Hanny Boss-Ryner, die Gattin unseres Veteranen-Mitglieds und früheren Mitgliedes unseres Zentralvorstandes, Herrn Arnold P. Boss, Hotel Spiez am See, im Alter von 68 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, sanft entschlafen. Als tüchtige Hoteliersfrau und treue Lebensgefährtin stand sie ihrem Gatten in schönen und sorgenvollen Tagen stets mit Rat und Tat zur Seite. Herrn Boss und den Trauerfamilien kondolieren wir aufrichtig zu dem schweren Verlust.

VERMISCHTES

Preisvergünstigungen

Wie unseren Mitgliedern allgemein bekannt ist, können nach der Preisordnung SHV, an alle Personen, die im Interesse des Fremdenverkehrs tätig sind und in beruflicher Funktion reisen, Preisvergünstigungen bis zu 20% auf den Zimmer- und Pensionspreis gewährt werden. Vielfach ist es nun nicht leicht, die Identität solcher Personen festzustellen. Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung hat deshalb für ihr Personal eine besondere Identitätskarte geschaffen. Dieser Ausweis kann ohne weiteres von unseren Mitgliedern anerkannt werden im Hinblick auf die Anwendung üblicher Vergünstigungen. Wir ersuchen deshalb unsere Mitglieder, von der Herausgabe dieser Identitätskarte der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung Kenntnis nehmen zu wollen.

Die Personalfahrpreise der SBB

Einem allgemeinen Bedürfnis der Bahnbenützer entsprechend, hat der Publizitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen wiederum die Broschüre „Die Personalfahrpreise der SBB“ herausgegeben, die eine übersichtliche Zusammenstellung aller bei den SBB erhältlichen Billetarten enthält. Jeder Fahrausweis ist eingehend beschrieben und mit Preisbeispielen erläutert. Den Text ergänzen ein Taxschema für einfache Fahrt und für Hin- und Rückfahrt sowie eine Distanztabelle für die wichtigsten Strecken.

Das ansprechend illustrierte Büchlein will dem Reisenden helfen, aus der Fülle bestehender Fahrweisen den für eine bestimmte Reise geeignetsten herauszufinden. Es kann an jedem Billetschalter und in den Auskunfts-Bureaux der SBB unentgeltlich bezogen werden.

Flims — ein aufstrebender Kurort

Der 47. Jahresbericht des Kur- und Verkehrsvereins Flims bietet einen interessanten Überblick über die Entwicklung des Kurortes. Nach der Frequenzstatistik haben die Logiernächteziffern in der Winter- und Sommersaison folgende Veränderungen erfahren:

Winter	Kinderheime	Ferienwohnungen	Hotels	Total
1945/46	9371	12049	12889	38279
1950/51	13494	23249	23444	60187
1951/52	15860	28481	21787	62288
Sommer				
1946	10344	19063	67395	97342
1951	14833	31718	71564	118115
1952	18608	38054	82978	138640

Es zeigt sich, dass im Winter die Kurortfrequenz nur zu etwa 1/3 auf Hotelgäste entfällt.

AUSKUNFTSDIENST

Vorsicht: schlechter Zahler!

Das Reisebureau Swift Travel Service Ltd., 110, The Vale, Ycton, London, W.L., schuldet Mitgliedern unseres Vereins seit letztem Sommer Geld. Auf die wiederholten Mahnungen reagierte die Firma nicht. Wir warnen daher unsere Mitglieder dringend vor jeglicher Geschäftsverbindung mit der genannten Firma auf Kreditbasis.

und die restlichen 2/3 auf Kinderheime und Ferienwohnungen. Grössere Verschiebungen haben sich im Laufe der Betrachtungsperiode nicht ergeben. Im Sommer überwiegen jedoch die Hotelgäste ganz eindeutig, entfielen doch 1946 1/2 der Übernachtungen auf Hotelgäste und nur 1/4 auf Übernachtungen in Kinderheimen und Privatwohnungen; auch in 1952 stellt sich der Anteil der Hotelübernachtungen auf über 60%. Die stärkere Zunahme der Winterfrequenz ist dem Umstand zuzuschreiben, dass Flims erst in der Nachkriegszeit grössere Anstrengungen unternommen hat, Winterkurort zu werden. Der Sommer verzeichnete die höchsten Frequenzen seit Bestehen der Eidg. Fremdenverkehrstatistik, und zwar auch in den Hotels. Dies ist besonders bemerkenswert, weil in den sieben letzten Jahren 49 neue Privatchalet erbaut wurden.

Hotel gesucht

Für Pensionsferien für die Zeit vom 12., 14. Juli bis 16. August wird ein gut eingerichtetes Hotel mittlerer Klasse mit ca. 30-35 Betten und Aufenthaltsräumen in über 1000 m Höhe gesucht. Der Pensionspreis dürfte Fr. 10. — nicht überschreiten. Die Übernahme des Hotels in Regie würde vorgezogen. Wir bitten die Interessenten, sich an Herrn Paul Rudin, Sissacherstr. 35, Basel, zu wenden.

Der heutigen Ausgabe unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der Firma Abegglen-Pfister AG., Luzern, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.

Von den Anstrengungen der Fastnacht erholen Sie sich am raschesten durch

eine **Sennrüttli** -KUR
weil diese Ihren Organismus regeneriert. Verlangen Sie Prospekt Nr. 54/F.

Kurhaus Sennrüttli, Degersheim
Telephon (071) 541 41.



Etwas vollkommen neues für automatische Geschirrwashmaschinen

RELAVIT

Geschirrwashmittel

Relavit schont Geschirr und Besteck, verleiht ihm wunderbaren Glanz und ist sparsam im Gebrauch. Relavit verhindert Kalkbildung und verstopfte Düsen. Zahlreiche Grossbetriebe verwenden Relavit und bestätigen durch spontane Zeugnisse ihre Zufriedenheit. Verlangen Sie bemerzte Offerte.

Van Baerle & Cie., AG. Münchenstein
Chemische- und Seifenfabrik Tel. (061) 905 44

Zu verkaufen
Geschirrpülmaschine
Fabr. Brömsen, Typ V 5, samt 2 grossen Abtastischen, alles in Chromstahl, sowie elektr. Durchlaufboiler. Die Maschine kann im Betrieb beschickt werden. Preis sehr billig wegen Umbau. Anfragen an C. Ernst, sanit. Installationen, Zürich 1, Freiergasse 20.

Zu vermieten im Tessin
Pensione-Ristorante
(10 Betten), an Durchfahrstrasse nach Italien. Fruchtbare Aussicht auf See und Berge. Total neu renoviert. Sichere Existenz für gutausgewiesene Frau mit Fähigkeiten. Offerten unter Chiffre 20 2381 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (055) 821 01.

Familie mit fachkundigem Sohn
mit Wirtschaftswissen und besten Referenzen vom In- und Ausland, sucht auf freier Frühlings- oder nach Überkündigung gutgehendes

HOTEL

Jahresbetrieb bevorrätigt (zirk 50-100 Betten). Grössere Anzahlung wird geleistet. Offerten sind zu richten unter Chiffre F. S. 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre

Machine à glace «**AUTO-FRIGOR**»
pour électriques **NOCHER** 2 m², belles occasions.
S'adresser: Grands Moulins de La Chaux-de-Fonds, Tel. (039) 254 02.

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Immobilien-Gesellschaft beabsichtigt in deutschschweizerischer Großstadt die Erstellung eines

HOTEL-NEUBAUES.

Hotel-Fachmann

der bereit ist, einen mehrjährigen Pachtvertrag, mit eigenem Inventar, abzuschliessen, erhält Auskunft bei Marcus Diener, Architekt Steinen vorstr. 43, Basel.

HOTEL

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIERE D'HÔTELS
P. Kestmann
Seidengasse 20, Tel. (051) 230 364. Erstkl. Referenzen.

Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen

In Locarno bestgeeignete und günstig gelegene

HOTEL-PENSION

zu verkaufen. Es sind vorhanden: 19 Betten, 2 Extrazimmer, Dienstbotenbetten. Verlangter Preis Fr. 160 000.— inkl. ein Teil des Inventars. Näheres durch C. Danzi, Locarno.

Gesucht
für Anfang Mai, erstklassige, bestausgewiesene

Barmaid sowie Bartochter evtl. Lehrtochter Sekretärin-Stenodactylo
(Deutsch, Französisch, Englisch). Offerten an H.J. Hobi, Dir. Grand Hotel Hof Ragaz und Kursaal-Casino, Bad Ragaz.

Zu verkaufen per sofort:

Pâtisserie-Ofen
Marke Locher, 3 Etagen (1 Wärmeschrank), dazu Backbleche.

Biskuit-Prägemaschine
drei verschiedene Walzen u. zirk 90 Bleche dazu

Fondant-Maschine zirk 12 Liter Inhalt fassend

Leckerli-Frässe

Teig-Ausrollmaschine
Walzenbreite 80 cm, verstellbar auf 0-40 mm, Aufklappsch 2,20 m.

Reibmaschine Walzenbreite 30 cm (2 Walzen) alle Maschinen mit eigenem Motor und 500 Volt

diverse Tische
Ernst, Konditorei, Seefeldstr. 119, Zürich 8. Tel. (051) 247 760.

Zu verkaufen per sofort:

Koch-Kippkessel
100 Liter Inhalt, 500 Volt

Creammaster
(Rahmbläser), zirk 3 Liter Inhalt, neuwertig, 500 Volt

Pâtisserieofen
Marke Locher, 3 Etagen (1 Wärmeschrank), dazu Backbleche, 500 Volt

Ernst, Konditorei, Seefeldstr. 119, Zürich 8, Tel. (051) 247 760.

Jüngerer und erfahrener

Empfangs-Angestellter

sucht Vertrauensstelle in Jahresbetrieb. Eventuell in Restaurant für administrative Abteilung. Anfragen unter Chiffre E P 2390 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicher, seit 4 Jahren in der Schweiz im Hotelfach tätig, sucht Stelle als

Portier-Hausbursche oder Office-Schenkbursche
Eintritt 1. März oder nach Überkündigung. Offerten sind zu richten unter Chiffre P H 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.



EGGER-CORAY & Co.

Spezialisierte Hotel-Lieferant

Früchte - Gemüse - Konserven
Eigene Produktion - Import
Comestibles - Kolonialwaren
HOWEG-Vertragslieferant

BADRAGAZ AROSA CHUR

● **WAS IST FIBA?** ●

FIBA
ist das denkbar einfachste und einzige Gerät, mit dem zahlreiche der grössten schweiz. Sanatorien, Spitäler, Kliniken, Hotels, Pensionen usw. ihre

Deckbetten und Kissen

selbst reinigen und nach neuester Art die Bettfedern naturbelassen. Mit Hilfe des «Fiba» können Sie auch kinderleichte Deckbetten zu Flachdecken umwandeln. Mit Fiba können Sie eine unbeschränkte Zahl Federbetten reinigen und lüften. Preis 35 Fr. Wir beraten Sie gratis. Erstklassige Referenzen. Aktion hygienischer Bettenpflege. Prosp. durch Postfach 39, Basel 12.

Gesucht
Anfang Mai bis Ende September: jüngerer, tüchtiger

Patissier-Aide de cuisine

Hotel Interlaken, Interlaken. Offerten an G. Werdler, Hotel-Pension Hold, Arosa.

Gesucht
für Hotel von 60 Betten, nach dem Tessin eine seriöse und zuverlässige

Gerantin

Guter Lohn. Offerten unter Chiffre T E 2384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein, ges. Alters., sprachkundig, mit dem ganzen Hotelfach absolut vertraut, sucht Vertrauensposten als

Sekretärin, Stütze oder Directrice
in gutes Hotel mit langer Sommersaison. Langjährige Referenzen erbeten unter Chiffre S D 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ORIGINAL STEINHÄGER

»Urquell«

mit dem Schinkenbild

Generalagent: E. Riedl, Büchlerstr. 28, Zürich 6

Direktion

eines grösseren Hotels im Engadin (nur Sommerbetrieb) zu vergeben.
Aufwändige Offerten mit Zeugnisschriften und Photo erbeten an Chiffre C 2371 Ch an Publicitas, Chur.

Gesucht

Chef-Entremetier Commis de cuisine

per 1. März. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Schweizerhof, Bern.

Gesucht

per März/April, je ein tüchtiger

I. Commis-Saucier I. Commis-Rôtisseur

Offerten mit Zeugniskopien und Angabe des Lohnanspruches an Bahnhofstrasse 55B, Basel.

Erstklasshotel sucht per Ende Mai bestausgewiesenen

Küchenchef

Offerten gefl. an Postfach 46715, Pontresina.

Gesucht

für Sommersaison 1953:

Sekretärin
Etagengouvernante
Gouvernante
für Keller und Kontrolle
Office-Gouvernante
Service-Personal
Zimmermädchen
Office- u. Küchenmädchen
Wäscherin
Casserolier

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Saratz, Pontresina.

Mittelgrosses Erstklasshotel sucht für Sommersaison

Chef de reception

(Aide du Patron)
vielseitig interessierter, praktischer, junger Hotelier

I. Officegouvernante

Gefl. Offerten unter Chiffre M E. 2369 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gewerbeschule der Stadt Bern

Auf Beginn des Schuljahres 1953/54 ist die

Stelle eines Fachlehrers (Küchenchef)

für die Erteilung des berufskundlichen Unterrichts an Köcheklassen und zur Leitung der Köchekurse wegen Erkrankung des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.
Erfordernisse: Berufslehre als Koch, tüchtiger, erfahrener Küchenchef mit vielseitiger Berufspraxis, Eignung zum Erteilen von Unterricht. Es handelt sich bei Bewährung um eine Dauerstelle.
Besoldung: Nach Vereinbarung. Der Gewählte hat während der Dauer seines Anstellungsverhältnisses in der Gemeinde Bern zu wohnen.
Bewerbungen mit Darstellung des Bildungsganges und der Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit handschriftlich bis 14. März 1953 der Direktion der Gewerbeschule, Lorrainestrasse 1, einzureichen. Nähere Auskünfte über den Unterricht und die Anstellungsbedingungen erteilt der Direktor der Schule.
Die Direktion
Bern, den 6. Februar 1953

Erstklassiges Haus am Luganersee sucht:

2 Restaurationstöchter

Saaltöchter.

Officemädchen

(Schweizerin) 28. März bis 10. November.

Gefl. Offerten unter Chiffre E H 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Haus erster Klasse in Manchester (England), spezialisiert in der Organisation von Banketten, sucht

KÜCHENCHEF

mit grosser Erfahrung in allen Teilen der Branche und befähigt, einen grösseren Personalbestand zu leiten. Kunstvolle Gestaltung von kalten Buffets, Auswahlplatten und Entremets. Der Bewerber muss sparsam, ein guter Organisator, gewandt, vertrauenswürdig, ausgeglichener Charakter, sauber und arbeitsam sein. Logis im Hause oder auswärts. Guter Lohn und Dauerstelle für geeigneten Bewerber. Offerten mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und Referenzen an The Home Banquet Caterers, 50, Heywood Street, Manchester 8 (England).

Temperament gewinnen

Die Fortus-Kur (Fr. 26.-) nährt die Nerven, regt das Temperament an und bekämpft Gefühlskrisen, Nerven- und Sexualschwäche. Mittel-Kur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und 2.10, erhältlich in Apoth. und Drog., wo nicht, durch Fortus-Versand, Postfach Zürich 1, Telefon (051) 275067.

Schwedische Massage und Heilgymnastik

28jähriger schwedischer

Heilgymnastiker

mit guter Schulbildung, Allgemeinbildung und besten Referenzen u. Zeugnissen, sucht Stellung in der Schweiz in einem Badekurort, Schule oder Heilgymnastikinstitut. Englische, deutsche und französische Sprachkenntnisse. Führerschein seit 10 Jahren. Guter Skiläufer. Angebote an: Ingvar Löfgren, Fack 25, Storvik (Schweden).

Tochter sucht Stelle für Frühjahrsaison in Restaurant oder Saal

spricht Französisch, Deutsch und Englisch, sowie

Zimmermädchen

mit langjähriger Praxis. Österreicherin, hat schon in der Schweiz gedient. Ferner sucht Bursche (Deutscher, Dekorationsmaler), Stelle als

Portier

Offerten an Maryly Schory, Hotel Helios, Davos-Platz.

Gesucht

Commis-Pâtissier

gelernter Konditor, sowie eine

Economat-Gouvernante

Offerten an die Direktion Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

Gesucht

für Saison ab Ostern (evtl. später):

Serviertöchter

sprachen- und fachgewandt

Chasseur

guter Verkäufer und vertraut mit Reinigungsarbeiten

Buffet- u. Kellerbursche

solid und fachtüchtig

Offerten mit Unterlagen an Kursaal-Direktion, Luzern.

Gesucht

für Sommersaison, von Mitte Mai bis Oktober:

I. Aide de cuisine (remplaçant-chef)
Pâtissier
Commis de cuisine
Officegouvernante-Kaffeeköchin (evtl. Jahrestelle)
Gefl. Offerten unter Chiffre B O 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 100 lits, Saison de 7 mois, fin mars - fin octobre, cherche:

Portier d'étage
1-2 Filles de salle
Jardinier

qualifiés. Offres avec copies de certificats, photo, à l'Hôtel du Signal de Chexbres, par Puidoux-gare (Lac Léman)

Gesucht

für Hotel mit 40 Betten (80%ige Besetzung), Jahresbetrieb, tüchtige:

Saaltöchter
Zimmermädchen
Tochter für Restaurant (deutsch und französisch sprechend)
Stütze der Hausfrau

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B S 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison, Mai bis Oktober:

tüchtiger **Alleinkoch**
jüngere **Obersaaltöchter**

Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten mit Lohnanspruch, Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Staubbach, Lauterbrunnen (Berner Oberl.).

Employée d'une agence de voyages cherche place comme

secrétaire (de réception)

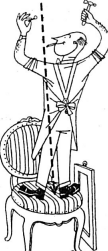
dans hôtel moyen de la Suisse romande ou du Tessin pour la saison d'été. Allemand, français, anglais, italien. Offres sous chiffre S 2637 Y à Publicitas, Bern.

Hôtel de premier ordre en montagne, 2 saisons, cherche pour fin juin jusqu'à fin septembre:

chef de cuisine première force
entremetier
commis de cuisine, portiers
femmes de chambre
conducteurs, chasseurs
chefs de rang
sommelières
filles de lingerie

Adresser offres sous chiffre S R 2417 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Machen Sie das ganz ungeniert



Boltaflex

Überzeugungsmaterial - ist abwaschbar und unempfindlich. Verlangen Sie daher bei Ihrem Polsterer immer BOLTAFLIX.

General-Vertretung:

KARL BRAND, BASEL 1

Deutscher

Koch

sucht Stelle in der Schweiz.

Beste Referenzen vorhanden.

Offerten unter Chiffre D K 2337 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchen- und

Officemädchen

auf 28. März jüngerer

Buffetbursche

Restauranttochter

auf Anfang Juni

II. Restaurant-

tochter

und Ende Mai

Koch oder Köchin

mit guten Kenntnissen der kalten Küche. Es kommt nur gew. sprachen, an exakt. und saub. Arb. gew. Person in Frage. Off. mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Photo sind zu richten an Postfach 854, Interlaken.

Sekretärin-

Journalführerin

tüchtig, engl., franz. u. deutsche Korrespondenz, Reception, Stütze des Patrons f. Sommersaison in Hotel m. 48 Betten in Luzern gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre L Z 2205 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche

filles de salle

qualifiées, parlant les 3 langues. Faire offre avec certificats et photo au Restaurant Strauss, Neuchâtel.

Femme de chambre

d'origine italienne, habitant depuis 6 ans dans la Suisse,

cherche place

comme femme de chambre à Neuchâtel ou à Berne. Bonnes connaissances de français et de l'allemand. Date d'entrée évent. 18 avril ou 1er mai. Conditions à la saison ou à l'année. Ecrire sous chiffre P 10122 N à Publicitas S.A., La Chaux-de-Fonds.

Suche Stelle in Hotel als

Saallehrtochter

deutsch, franz. und italienisch sprechend, Englischkenntnis. Eintritt 1. oder 15. Mai 1953. Berner Oberland oder Graubünden bevorzugt. Off. sind zu richten an Margrit Bill, Systrasse 15, Kirchberg (Bern).

Junge Tochter sucht Stelle als

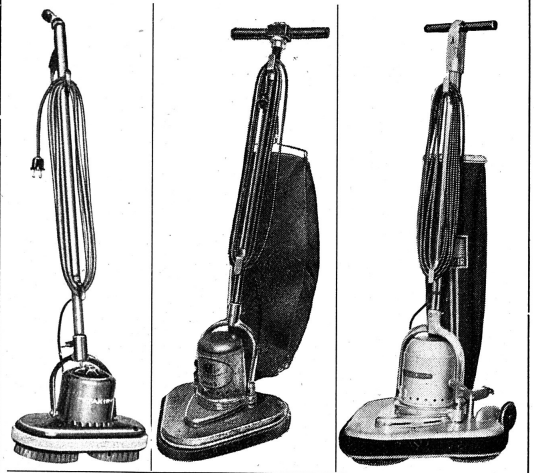
Barmaid

evtl. Buffet und Bar Sprachkundig, Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Berner Oberland bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre T O 2410 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SPIEGELBLANKE BÖDEN

mit den neuesten Blocher- und Reinigungsmaschinen «FAKIR»
Ein Schlager in Preis und Qualität - 7 verschiedene Modelle

Blum & Schibler, Gartenstrasse 136, Basel 2, Telefon (061) 581 00



Mod. 2 Fr. 197.- Mod. 3 S Fr. 468.- Mod. X 3 S Fr. 780.-

Blum & Schibler, Gartenstrasse 136, Basel 2, Telefon (061) 581 00

Wiener, internationaler

Barpianist

Akkordeon, Gesang
wünscht Engagement (evtl. Saison). Frei ab 1. März. Angebote an Hans Auer-Berthold, Löwen-Bar, Kapellgasse, Luzern.

Barman

und

Barkellner

tüchtig, beste Referenzen, Fremdsprachen, 26- und 23jährig, derzeit in St. Moritz, suchen guten Sommer-saisonposten in Bar (Dancing), Zuschriften unter Chiff. B B 2409 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche

apprentie -

filles de salle

Entrée à convenir. Faire offres avec certificats et photo au Restaurant Strauss, Neuchâtel.

Junger, strebsamer Hotelierssohn, Deutsch, Franz., Englisch, gelehrter Koch, Wirtsfähigkeitsausweis, sucht Vertrauensposten als

Stütze des Patrons

oder Gerant

in mittleren Betrieb. Offerten erbeten unter Chiffre P G 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison 1953 vom April bis Oktober

Saaltöchter

deutsch, franz. und englisch sprechend, tüchtiger, jüngerer

Hausmädchen

Hausbursche-Portier

Kenntnis in Französisch und Englisch erforderlich. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Beau-Site, Interlaken.

Junges, deutsches

Zimmermädchen

27jährig, seit 5 Jahren in der Schweiz, sucht Stelle in Weggis oder Umgebung. Gute Zeugnisse sind vorhanden, Arbeitsbewilligung ebenfalls. Offerten unter Chiffre Z M 2363 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barlehrtöchter, 23 Jahre alt, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, Italienischkenntnis, gute Präsentation, sucht nach vollendeter Lehrzeit Stelle als

II. Barmaid

Offerten erbeten unter Chiff. F 31807 X an Publicitas Genf.

Buffetdame

sucht Stelle, gute Zeugnisse. Die Zeugnisse, Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre G Z 2389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

mit sehr guten Zeugnissen, Englisch, Franz., Deutsch, Italienisch (Ausländer, UH-Mitglied), eigene Brigade, sucht längere Sommer-saisonstelle. Nur Hotel. Off. unter Chiffre O K 2411 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Günstig zu verkaufen

Turmix

Infra

Grill

Hotel-Typ C, fabrikneu, wegen Exportschwierigkeit. Auskunft Tel. (041) 31823.

Gesucht

BARMAID

evtl.

Serviertöchter

mit guten Barkenntnissen für Sommersaison. Anfang April bis September. Offerten an Hotel-Restaurant und Strandbad Neuhaus/Interlaken.

Gesucht

für gutgehende öffentliche und Hotel-Bar im Berner Oberland per 3. April tüchtige, englisch sprechende

Barmaid

Offerten unter Chiffre B M 2414 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar, ges. Alt.,

Küchenchef

mit facht. Frau, seit Jahren im gl. gröss. Betr. in leit. Stellung tätig, wünschen sich zu verändern und suchen auf Frühjahr Saison- oder Jahresengagement in gutgeh. kl. Betrieb.

Hotel-Pension

bevorz. in der Zentral- oder Innertschweiz. Off. unt. Chiff. K P 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TESSIN

Hotel mit 25 Betten (ohne Restaurant) sucht für Saison, 1. April bis Ende Okt., tüchtige, seriöse

Alleinköchin oder Alleinkoch

Offerten erbeten an Klein-Hotel Basilea, Ascona.

Gesucht

auf 1. April tüchtige, selbständige

Serviertöchter

in Speiserestaurant am Bahnhof Schaffhausen. Offerten mit Photo an Postfach 51, Neuhausen (Schaffhausen).

Gesucht

Saaltöchter

in gutgehendes Hotel und Restaurant in der Zentralschweiz. Saisondauer 9 Monate. Gefl. Offerten unter Chiffre W W 2399 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

KÜCHENCHEF

evtl. Chef de partie, mit sehr guten Referenzen

sucht Stelle

in Hotel der Zentral- oder Ostschweiz. Offerten an Postfach 53, Castagnola.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 7

Offene Stellen — Emplois vacants

- G**esucht in Hotel mit 150 Betten, am Vierwaldstättersee, für die Sommeraison: Küchenchef, Pâtissier, Casseroles, Chef-Konditor, Etagenportier, Sekretärin-Journalführerin (Französisch, Englisch), Lingère, Wäscherin, Saal-Praktikantin, Büropraktikantin, Offerten unter Chiffre 1693
- G**esucht in Grosshotel am Genfersee: Chef de cuisine, Oberkellner, Etagenportier, Zimmermädchen, Offerten mit Zeugnisfotos unter Chiffre 1705
- G**esucht per sofort, von Erstklasshotel in Zürich: sprachkundiger Sekretär, Kondukteur, Chasseur, Etagenportier, Offerten mit Bild und Zeugnisfotos unter Chiffre 1699
- G**esucht in Jahrestelle: Zimmermädchen, auch Anfängerin, sowie Hausmädchen-Lingeriehilfe. Offerten an Postfach 85, Biel (Bern). (1708)
- G**esucht in die Ostschweiz: Sekretär-Journalführer, Bureauvolontär, junger Pâtissier, Jahrestellen. Offerten unter Chiffre 1708
- G**esucht: Alleinlochkoch, guter Restaurateur, Eintritt 1. April, sowie jüngere Köchin, zur weiteren Ausbildung, Eintritt 15. März oder nach Übereinkunft. Saison bis 1. November. Offerten mit Referenzen an Herrn Dr. H. W. Federle, Sanatorium, Schatzalp bei Davos. (1713)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 Telefon 5867
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, sollen telephonisch direkt von uns unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 0017 Köchin, Zimmermädchen, Saaltochter, nur Schweizerinnen, sofort, Kurhaus, Tessin.
- 0018 Economatgouvernante, Saaltochter, Kursportier, Chasseur, Serviertochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 0030 Köchin, Serviertochter, sprachkundige, März, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 0040 Jüngere Köchin, sofort, kleineres Hotel, Zürich.
- 0041 Restaurationschef, tüchtige, 18. Februar, Restaurant, Thun.
- 0042 Chef de garde, Commis de cuisine, möglichst gartengemerkung und mit Praxis, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
- 0100 Sekretär-Kassier, Entremetteur, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 0128 Sekretär, 1. März, junger Pâtissier, Bureaupraktikantin, Erstklasshotel, Ostschweiz.
- 0128 Kocher für Lingère (1 Tag Wäschküche), sofort, Restaurant, Bern.
- 0162 Demi-chef oder jüngerer Chef de rang, sofort, grösseres Hotel, Basel.
- 0171 Tüchtige Sekretärin, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 0252 Commis de cuisine, Saaltochter, Officemädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Ostschweiz.
- 0260 Commis de cuisine, 1. März, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
- 0281 Pâtissier, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Baselland.
- 0313 Commis de rang, sofort, mittelgrosses Hotel, Fribourg.
- 0314 Junger Commis de cuisine, Hotel-Restaurant oder Schenkbüchse, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Bern.
- 0319 Barmaid, Serviertochter, Chasseur-Portier, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Luzern.
- 0325 Sekretärin, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 0345 Jüngere Haus-Küchenbursche, 16. Februar, selbständige Lingère, März, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
- 0348 Jüngere Restaurationschef, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Kanton Aargau.
- 0353 Jüngere Serviertochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
- 0418 Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Basel.
- 0432 Sekretärin, Saaltochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Bern.
- 0448 Tüchtige Stenodactyl für deutsche, französische und engl. Korrespondenz, 18. April, Erstklasshotel, Bern.
- 0449 Restaurationschef, Hallenschaukel, Chef de garde, Commis de cuisine, Haus-Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Basel.
- 0478 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Basel.
- 0479 Junger Koch oder Pâtissier-Commis de cuisine, Serviertochter, Haus-Küchenbursche, sofort, Hotel, Hotel-Restaurant, Zürichsee.
- 0538 Buffetkocht, sofort, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
- 0601 Commis de cuisine oder Köchin, 20. Februar, kleines Hotel, Bern.
- 0618 Nachtconcierge, Portiers, Zimmermädchen, Condukteur, Kaffee-Angestelltenköchin, Officemädchen, Saaltochter oder Commis de rang, Lifter-Chasseur, 1. Mai, grosses Hotel, Bern.
- 0636 Zimmermädchen, sofort, Erstklassbetrieb, Graubünden.
- 0638 Kellnerpraktikant.
- 0647 Sekretärin, sofort, Restaurant, Basel.
- 0688 Commis de rang, Schenk-Keller-Butterbrot-Tourant, Serviertochter für Café-Restaurant, 1. März, grosses Hotel, Zürich.
- 0693 Buffetkocht, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.

Wintersaison

- 0014 Hauskocht, servicekundig, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
- 0042 Jüngere Portier, auch für Bahndienst, 15. Februar, Hotel 30 Betten, St. Moritz.
- 0161 Koch, sofort, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 0247 Zimmermädchen, Buffetkocht oder Officégouvernante, sofort, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 0268 Commis de rang, tüchtiger, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
- 0271 Haus-Küchenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 0372 Barmaid, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 0300 Lifter-Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
- 0342 Nachportier, sofort, Hotel 100 Betten, Davos.
- 0343 Jüngere Halköchin, sofort, mittelgrosses Hotel, Davos.
- 0344 Sekretärin für Korrespondenz und Kontrolle, sofort, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 0490 II. Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Davos.
- 0547 Barmaid, sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
- 0560 Saaltochter, 15. Februar, Hotel 35 Betten, Wengen.
- 0586 Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 20 Betten, S.O.

Frühjahrs- und Sommeraison

- 0008 Kontrollführer, 15. Juni, Gardemanger, Juli/August, Hotel, Lago Maggiore, Engadin.
- 0015 Zimmermädchen, Mädchen für Küche, mit Kochkenntnissen, 15. Mai, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.

Sous-Chef-Saucier

mit besten Referenzen, gesetzten Alters, sucht Stelle als

Chef de cuisine

Offerten erbeten unter Chiffre C 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service, Kontrollleur Aide du patron

sprechen- und fachkundig, sucht passendes Engagement in Hotel, Restaurant oder Tessin, Zürich oder Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre N 2412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

- G**esucht: Pâtissier-Aide de cuisine (neben Küchenchef und Commis de cuisine), Eintritt 1. Hälfte Mai, Saison bis Ende September, Sekretärin-Kassierin, versiert, gute franz. und engl. Kenntnisse, Eintritt 1. Hälfte Mai, Saison bis Anfang Oktober, Off. mit Photo, Zeugnisfotos sowie Gehaltsanspruch an Hotel Albano, Weggis. (1711)
- G**esucht für Hotel Schynige Platte (B.O.): Küchenchef, guter Restaurateur, Commis de cuisine, Pâtissier, Restauranttochter, sprachkundig, für Saison, Eintritt 15. Mai. Offerten an Familie Hombberger, Châtel Bellevue, Beatenberg. (1712)
- G**esucht für Haus mit 85 Betten tüchtiger, in feiner Küche bewandert, Koch (Küchenchef) neben tüchtiger Köchin, Min. Mai; Alleinportier, Mitte Mai; Lingère, im Nähen und Stopfen bewandert, Mitte Mai; Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, Küche, Zimmermädchen, mit Zeugnisfotos und Photo erbeten an Hotel Krone-Schweizerhof, Heiden. Ohne gute Referenzen Anmeldung unnütz. (1715)
- H**otelsekretärin (in für Hotel und Journal nach Zürich) Chiffre 1714
- H** Jahrestelle. Offerten mit Photo und Zeugnisfotos unter Chiffre 1714
- L**ingère, bonne, demandée. Logée et nourrie à l'hôtel, Entrée 1er mars. Offerten unter Chiffre 1710
- S**ekretärinpraktikantin nach Lugano gesucht. Eintritt ca. Mitte Februar. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre 1706

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

- H**otelsekretärin (mit Sekretärinnendienst) sucht per 1. Juni Stelle. Perfekte Englisch- und Französischkenntnisse, mehrjährige Erfahrung im Bureau, gute Umgangsformen, Offerten sind zu richten unter Chiffre L 50255 G an Publicis St. Gallen. (1700)

- 0022 I. Saaltochter, Saaltochter, 2. Zimmermädchen, Officemädchen, Küchenmädchen, Portier, Kondukteur, Hausbursche, Portier, 1. März, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 0030 Hausmädchen, Haus-Küchenbursche, evtl. Jahrestelle, 1. März, Portier, Ende April, Küchenmädchen, Alleinlochkoch, neben Köchin, März, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 0042 Zimmermädchen, Obersaaltochter, Saaltochter, Sekretärin-Journalführerin, Küchenchef, Commis de cuisine, Sommer, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
- 0050 Journalführer, Bureaupraktikantin, II. Oberkellner, II. Winebutler, 2 Chasseurs, Chef-Pâtissier, Glättern, Maschinenwäscher, Mai, Sekretärin, 1. April, Erstklasshotel, Interlaken.
- 0064 Tüchtige Sekretärin, 1. März, Küchenchef, Pâtissier, Chef-Köchin, Wäscherin, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Wallis.
- 0078 Entremetteur, Saucier, Chef de cuisine, 1. März, Hotel 100 Betten, Commis de rang, Economatgouvernante, Söperin-Wäscherin, Glättern, Lingermädchen, Wäscherin, Zimmermädchen, Etagenportier, Chasseur, Lifter, Chauffeur-Condukteur, Officemädchen, Frühjahr, Erstklasshotel, Locarno.
- 0093 Chef de hall-Barman, Journalführer-Kassier, junger Pâtissier, Sekretärin, Büropraktikantin, Zimmermädchen, Zimmermädchen, Frühjahr, Erstklasshotel, Locarno.
- 0106 Saaltochter, 2 Restauranttochter, jüngere Buffetkocht, Buffetpraktikantin, Saalpraktikantin, junger Alleinportier, Pâtissier-Kochpraktikantin, Küchenchef-Alleinlochkoch, guter Restaurateur, bis ca. 45jährig, 1. März, Hotel-Restaurant, Lago Maggiore.
- 0115 Saalpraktikantin, junger Küchenbursche, der eventuell später Kochlehre absolvieren möchte, 8. März, Commis de cuisine, Mai, Hotel 30 Betten, Lugano.
- 0118 Saalpraktikantin, nur Schweizerin, 15. März, Hotel 40 Betten, Thun.
- 0119 Saalpraktikantin, 2 Bureaufachkräfte, evtl. Praktikantinnen, sofort, Zimmermädchen, 15. April, Hotel 90 Betten, Badoort Kanton Aargau.
- 0127 Economat-Officégouvernante, Ende März, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 0129 Jüngere Alleinportier, Commis de rang, Commis de cuisine-Pâtissier, Hallenportier-Chasseur, zuverlässige Lingère-Stopferin, 1. März, Schweizerin, sprachkundig, Mai, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
- 0139 Saaltochter, Saucier, Commis de cuisine, 15. März, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 0143 Alleinlochkoch, Anfang April, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0144 Jüngerer Koch oder Köchin, Restauranttochter, Ende Februar, Hotel 30 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
- 0146 Küchenmädchen, Restauranttochter, sprach- und servicekundig, Frühjahr, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 0148 I. Saaltochter, Zimmermädchen, beide Deutsch, Französisch, Saalpraktikantin, Sommer, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 0151 Haus-Küchenbursche, 2 Zimmermädchen, 15. März, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0163 Serviertochter, evtl. Saaltochter, Zimmermädchen, 1. April, Commis de cuisine, Bureaupraktikantin, Kellnerpraktikantin, 1. Mai, Anfangsbuttflechter, 15. Mai, mittelgrosses Hotel, Zürich.
- 0169 Economatgouvernante, März, Erstklasshotel, Bern.
- 0173 Küchenchef, Pâtissier, Casseroles, Chauffeur-Condukteur, Etagenportier, Sekretärin-Journalführerin, Deutsch, Französisch, Englisch, Saaltochter, Saalpraktikantin, Saalpraktikantin, Bureaupraktikantin, Sommer, Hotel 140 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0185 Lingère, Saaltochter, Zimmermädchen, Wäscherin-Mitthilfe in der Lingère, Hausbursche, Frühjahr, Hotel 35 Betten, Genesee.
- 0191 Restauranttochter, sprachkundige, Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinlochkoch, junger Anfangsportier, 1. April, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0196 Tüchtige Pâtissier, Hilfskafköchin, Lingère-gouvernante, Lingère-Glättern, Zimmermädchen, 1. April, Erstklasshotel, Badoort Kanton Aargau.
- 0203 Restaurationschef, Commis de cuisine, Condukteur-Chasseur, Hallenkelner, Etagenportier, Saaltochter, Zimmermädchen, Glättern, Frühjahr, Hotel 90 Betten, View.
- 0210 Alleinlochkoch, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Thun.
- 0212 Sekretärinpraktikantin, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, 1. März, Hotel 70 Betten, Lugano.
- 0216 Chef-Alleinlochkoch, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0217 Etagenportier, erfahrener, sofort, Köchin neben Chef, Küchenmädchen, Serviertochter, Saalpraktikantin, Saal-Restauranttochter, mittelgroßes Hotel, Luzern.
- 0218 Saucier, evtl. II. Koch, Küchen-Officemädchen, Casseroles, Saaltochter, Zimmermädchen, Frühjahr, Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 0223 Alleinportier, Alleinsekretärin, Zimmermädchen, Saaltochter, Hilfskafköchin, Zimmermädchen, Glättern, 15. April, Kurhaus 45 Betten, Zentralschweiz.
- 0229 Saucier-Commis de cuisine, nicht über 25jährig, Hilfspouvernante-Quintze zur Hausfrau, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0234 Küchenmädchen, Officemädchen, 15. März/1. April, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
- 0240 Saucier-Entremetteur oder I. Commis de cuisine, Officemädchen, Condukteur-Portier, Saaltochter, Restauranttochter, Lingère-Glättern, Wäscherin, April, Hotel 70 Betten, Thun.
- 0247 Sekretärinpraktikantin, Sommer, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 0282 Condukteur, Saaltochter, 15. März, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0284 Serviertochter oder Saaltochter, Küchenmädchen, Anfangszimmermädchen, beide Deutsch, Franz., 15. März, Hotel 20 Betten, Lago Maggiore.
- 0286 I. Saaltochter, sofort, Hotel 75 Betten, Badoort Kanton Aargau.
- 0289 Tourant für Zimmer und Saal, 1. Saaltochter, Ende März, mittelgrosses Hotel, Locarno.
- 0299 Jüngerer Portier, Anfang März, tüchtige, jüngere Köchin, auch Anfängerin, 1. April, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0274 I-II Commis de cuisine, Entremetteur, Chasseur, Frühjahr, 1. April, Alleinlochkoch, Mai, Zimmermädchen, 15. Mai, Hotel 65 Betten, Zentralschweiz.
- 0285 Küchenchef, Pâtissier, 1. März, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 0287 Chasseur, Portier, beide sprachkundig, Kafköchin, Söperin, Sekretär-Korrespondent, Frühjahr, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
- 0294 2 Zimmermädchen, 2 Saaltochter, Saalpraktikantin, Alleinportier, 21. März, Hotel 60 Betten, Lugano.
- 0298 Jüngere Saalpraktikantin, junges Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Waadt.

Gesucht für die Sommeraison in Berghotel mit 100 Betten:

- Köchin**
neben Chef und Pâtissier. Eintritt Ostern, evtl. 1. Mai
- Lingère-Stopferin** Eintritt 1. Mai
- Zimmermädchen, Saaltochter**
- Economat-Hilfe, Casseroles**
- Küchen- und Officemädchen**
- Commis de cuisine**
- Offerten mit Zeugnissen an die Direktion der Falleralp-Hotels (Lötschental).

- S**ekretär-Journalführer-Kassier-Chef de réception, 4 Sprachen, gut qualifiziert, sucht Saison- oder Jahresengagement, Frühjahr, 1. März. Offerten unter Chiffre 830

Salle und Restaurant

- B**uffetkocht, gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 835
- C**hef de service sucht Stelle für Saisonabschluss, Alleinlochkoch, Barman, Vertausposten. Angebote unter Chiffre 836
- O**bersaaltochter mit langjähriger Praxis sucht Posten in gutes Hotel, in der Schweiz oder im Ausland. Offerten unter Chiffre 833
- O**sterreichische, junge, tüchtige, in Saal- und Restaurantservice, gut bewandert, sucht Stelle ab Mitte März, evtl. auch Vorratsan. Tessin oder Luzerner Gegend bevorzugt. Offerten unter Chiffre 832

Cuisine und Office

- C**hefkoch, 40jährig, in allen Teilen sehr gut versiert, sucht Stelle für sofort, auch Aushilfe. Offerten mit Lohnangaben an Karl von Allmen, Weierweg, Buchs (Aargau). (827)
- C**hef de partie, angehende, oder I. Kide de cuisine sucht Saison- oder Jahrestelle. Offerten unter Chiffre 836
- K**och, Deutscher, 28jährig, sucht Stelle, Gutes Zeugnis vorhanden. Nähe Interlaken bevorzugt. Offerten an Wally Nägeli, Centralstr. 11, Interlaken. (837)
- K**och, erstklassig, für ungar. und Wiener Spezialitäten, empfehlend für ein gutes Hotel-Restaurant. Zuschriften an J. Barco, Neutorgasse 42/III, Graz (Österreich). (418)

- 0303 Alleinlochkoch, Officemädchen, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Thun.
- 0306 Saalpraktikantin, Küchenchef, Alleinlochkoch, Haus-Gartenbursche, März, Hotel 35 Betten, Kanton Waadt.
- 0310 Chef de rang, Demi-chef, Commis de rang, Sommer, Erstklasshotel, Interlaken.
- 0318 Köche, Economatgouvernante, Hilfspouvernante, Portier, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
- 0319 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Frühjahr, kleineres Hotel, Luzern.
- 0326 Zimmermädchen, Lingèrepersonal, Office-Küchenmädchen, Sommer, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
- 0329 Sekretärin, Gouvernante, Küchenchef, 1. März, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 0332 Saaltochter, evtl. oder Obersaaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Ende März, Hotel 60 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
- 0336 Küchenchef, Saaltochter, 2 Restauranttochter, englisch sprechend, Sekretärin, Buffetkocht, Frühjahr, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0341 Küchenchef, Commis de cuisine, jüngere Lingère, jüngerer Oberkellner, Zimmermädchen, 23. März, Erstklasshotel, Lugano.
- 0342 Serviertochter, Chasseur, Oberkellner-Barman, Anfang April, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 0344 Saalpraktikantin, März, Hotel 65 Betten, Lugano.
- 0348 Alleinlochkoch oder Köchin, Haus-Küchenmädchen, Alleinportier, Zimmermädchen, Saaltochter, Frühjahr, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0361 2 Zimmermädchen, 2 Saaltochter, Koch, Sommer, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 0366 Obersaaltochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, Sommer, Hotel 80 Betten, Thun.
- 0369 Saaltochter, Tochter für Bureau, Buffet und Service, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Berner Oberland.
- 0371 Chefköchin evtl. jüngerer Alleinlochkoch, evtl. Jahrestellen, Frühjahr/April, Kurhaus 40 Betten, Zentralschweiz.
- 0373 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hausbursche, Sommer, Hotel 25 Betten, Brienzsee.
- 0377 Saaltochter, englisch sprechend, Saalpraktikantin oder Saaltochter, Zimmermädchen, Saalpraktikantin, April/Mai, Alleinportier, Küchenmädchen, Wäscherin, 20. März, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 0383 Warenkontrollier, I. und II. Economatgouvernante, I. und II. Officégouvernante, Lingère-gouvernante, I. Glättern, Chef de rang, möglichst mit Kenntnissen des Regimentsystems, Commis de rang, Angestelltenköchin, Commis de cuisine, II. Kafköchin, Zimmermädchen, Sommer, Erstklasshotel, Engadin.
- 0394 Alleinlochkoch, 15. Februar, Hotel 60 Betten, Genesee.
- 0406 Kellnerpraktikant für Bureaufachservice, Gardemanger, Kasseur, Frühjahr, Erstklasshotel, Lugano.
- 0417 Kafköchin, 1. März, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 0419 Officemädchen, Küchenmädchen, Hausmädchen, nach Übereinkunft, Restaurant, Interlaken.
- 0426 Alleinportier, Casseroles, Portier für Haus- und Bahnhofs-Küchenmädchen, Saaltochter, Saalpraktikantin, Frühjahr, Hotel 90 Betten, Badoort, Kt. Aargau.
- 0434 Restauranttochter, Saalpraktikantin, Ende März, Alleinlochkoch, 10. März, Küche, Officemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Thun.
- 0438 Küchenchef mit Brigade, Küchenchef mit Saucier, Oberkellner, Chef de rang, 3 Commis de rang, 2 Journalführer, Sommer, Hotel 100 Betten, Wallis.
- 0453 Junger, tüchtiger Chef de réception, nach Übereinkunft, 2 Commis de rang, Lugano.
- 0456 Etagenportier, Saaltochter, Saalpraktikantin, Saalpraktikantin, Frühjahr, Hotel 70 Betten, Lugano.
- 0460 Küchenchef, Commis de cuisine, Saaltochter, Küchen-Officemädchen - burschen, April/Mai, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 0468 Küchenchef, entremetteur, ca. 50jährig, 2 junge Küchenburschen, 2 Saalpraktikantinnen, Saaltochter, sprachkundig, Lingermädchen, Officemädchen, Hotelgärtner-Portier (Ablosung), Ende März, Hotel 50 Betten, Bern.
- 0473 Alleinlochkoch, evtl. Hausbursche, 20. Febr./1. März, Hotel 30 Betten, Luzern.
- 0474 Küchenchef, erfahrener, 15./20. März, Hotel 90 Betten, Thun.
- 0477 Alleinportier, 15. März, Bureaupraktikantin, Saaltochter, beide sprachkundig, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Küchenmädchen, junger Hausbursche-Portier, sprachkundig, Mai/Juni, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 0495 Commis de cuisine, junger Entremetteur, Küchenmädchen, Frühjahr, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
- 0499 3 Saal-Resortanttochter, sprachkundig, Saalpraktikantin, Commis de cuisine, Küchenbursche, 2 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Wagenmeister, Febr./März, Hotel 25 Betten, Kt. Fribourg.
- 0517 Alleinlochkoch, Köchin, Pâtissier, Zimmermädchen, Frühjahr, Hotel 45 Betten, Locarno.
- 0521 Saucier, deutsch sprechend, Saalpraktikantin, 2 Zimmermädchen, Kaffee-Angestelltenköchin, Küchen-Gartenbursche, Küchen-Lingère-gouvernante, 20. März, Hotel 35 Betten, Thun.
- 0528 Alleinsekretärin, sprachkundig, Ende Mai, Concierge, Etagenportier, fachgewand, Economatgouvernante, selbständige, Zimmermädchen, Zimmermädchen, Anfang Juni, Chef de partie-Entremetteur, Pâtissier, entremetteur, Commis de cuisine, gartengemerkung, 15. Juni, Commis de cuisine, Ende Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 0540 Barmaid, junge, sprachkundig, 1. März, Entremetteur, Commis-Saucier, Commis-Entremetteur, Zimmermädchen, Condukteur, 15. März, Saucier-Chefteilvertreter, gut ausgewiesen, Ende März, Hotel 30 Betten, Thun.
- 0556 Chefköchin oder Alleinlochkoch, Sommeraison, mittelgroßes Hotel, Zermatt.
- 0557 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Englisch, Küchenchef, Lingermädchen-Angestelltenzimmermädchen, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Thun.
- 0560 I. Saaltochter, englisch sprechend, 15. Mai, Saalpraktikantin, Officemädchen, Küchen-Hausbursche oder -mädchen, Zimmermädchen, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Anfangsgouvernante für Küche, Zimmermädchen, Zimmerlehtochter, Etagenportier, Saaltochter, Anfangschasseur, Sommer, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 0573 Köchin, selbständige, Anfang Juni, kleines Hotel, Graubünden, Glättern, Lingermädchen, Etagenportier, Zimmermädchen, Zimmermädchen, Zimmermädchen, Zimmermädchen, Zimmermädchen, Zimmermädchen, Küchenbursche, Officemädchen, 25. März, Hotel 70 Betten, Lugano.
- 0587 Tüchtige, sprachkundig, sofort, Hotel 50 Betten, Locarno.
- 0588 Serviertochter für Bar, Tourant, 1. März, Hotel 20 Betten, Wallis.
- 0589 Zimmermädchen, sprachkundig, Lingermädchen, Restauranttochter, Saaltochter oder Kellner, letztere sprach-

- P**âtissier, zuverlässig für Pâtisserie-Desserts, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an F. Fleiniger, Hauptpostlager, Luzern. (834)

Etage und Lingerie

- L**ingère, I., selbständige, gute Büglerin, sucht Jahres- oder lang. Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 829
- T**ochter, gewandte, saubere, gesetzten Alters, sucht auf Frühjahr Stelle in Hotel. Eintritt 15. April oder Anfang Mai. Zeugnisfotos zu Diensten. Jahrestelle bevorzugt. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 831
- Z**immermädchen, gesetzten Alters, sucht Jahrestelle nach Zürich. Eintritt ab 1. Februar. Offerten unter Chiffre 810

Loge, Lift und Omnibus

- A**lleinportier-Kondukteur sucht Saison- oder Jahrestelle in gutgehendes Hotel. Eintritt sofort möglich. Offerten erbeten unter Chiffre 828

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

- chenküch, Commis de cuisine, mit Praxis, nach Übereink. mitgel. Hotel, Interlaken.
- 0598 Sekretärinpraktikantin, nach Übereinkunft, grosses Hotel, Luzern.
- 0602 Saucier, Entremetteur, Pâtissier, Rotisseur, Commis de cuisine, Anfang Mai, Erstklasshotel, Interlaken.
- 0607 Bureaupraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 0609 Etagenportier, Casseroles, Saaltochter, Zimmermädchen, Officemädchen, Küchenmädchen, März/April, Hotel 45 Betten, Thun.
- 0626 Alleinlochkoch, fachgewand, junger Alleinlochkoch, junges Küchenmädchen, Alleinportier, Alleinlochkoch, Saalpraktikantin, letztere drei sprachkundig, Lingermädchen, evtl. Anfängerin, Frühjahr, Hotel 30 Betten, Lugano.
- 0642 Köchin, entremetteur, 21. März, Hotel 40 Betten, S.O.
- 0652 Küchenchef, entremetteur, Köchin neben Chef, Küchenbursche, Gartenbursche, Alleinportier, Saaltochter, Saalpraktikantin, Sommer, Hotel 80 Betten, B.O.
- 0659 Sekretärin, Chasseur, Barmaid, sofort, Restaurant, Locarno.
- 0662 Köchin, Commis de cuisine, Saal-Restauranttochter, Saaltochter, Sommeraison, Hotel 70 Betten, Badoort, Kt. Aargau.
- 0667 Zimmermädchen, junge Saal-Restauranttochter, 1. März, Saalpraktikantin, alle drei sprachkundig, 23. März, Commis de cuisine, der Lehre entlassen, 15. April, Hotel 40 Betten, Genesee.
- 0671 Commis de cuisine-Pâtissier, 2 Küchenburschen, 2 Küchenmädchen, Zimmermädchen, servicekundig, oder Saaltochter, 15. März/April, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
- 0677 Saaltochter, Zimmermädchen, Chasseur, Gouvernantepraktikantin, Küchenbursche, Nachsportier-Chasseur, Sommeraison, Hotel 90 Betten, View.
- 0684 Saaltochter, Zimmermädchen, junger Alleinportier, Frühjahr, Hotel 45 Betten, Badoort, Kt. Aargau.
- 0694 Saucier, Entremetteur, Pâtissier, Condukteur mit Fahrbewilligung, Chasseur, Etagenportier, Lingère-gouvernante, Economatgouvernante, Zimmermädchen, Zimmermädchen, Söperin, April, Erstklasshotel, Badoort, Kt. Aargau.
- 0704 Küchenchef, Restauranttochter, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

Aushilfen

- 0261 Küchenchef oder Chef de partie, nach Übereinkunft für 2-4 Wochen, Hotel 35 Betten, Baselland.
- 0273 Chef de partie, sofort, für 3 Wochen, Erstklasshotel, B.O.
- 0305 Alleinlochkoch, 22. Februar, 3 Wochen Militärdienstablosung, Hotel 50 Betten, Bern.
- 0333 Commis de cuisine, 15. Februar, Hotel 130 Betten, Davos.
- 0588 II. Oberkellner, ca. 10. März, Aushilfe, evtl. Jahrestelle, Zimmermädchen, Ferienablosung, März bis September, grosses Hotel, Zürich.

Lehrstellen

- 0409 Kochlehrling, April, mittelgroßes Hotel, Basel.
- 0428 Kochlehrling, Fribourg, Badoort, Kt. Aargau.
- 0576 Kellnerlehrling, 1. März, Kellnerlehrling, 1. April, Erstklasshotel, Bern.
- 0598 Kochlehrling, 1. April, grosses Hotel, Luzern.
- 0600 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Kt. Bern.
- 0607 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.

Ausland — Etranger

Holland (Austausch)

Jünger Schweizer Saaltochter für erstklassiges Hotel nach Holland gesucht. Im Austausch findet holländische Saaltochter Beschäftigung in der Schweiz. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an H. 714/1978 an Hotelbureau, Basel 2. (Fr. — in Briefmarken beilegen.)

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 0200 Un secrétaire, à convenir, repasseuse, de suite, un secrétaire-débutant, chef tournant, commis de rang ou de grill, 15 février, grand hôtel, Kt. Léman.
- 0208 Gouvernante d'économat-office, 1er mars, hôtel moyen, Genève.
- 0209 Sommelière, parlant français, allemand, de suite, hôtel moyen, Vevay.
- 0211 Cuisinière, de suite, une secrétaire, avril-mai, hôtel moyen, Neuchâtel.
- 0222 Filles de salle, filles d'office, aide-cuisinier, mars, hôtel moyen, Kt. Léman.
- 0226 Portiers, lingère-repasseuse, filles de salle, garçon de cuisine, 15. März, hôtel moyen, Kt. Léman.
- 0231 Filles de salle, lingère-stoppeuse-aidé-lav. (machine), 15 février, fille de salle, 1er mars, hôtel moyen, Genève.
- 0249 Un secrétaire, maîncourantier, commis de cuisine, hôtel moyen, Kt. Léman.
- 0251 Femme de chambre, portier, une secrétaire, de suite, chasseur-débutant, hôtel moyen, Kt. Léman.
- 0258 Entremetteur, garçon de cuisine-office, de suite, restaurant, Neuchâtel.
- 0263 Cuisinière, 1er mars, Clinique Leyrain.
- 0264 Femme de chambre, fille de cuisine, une aide d'économat-office, jeune garçon de maison-jardinier, à convenir, fille de salle, déb., un aide-cuisin

Nochmals: Sozialtourismus — Reisekasse

Eine Entgegnung

Die Hotel-Revue behandelt in einer Artikelserie, die sich über drei Nummern erstreckt (Nr. 46-48 vom 13., 20. und 27. November 1952), das Problem "Sozialtourismus-Reisekasse". Dies verdient Anerkennung. Weniger befriedigen kann die Art und Weise, wie es geschieht. Damit ist vor allem die Auseinandersetzung über meine Bestrebungen zur Erfassung und Umgrenzung von Begriff und Wesen des Sozialtourismus gemeint, wobei sich der Verfasser der Artikel auf mein Referat an der Generalversammlung der Schweizer Reisekasse vom 24. Juni 1952 in Luzern stützt; sie veranlasst mich zu folgender Entgegnung:

1. Die Existenz des Sozialtourismus

Jede Betrachtung objektiv-wissenschaftlichen Charakters, als welche mein zugegebenermassen bescheidener Versuch gewertet werden will, geht von einem bestimmten Tatbestand aus. Man nennt ihn in der Wissenschaft das *Erfahrungsobjekt*. Dieses bildet sozusagen den Rohstoff der wissenschaftlichen Untersuchung, der eine Erscheinung gerade so widerspiegelt, wie sie uns im Leben entgegentritt, d. h. mit allen Schläcken des Zufälligen und Ungeordneten behaftet. Aus ihm wird durch Abstraktion, mit andern Worten durch Ausschaltung des Nebensächlichen und durch Herausarbeitung der wesentlichen Züge das sogenannte *Denk- oder Erkenntnisobjekt* gewonnen, das nun Gegenstand der wissenschaftlichen Beobachtung darstellt und eine Problematik in sich schliesst, die eine derartige Beobachtung zugleich ermöglicht und rechtfertigt.

Diese Vorbemerkung war nötig, einmal weil dem Artikel-Verfasser der Hotel-Revue der grundlegende Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsobjekten im vorliegenden Falle nicht bewusst oder bekannt zu sein scheint, sodann aber, weil er bereits die Existenz des Erfahrungsobjektes, also des Tatbestandes des Sozialtourismus an sich, in Zweifel zieht.

Es geht deshalb wohl in erster Linie darum, sich klar zu sein, ob ein Sozialtourismus überhaupt besteht oder nicht. Der Artikel-Verfasser selbst gibt eigentlich schon eine positive Antwort darauf, indem er vom Sozialtourismus schreibt. Vor allem verwickelt er sich jedoch derart in Widersprüche, dass beinahe der Eindruck erwächst, seine Ausführungen seien von einer Art Hassliebe zum behandelten Gegenstande diktiert worden. Die Artikelserie beginnt mit dem Titel „Ein Schlagwort ohne klaren Inhalt“ und mündet im Hinweis vom „Mythos des Sozialtourismus“ aus. Dazwischen liegt indes das eifrige Bemühen, die Erscheinung zu erfassen und zu kennzeichnen. Dies setzt doch wohl ihre Existenz voraus. In der Tat schildert der Verfasser unter dem Titel „Auf die wirtschaftlichen und sozialen Tatsachen kommt es an“ wirklich weniger als einige Komponenten des Erfahrungsobjektes Sozialtourismus. Er anerkennt, dass „sich in der Zusammensetzung der

touristischen Nachfrage vor allem seit dem Krieg ein grundlegender Wandel vollzogen hat, der, gestaltet, dass heute Schichten am Tourismus teilnehmen, denen es früher weitgehend versagt blieb, von seinen Segnungen zu profitieren“; „diese Entwicklung“, fügt er bei, „war auch von Veränderungen auf der Angebotsseite begleitet, indem zum Teil neue Beherbergungsformen aufgefunden sind oder bestehende sich preislich auf die Bedürfnisse der neuen Gästeschichten eingestellt haben... Auch die Transportorganisation hat sich weitgehend neuen Bedürfnissen angepasst.“ Ein Schritt weiter hätte ihn zu selbst zusammenfassender Feststellung geführt wie mich, nämlich: „So entstand ein ganzer Sektor und Komplex im Tourismus, der einmal die Beteiligung solcher kaufkraftschwacher Volksschichten, andererseits aber auch alle jene Schritte und Institutionen umfasste, die dazu dienten, diese Beteiligung zu verwirklichen. Wer nur flüchtig um sich blickt, wird erkennen, dass damit ein neuer und zugleich auch fest umrissener Tatbestand ins touristische Gesichtsfeld getreten ist, eben der Sozialtourismus.“

Ich darf den Verfasser deshalb mit mir darin einig betrachten, dass der Sozialtourismus als solcher existiert und ein tatsächlich vorhandenes „Erfahrungsobjekt“ ist.

2. Zur Begriffsbestimmung des Sozialtourismus

Wenn wir uns schon so weit zusammengefunden haben, bleibt noch die Notwendigkeit, aus dem „Erfahrungsobjekt“ das „Erkenntnisobjekt“ herauszuschälen, um zum Wesentlichen einer Untersuchungsmöglichkeit zu gelangen, nämlich die im Sozialtourismus liegende Problematik zu erkennen und zu lösen. Darum geht es ganz offensichtlich auch unserem Verfasser. Er setzt sich in der Hauptsache mit meiner Begriffsbestimmung des Sozialtourismus auseinander – was unausgesprochen wiederum die Anerkennung des Phänomens Sozialtourismus und damit der Berechtigung seiner (objektiven, d. h. wissenschaftlich genauen) Durchleuchtung voraussetzt –, wobei er bedauerlicherweise zum Ergebnis gelangt: „... und bin so klug als wie zuvor.“

Auf solchem Boden vermögen wir uns zu unterhalten! Dies umso mehr, als auch der Artikel-Verfasser – trotz anfänglichem Widerstreben, das ihn schliesslich wieder zu überwältigen scheint – vom Grundsatz besetzt ist: Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen. Daran ändert der Umstand nichts, wonach er die „Begriffsnationalökonomie“ verdammt und als „überwunden“ bezeichnet. Einverstanden, wenn Begriffe und ihre Bestimmung Selbstzweck werden, was leider vielfach der Fall ist. Als Arbeitsinstrumente sind sie indes nach wie vor nicht zu umgehen – denn meist stellt sich eben das rechte Wort doch nicht ein, wo Begriffe fehlen. Dass es unserem Verfasser auch gar nicht so ernst mit

seinem Verdammungsurteil sein kann, zeigt im übrigen sein höchst anerkennenswerter Versuch, meine Begriffsbestimmung, die er als untauglich und unbrauchbar erklärt, durch eine bessere Kennzeichnung des Phänomens Sozialtourismus zu ersetzen. Ich bedaure lebhaft, feststellen zu müssen, dass mir dieser Versuch nicht gelungen zu sein scheint. Er musste sogar zwangsläufig scheitern, weil der Verfasser auf halbem Wege stehen blieb; er begnügte sich nämlich damit, sozialtouristische Tatbestände zu beschreiben, also das, was als Erfahrungsobjekt und wissenschaftliches Rohprodukt bezeichnet wurde, zu umreißen, ohne zu dessen Kristallisation in ein Erkenntnisobjekt als Grundlage einer Problemstellung vorzutreten. Deshalb ist es mir leider versagt, seine Begriffsbestimmung anzuerkennen – oder abzulehnen, da sie von vornherein nicht solche gelten kann; was mir lediglich verbleibt, muss sich auf eine Auseinandersetzung mit seiner Kritik an meiner eigenen Begriffsbestimmung beschränken, an der ich – faute de mieux – festzuhalten gezwungen bin.

Die Polemik wird dadurch wesentlich erleichtert, dass der Artikel-Verfasser sogar mit der Kennzeichnung des Erkenntnisobjektes des Sozialtourismus als „jenes Inbegriffes von touristischen Beziehungen und Erscheinungen, die der Beteiligung kaufkraftschwacher Bevölkerungsschichten am Tourismus entspringen“ einig geht. Damit dürfte schon viel gewonnen sein, ist doch zum mindesten Einverständnis über die Problemstellung vorhanden. Diese liegt logischerweise einerseits in der näheren Abklärung der Beteiligung der kaufkraftschwächeren Touristenschichten, andererseits in der Untersuchung der Institutionen, die einer solchen Beteiligung dienen. Was aber nichts mehr zu tun hat mit einer Begriffsbestimmung – die sich nur auf die Festlegung des Erkenntnisobjektes erstreckt –, sondern bereits Anwendung der gewonnenen Erkenntnis über das grundsätzliche Wesen des Sozialtourismus bedeutet. Darüber polemisiert unser Verfasser, auch wenn es nicht wahr haben möchte, sondern von Begriffsbestimmung spricht. Hierauf muss deshalb in einem besondern Abschnitt eingetreten werden.

3. Die Anwendung der Begriffsbestimmung

a) Die sozialtouristische Beteiligung

Unwiderrprochen bleibt eigentlich vom Artikel-Verfasser, dass an sich ein einfaches Kriterium zur Ermittlung der Beteiligung am Sozialtourismus bestünde: das „touristische Existenzminimum“. Überall dort, wo es nicht erreicht ist und die Beteiligung deshalb nur mit besondern Hilfen möglich wird, läge dann Sozialtourismus vor, der ja auch etymologisch im Ausdruck „sozial“ das Moment der Hilfeleistung in sich schliesst. Theoretisch mag sogar eine Fixierung des „touristischen Existenzminimums“ angängig sein. Sucht man aber diese Grösse tatsächlich zu erfassen, so ergeben sich derartige Schwierigkeiten, dass auch nur der Versuch aufgegeben werden muss.

Voraus eben die Notwendigkeit erwächst, nach einem andern Kriterium Umschau zu halten. Es schien mir in der „Hilfeleistung“ nahe zu liegen, bietet sie doch ein Wesensmerkmal des Sozialtourismus. Die wiederum rein logische Schlussfolgerung besteht dann darin, die Beteiligung am So-

zialtourismus nach dem Grade der Beanspruchung der touristischen Sozialhilfen, also der Institutionen, zu bemessen, die dem Sozialtourismus dienen. Solche Institutionen müssen aber dort zu suchen sein, wo Einrichtungen und Massnahmen bestehen, die den kaufkraftschwachen Bevölkerungsschichten eine touristische Betätigung ermöglichen oder erleichtern.

Es sei ohne weiteres zugegeben, dass damit das Mass der potentiellen oder tatsächlichen sozialtouristischen Beteiligung nicht so leicht bestimmbar ist, wie es möglich wäre, wenn man auf ein „touristisches Existenzminimum“ abstellen könnte. Hier muss eben, mangels eines Bessern, die Untersuchung von Fall zu Fall helfen. Sie lässt sich aber doch ohne allzu grosse Schwierigkeiten anstellen und führt jedenfalls zu wertvollen Teilergebnissen. Beispielsweise wird die Beteiligung an bestimmten Beherbergungsstätten, Reiseorganisationen oder Transportleistungen, die sozialtouristische Hilfen gewähren, ohne weiteres zu eruieren sein. Die Frage unseres Artikel-Verfassers, ob Reiseagenturen generell als sozialtouristische Institutionen und massgebend für die Beteiligung am Sozialtourismus seien, ist in solchem Lichte ebenso unmotiviert wie überflüssig.

Bis auf weiteres scheint mir deshalb das Kriterium der Beanspruchung einer Hilfeleistung das brauchbarste für die Beurteilung der Beteiligung am Sozialtourismus zu sein. Jedenfalls weiss der Artikel-Verfasser kein anderes zu nennen.

b) Die sozialtouristischen Institutionen

Die Existenz besonderer sozialtouristischer Hilfen ist nicht bestreiten und lässt sich überhaupt nicht negieren. Schon begrifflich setzt die Hilfeleistung das institutionelle Moment voraus. Eine der wesentlichsten und fruchtbarsten Problemstellungen, die der Sozialtourismus als „Erkenntnisobjekt“ enthält, liegt denn auch in der Abklärung des Wesens und der Funktionen der sozialtouristischen Institutionen. Als solche wurden von mir die Ferienregelung, die sozialtouristische Finanzierung und die sozialtouristische Reise- und Aufenthaltsgestaltung bezeichnet. Der Verfasser der Artikelserie in der Hotel-Revue lässt offensichtlich die beiden letzteren gelten. Hingegen spricht er der Ferienregelung die Eigenschaft als sozialtouristische Institution ab. Dabei unterliegen ihm aber Missverständnisse, die seine Stellungnahme völlig entkräften.

Selbstverständlich bilden bezahlte Ferien Gegenstand der Sozialpolitik, der aber sozialtouristische Hilfsmassnahmen ebenso zugehören. Es ist deshalb durchaus unbegründet, die Ferienregelung als Institut des Sozialtourismus abzulehnen, weil sie der Sozialpolitik einzuverleiben sei. Das eine schliesst das andere keineswegs aus.

 **EMMANUEL WALKER AG. BIEL**
Gegründet 1886
Bekannt für **QUALITÄTS-WEINE**
offen und in Flaschen
Tel. (032) 241 22

Der große deutsche Sekt



SEIT 1811 **Mathews, Müller-Eltville** SEIT 1811

Salades d'hiver!

Les endives, les choux blancs et rouges, le céleri, les pommes de terre, les carottes et les betteraves rouges, permettent de combiner de délicieuses salades mêlées qui feront les délices de vos hôtes. Mais assaisonnez-les avec de la sauce à salade, préparée avec notre

poudre pour sauces **DAWA**

Rien n'empêche d'ailleurs d'y ajouter de l'huile. Vous pouvez faire environs 20 litres de sauce à salade avec le contenu d'un paquet d'un kilo de poudre. Il coûte Fr. 9.50 seulement.

Dr A. WANDER S.A., BERNE, Tél. (031) 550 21

GROSSHOTEL SUCHT

in Jahresstelle

Journalführer

I. Kontrolleur - Sekretär Direktions-Sekretär

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre D R 2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Intelligenter Jüngling mit guter Schulbildung sucht

Kochlehrsstelle

auf 1. Mai 1953 oder nach Übereinkunft in gutem Hotel, wenn möglich in der franz. Schweiz. Frau Jenny, Gasthaus Ochsen, St. Peterzell (St. Gallen).

On cherche

1er avril

secrétaire

seul (homme)

filie de salle

seule

2 garçons de restaurant

Hôtel d'Angleterre, Lausanne-Ouchy.

27jährige Italienerin sucht Saisonstelle als

Zimmermädchen

in mittleren Hotelbetrieb. Spricht gut deutsch. Eintritt 15. März oder 1. April evtl. nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre A 5025 G an Publicitas St. Gallen.

Junge, tüchtige

Gerantin

mit Fähigkeitsausweis, sucht neuen Wirkungskreis in der fähigen Hotel- oder Restaurant. Später kommt evtl. Kauf oder Pacht in Frage. Offerten unter T G 5233 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel am Walensee, für Sommersaison:

PRAKTIKANTIN

für Restaurant- und Saalservice

HILFSKÖCHIN

evtl. Praktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Bild gefl. unter Chiffre W A 2154 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Gesucht auf 1. März

KÖCHIN

oder Tochter, mit guten Kochkenntnissen, für Berggasthaus. Schöner Lohn und familiäre Behandlung. Vertrauensstellung. Offerten erbeten an Beggenatten, Verwalter, Rigi-Scheidegg, Tel. (041) 83 1377.

Bestausgewiesener, erfahrener

Oberkellner - Chef de service

gesetzten Alters, interessiert sich für Jahresstelle und bietet um Offerten unter Chiffre O. B. 2268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht gut ausgewiesene

Buffettochter

Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Rhein, St. Gallen.

Couple ayant longue expérience recherche

DIRECTION

HOTEL, Hôtel garni, CLINIQUE, Date à convenir. Prière d'écrire sous chiffres OFA 10044 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

Gesucht

auf Mitte April:

Saucier (1. Maj)
Koch oder Köchin diätkundig
Saal- u. Rest.-Töchter sprachkundig
Portier-Kondukteur sprachkundig
Wäscher(in) (Maschinen)
Lingeriemädchen
Glätterin-Lingere
Officebursche, Küchenmädchen
Portier-Hausbursche

Ausführliche Offerten an R. Bachmann, Parkhotel, Guntan am Thunersee.

Dass Ferien mit touristischer Betätigung identisch seien, habe ich nie behauptet. Sie sind jedoch eine unerlässliche Voraussetzung dafür und unter diesem Titel eine sozialtouristische Institution, sofern sie kaufkraftschwächeren Arbeitnehmerschichten zugute kommen. Ihre Bedeutung in solcher Hinsicht wird dadurch nicht verkleinert, dass einerseits bezahlte Ferien auch zu anderen als touristischen Zwecken dienen können und tatsächlich verwendet werden oder dass sie gleichfalls auf Kreise erstrecken, die nicht dem Sozialtourismus zugehören. Unbestritten dürfte bleiben, dass die touristische Verwendung eines der vornehmsten Ziele der bezahlten Ferien darstellt. International betrachtet, aber selbst für die Schweiz gesehen, kann sich der Grossteil derjenigen, die bezahlte Ferien geniessen, deren touristische Benützung gar nicht oder nur in beschränktem Ausmass leisten – was Erhebungen eindeutig bestätigt haben. Die Voraussetzung für eine sozialtouristische Hilfe ist damit gegeben, ebenso die Zugehörigkeit der überwiegenden Zahl der Ferienberechtigten zur sozialtouristischen Reservearmee, die – natürlich mit gewissen Einschränkungen und unter Anwendung von Interpolationen – das sozialtouristische Potential repräsentiert. In solchem Lichte scheint es gerechtfertigt, die Ferienregelung als sozialtouristische Institution anzusprechen.

Dasselbe gilt für die Reisefinanzierung. Auch hier braucht die Inanspruchnahme nicht notwendigerweise sozialtouristischen Charakter zu tragen. Die Fälle, wo dies nicht zutrifft, haben aber gegenüber den andern derart wenig Gewicht, dass die Reisefinanzierung im grossen und ganzen – und dazu dürfte es ankommen – als sozialtouristische Institution gelten kann. Unser Artikel-Verfasser anerkennt dies mit Einschränkungen auch für die Schweizer Reisekasse. Nebenbei bemerkt, ist ihm eine Fehlrechnung unterlaufen, wenn er den pro Reisetagebeträgen verwendeten Betrag an Reisemarken dadurch ermittelt, dass er die Summe der eingelösten Reisemarken durch die Gesamtzahl der angeschlossenen Teilnehmer dividiert. Einmal beanspruchten bei weitem nicht alle Teilnehmer alle verfügbaren Reisemarken während eines Jahres; sonst ergäbe sich ja keine Spartätigkeit oder nur eine sehr geringe. Ausserdem kommt derartige Durchschnittsrechnungen überhaupt höchst beschränkte Bedeutung zu, weil die Reisemarkenbenützung von Fall zu Fall stark variiert.

Ich glaube es mir versagen zu können, auf weitere Ausführungen des Artikel-Verfassers einzutreten, so nahe dies auch läge, beispielsweise, wenn die Staatsintervention zugunsten des Sozialtourismus mit der etwas sonderbaren Begründung abgetan wird, „in der Marktwirtschaft“ liessen sich alle Probleme des Tourismus zwanglos in das Angebots- und Nachfrageschema einordnen, ohne dass es dazu des Begriffes des Sozialtourismus bedürfte“. Erfreulich ist, dass sich der Verfasser – obwohl scheinbar beinahe gegen seinen eigenen Willen – um die Klärung des Phänomens des Sozialtourismus bemüht. Zwangsläufig kommt auch er um Präzisierungen nicht herum, die letzten Endes auf eine Begriffsverwirrung hinauslaufen. Eine solche ist tatsächlich unumgänglich und des „Schweisses der Edlen“ würdig. Dies beweisen schliesslich gerade die Darlegungen meines Kritikers; da sie nicht zu überzeugen vermögen und ich deshalb auf meiner Stellungnahme beharren

muss, der Gegenstand es aber bei seiner grossen Tragweite in höchstem Grade verdient, einer unvoreingenommenen Diskussion offen zu bleiben, scheint mir eine Weiterführung der Erörterung vor allem auch der Begriffsbestimmung des Sozialtourismus notwendig und verdienstvoll zu sein. Kritik wie die vorliegende ist dabei willkommen; ich bin auch dem Verfasser der Artikelserie dafür dankbar.

Prof. Dr. W. Hunziker,
Präsident der Schweizer Reisekasse, Bern

Anmerkung der Redaktion: Die vorstehenden Ausführungen von Herrn Professor Hunziker vermögen u. E. die von uns an seinem Begriff Sozialtourismus geübte Kritik nicht zu entkräften. Wir werden daher in der nächsten Nummer nochmals, die Diskussion an dieser Stelle abschliessend, auf die entscheidenden Gesichtspunkte zurückkommen.



Chefs und Jungköche – wer macht mit?

Auguste Escoffier, der geniale Küchenmeister, war auch der Erfinder herrlicher *Fruchtdesserts*. Er erhielt im Jahre 1910 von den englischen Obstproduzenten eine illuminierte Dankes-Urkunde für seine Kreation „Pêches Melba“. Als guter Franzose war es ihm eine Herzensangelegenheit, die Früchte seiner Heimat in immer wieder neuen Variationen auf die Tafel seiner Gäste zu bringen. Wäre er Schweizer gewesen, so hätte er ganz bestimmt ein aussergewöhnliches *Apfelgericht* irgend einer schönen Frau gewidmet. Keine Apfel der Welt können sich nämlich mit den unsrigen vergleichen, und es ist erstaunlich, dass man sie in der gastgewerblichen Küche nicht in viel grösserem Ausmass zur Bereicherung der Menüs herbeizieht. Das Wasser läuft einem geradezu im Munde zusammen, wenn man an „Beignets de pommes“, „Pommes en cage“, „Franchises aux pommes“, und wie die leckeren Desserts alle heissen, denkt. Mit etwas Phantasie lassen sich natürlich viele andere Kompositionen finden, und es wäre recht verdienstlich, wenn sich unsere *Jungköche* einmal mit der so aromatisch duftenden Frucht näher

befassen würden. Gerade jetzt, da wir wissen, dass noch grosse Vorräte edelster Apfelsorten auf den esslustigen Konsumenten warten, wären sie des Dankes unserer Obstproduzenten – und warum nicht auch der Gäste? – gewiss. – Wer macht den Anfang und überrascht die Fachwelt mit ausprobierten Apfel-Süßspeisen?

Harry Schraemli

Wir würden es ausserordentlich begrüßen, wenn dem obenstehenden Appell an die *Jungköche* – wobei wir unserselbst auch die erfahrenen Chefs einschliessen – möglichst zahlreiche Folge gegeben wird, und wir bitten alle Kochbefähigten, uns doch Rezepte von neuen *Apfeldesserts* und *Apfelgerichten* zuzustellen. Die Einsendungen werden wir angemessen honorieren und auch gerne einige Wettbewerbspreise für besonders interessante Neuheiten aussetzen. Wer macht mit?

Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft,
Zürich
(Bleicherweg 7, Tel. 25 43 50)

Vive le Merlot tessinois!

Parler du Tessin en ces jours où, dans le Nord de la Suisse, la neige et la bise vous entourent et vous glaçant, c'est faire pénétrer dans son esprit et son imagination un rayon de ce soleil tessinois si chaud, qui donne aux gens et aux choses une couleur et une vivacité que beaucoup d'entre-nous envient à nos compatriotes d'outre-Gothard.

L'Office de propagande pour les produits d'agriculture suisse avait organisé à Bâle, la semaine dernière, – comme il l'avait fait à Zurich au mois de décembre – une grande manifestation pour faire connaître aux hôteliers-restauteurs des bords du Rhin un produit de qualité, le dernier né de la viticulture tessinoise: nous voulons parler du *Merlot*.

Le Tessin était célèbre par son Nostrano qui est si agréable de boire dans les boccalini au fond d'un grotto où l'on savoure la fraîcheur de la terre. Pourtant, en d'autres conditions le Nostrano avait un désavantage, celui d'être extrêmement inégal, ce qui était dû d'abord à la diversité du sol où il était cultivé et surtout au fait qu'il est difficile à de petits viticulteurs d'observer strictement les règles de la vinification, car ils ne disposent pas des installations nécessaires.

C'est pourquoi le Tessin – qui est le troisième canton viticole Suisse, venant après Valais et Vaud – se devait de chercher un vin plus représentatif et surtout plus régulier. Les milieux compétents ont réussi à résoudre ce problème en introduisant des plants de *Bordeaux rouge*: le *Merlot*, qui est trouvé dans le Tessin des conditions climatiques excellentes. Après de longues années d'essais le vignoble d'outre Gothard est maintenant à même de produire un authentique vin tessinois à la fois harmonieux et riche, ayant un bouquet particulier, dont la belle couleur rouge-rubis contribue à mettre en évidence un goût agréable. Sa teneur en alcool oscille entre 11 et 14 degrés. Le *Merlot* est protégé maintenant par la marque «Viti» qui sont les deux premières syllabes de

AVIS

Prudence!

L'Agence de voyages *Westminster Touring Association Ltd.*, 92 Victoria Street, London, S.W. 1, contre laquelle nous avons plusieurs fois déjà mis nos membres en garde continue à travailler avec des hôtels suisses. Des membres nous informent que malgré plusieurs sommations, cette agence ne fait pas honneur à ses engagements financiers. Il convient donc de faire preuve de plus grande prudence. En général, nous conseillons instamment, dans des cas pareils, de n'accepter des commandes que contre paiement d'avance.

Attention aux mauvais payeurs

L'Agence de voyages *Swift Travel Service Ltd.*, 119 The Vale, Ycton, London W.L., doit de l'argent à nos membres depuis l'été dernier. Elle n'a pas réagi aux maintes sommations qui lui ont été adressées. C'est pourquoi nous devons recommander à nos membres de ne consentir aucun crédit à cette agence.

Agence de voyages en difficulté...

Nous avons annoncé dans l'Hôtel-Revue, en novembre 1952 que l'Agence de voyages «La maison du tourisme», à Mons, Belgique, avait demandé le surplus concordataire. Nous apprenons également que «La maison du tourisme» à Rome, Piazza S. Bernardo 111, a procédé à la même démarche. Le siège principal de la maison est à Nice, Avenue de Verdun 12. Nos membres feront bien de prendre note de cette information, afin de ne pas faire de crédit imprudemment et de s'éviter des pertes.

... et en faillite ...

La maison *Europa Touring*, Plain 16, La Haye, est en liquidation. M. Haussler, son gérant, s'est opposé sans succès à la faillite. Quelques-uns de nos membres qui se sont montrés trop audacieux subiront des pertes.

«vini ticinesi». Cette marque est contrôlée et offre donc toute garantie.

Zwei preisgünstige BIRDS EYE-Spezialitäten

Ravioli - Délices au fromage

erstaunlich in Qualität und Preis!

Auskünfte und Preisliste durch:

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Zum Putzen

ADA

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abt. Grosskonsumenten

Gesucht
für Sommersaison, Eintritt 15. März/Anfang Mai

Sekretärin
Saal-Restauranttochter
sprachkundig
Saaltöchter
sprachkundig
Zimmermädchen
sprachkundig
Etagenportier
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel du Lac, Interlaken.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT

WAADTLÄNDER WEIN

OPV

CINQ CONTINENTS APPRÉCIENT

BOLS
LIQUEURS ET GINS
DE HOLLANDE

Agence générale pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Gesucht
Büro-Anfängerin
Wagenmeister-Portier
für Autopark, sprachkundig (auch englisch), gute Umgangsformen, solid
Saucier gew. Restaurateur, per 20. Februar
Aide de cuisine per 20. Februar
Commis de cuisine
Küchenbursche
Officebursche oder -mädchen
6 Terrassen-Saaltöchter
Deutsch, Französisch, evtl. Englisch, selbständig, Stossverkehr
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Lingère-Stopferin
Hausbursche
Eintritt Anfang März. Saisondauer bis Ende Oktober. Hotel Krone, Murten.

Gesucht auf Ende März: tüchtige, selbständige
Köchin neben Chef
flinke, zuverlässige
Restaurations- und Saaltöchter
im Flecken und Nähen bewanderte
Lingère
Für später:
Saaltöchter und -praktikantin
Tochter mit Barkenntnissen
die nebenbei Büroarbeiten besorgt.
Sich zu melden mit Zeugniskopien und Photo an Fam. Blättler, Ferienhotel Baumgarten, Kehrsiten, Tel. (041) 849342.

Gesucht
freundliche, selbständige, ehrliche
Serviertöchter
Eintritt 1. Mai. Guter Verdienst. Familienanschluss. Offerten mit Photos und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre O O 2119 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Ende Februar/Anfang März
Alleinkoch
für Hotel sowie gepflegte Restaurantküche
Offerten unter Chiffre E F 2291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für grösseren Hotel- und Restaurationsbetrieb mit langer Saison, bestausgewiesener
Küchenchef
guter Restaurateur,
Saucier
Offerten mit Referenzangaben sind zu richten unter Chiffre BO 2332 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Keine Gaststätte
ist besser als ihr Glas
Schartenscher, elegant und
hygienisch ist das DUR-O-BOR
Glas. Nie mehr, an dem
sich der Gast verletzen
kann, und die seinen
Ordnungsgasse
stören!

Das gesamte Tischglas
schaut nach Jahren noch
tadellos neu aus, selbst
dann, wenn beim Abwaschen
nicht immer die wünschens-
werte Sorgfalt vorhanden ist.

DUR-O-BOR
MADE IN BELGIUM - REF. TRADE MARK

GOBELTERIE INÉBRICIEBLE S.A.
SOIGNIES (BELGIEN)

Aber gewiss
... nur bei In-
serenten kaufen!

Gesucht für Grosshotel in St. Moritz
I. Chef de réception
eventuell Jahresstelle. Offerten mit Referenzen und Photo unter Chiffre S M 2243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT auf 1. März: tüchtige
KÖCHIN
in kleinere Privatklinik. Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien erbeten an Klinik Richemont, Leysin-Feydey (Vaud).

Chef de cuisine
sachant travailler seul est cherché pour restaurant de 1er ordre. Place à l'année. Entrée le 15 mars. Offres avec références et prétentions à Taverne du Château de Chillon-Montreux.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Les efforts des vigneronnes tessinois pendant les dernières décennies trouvent maintenant leur récompense dans le «Merlot Viti» qui est le vin de l'avenir pour le Tessin. En raison de la forte demande de vin rouge sur le marché suisse, les Merlot Viti répondait à un besoin car, au point de vue qualitatif, il peut parfaitement soutenir la concurrence des vins étrangers et son prix est abordable pour tous les consommateurs.

Au cours de la manifestation de Bâle qui groupait quelques 200 hôteliers-restaurateurs de Bâle et des environs, on entendit des exposés de M. Ryt, directeur de l'Office de propagande pour les produits de l'agriculture suisse, qui excusa M. le Conseiller d'Etat G. Canevacci, président du conseil d'Etat du canton du Tessin, qui retenu par la maladie, n'avait pu venir à Bâle. Il était remplacé par M. G. Monetti, secrétaire du Département de l'agriculture. L'assistance entendit encore les exposés de M. Giuseppe Paleari et de M. C. Castagnola qui firent l'historique du Merlot Viti. De même, un grand ami du Tessin, M. Paul Burgin, secrétaire de la Société des cafetiers-restaurateurs de Bâle, évoqua les peines et les joies du vigneron tessinois. Des productions du chœur de Pro Ticino de Bâle contribuèrent à créer une atmosphère tessinoise, dans laquelle le Merlot Viti prenait une saveur encore plus caractéristique.

Das Hohelied der Kochkunst

Am 4. Februar veranstaltete die Sektion der Köche der «Union Helvetia» von St. Moritz im Hotel Steffani einen Filmvortragsabend, zu welchem als Referent der weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte gastronomische Schriftsteller, Harry Schraemli, Luzern, gewonnen werden konnte. Harry Schraemli hat einen Farbenfilm über den vom letzten Sommer in San Remo stattgefundenen 1. Internationalen Festival der Gastronomie gedreht, und er hat mit den Aufnahmen über die Tafelkultur und die herrliche Rivieraegend einen selbst guten Geschmack bewiesen.

Zu Beginn des Abends hiess der Präsident der Sektion der Köche der «Union Helvetia» St. Moritz, J.-B. Rey, die etwa 200 Personen zählende Zuhörerschaft willkommen. Photograph A. Pedretti zeigte hierauf einen kurzen Farbenstreifen über den Wintersport in St. Moritz, wie man sie als Beifilm immer gerne sieht. Dann schickte Harry Schraemli seiner Vorführung einige Bemerkungen voraus, wobei er besonders auf die Vorbereitungen zum Festival und auf diesen selbst zu sprechen kam. Die einzelnen Nationen waren in San Remo mit ihren Landesspezialitäten vertreten. Waren und Zubehör mussten vom teilnehmenden Lande nach San Remo transportiert werden, was angesichts der hochsommerlichen Hitze mit etlichen Schwierigkeiten verbunden war. Unser Land benötigte zwei volle Waggons für den Transport. Die «Schweizerstage» fanden im Casino Ende Juli/Anfang August statt.

Der anschliessende Film gewährte uns Einblick in das äusserst vielfältige Schaffen in einer soignierten Küche. Wir sahen den Meisterkoch Adelrich Furrer an der Arbeit, wie er zum Beispiel ein Nierstück zum Tournedo verwandelte oder einen leckeren Salm zubereitete. Die einzelnen Prunkplatten für ein kaltes Buffet liessen uns das Wasser im Munde zusammenlaufen. Ein Konditor führte uns in die Geheimnisse seines Berufes, wie Dekoration, Zuckerblasen usw., ein. Immer neue Schönheiten aus Küche und Konditorei passierten vor unseren Augen. Der Film vermittelte uns ein eindrückliches Bild von der besonders in unseren Fremdenverkehrsgebieten hochentwickelten Kochkunst.

Reprise

d'une grande tradition mondaine et gastronomique française

Pour ceux de nos lecteurs qui s'intéressent aux grandes manifestations gastronomiques françaises, nous croyons intéressant de relever dans «La Journée vinicole» la description suivante du révéillon de l'Automobile.

Reims, Ville des Sacres et aussi Capitale du Champagne, a été, cette année, le témoin d'un événement mondain d'un grand retentissement.

Ce fut la reprise de la tradition selon laquelle les grandes marques de Champagne, en collaboration avec l'Automobile Club de Champagne, organisent à tour de rôle dans leurs celliers le Révéillon de l'Automobile.

Pour cette reprise qui devait faire date, le Champagne Taittinger fut choisi. Le thème général fut le suivant:

Soirée passée dans le décor, la chaleur et l'ambiance de la Côte d'Azur, en contraste avec la rigueur du climat et du paysage champenois.

Une allée de sapins et de feux de Bengale dirigeait les convives jusqu'à l'entrée des caves que chacun visita en s'entretenant sur l'importance des réserves de Champagne en bouteilles emplissant des caveaux s'étendant sur plusieurs kilomètres.

Les convives admirèrent également les anciennes caves de l'Abbaye de Saint-Nicaise et les nombreux souvenirs historiques datant du XIIIe siècle, de même que les crayères gallo-romaines du IVe siècle qui ont valu aux Caves Taittinger leur célèbre réputation.

Puis, ce fut la remontée dans un des grands celliers spécialement décoré pour la circonstance. Les 800 convives en tenue de soirée, venus de l'étranger et des grandes villes de France, passèrent une soirée inoubliable et, pour mieux les comprendre, voici le Menu et le détail des vins qui furent servis pendant le souper aux chandelles:

Le consommé de Volaille en Tasse
La douzaine de Belons glacés
avec Toast et Seigle beurrés
Le Howard Sauce Véritéenne
Le Cochon de lait rôti
à la Broche
avec les Pommes Reinettes
Le Dindonneau Truffé aux Châtaignes
La Salade de Saison
La Bombe glacée
La Bûche de Noël
Les Petits Fours frais du Chef J. Sourdet
Le Café et le Marc de Champagne

Brut Réserve Taittinger 1947
en Magnums
Brut Taittinger 1945
en Jéroboams

Si on peut en juger par le nombre de bouteilles de Champagne consommées, il est certain que chaque convive apprécia la qualité des crus présentés, et c'est à regret qu'il reprit le train spécial qui les avait amenés à Reims et qui les reconduisit à Paris.

ZAHLUNGSVERKEHR

Deutschland (Bundesrepublik)

Zuteilung für Reisen zum Besuch von Wintersportplätzen in OEEC-Ländern

- Der im Runderlass Aussenwirtschaft Nr. 130/52 (Bundesanzeiger vom 20. Dezember 1952, Nr. 247), Nr. 1 für nichtgeschäftliche Reisen nach OEEC-Ländern festgesetzte allgemeine Jahreshöchstbetrag von 500 DM wird für eine einmalige Reise zum Besuch von Wintersportplätzen bis zum 31. März 1953 um 300 DM auf 800 DM erhöht.
- Der für Wintersportreisen vorgesehene Zusatzbetrag von 300 DM kann neben dem Jahreshöchstbetrag bei jeder Aussenhandelsbank unter Verwendung des Vordruckes „Zuteilungsantrag“ nach Anlage A zum Runderlass Aussenwirtschaft Nr. 130/52 beantragt werden.
- Durch die Mitteilung der Bank deutscher Länder Nr. 6057/52 vom 9. Dezember 1952 sind die Aussenhandelsbanken ermächtigt worden, Zuteilungsanträgen zum Erwerb des für Wintersportreisen vorgesehenen Zusatzbetrags von 300 DM zu entsprechen. Die Reisenden haben folgende schriftliche Erklärung abzugeben: „Hiermit erkläre ich, dass der von mir beantragte und über den Jahreshöchstbetrag hinausgehende Betrag von DM (in Worten DM) für den Aufenthalt an einem Wintersportplatz benötigt wird.“

Jugoslawien

Zuteilung von Reisezahlungsmitteln für Auslandsreisen

Eine am 5. November 1952 in Kraft getretene behördliche Verfügung vom 31. Oktober 1952 bestimmt über die Abgabe von Reisezahlungsmitteln an Privatpersonen u. a. folgendes:

- Für Auslandsreisen kann die Jugoslawische Nationalbank nach Prüfung jedes Einzelalles Devisen im Gegenwerte bis zu 3000 Dinar pro Jahr und Person abgeben (dies an Stelle der Verabfolgung von 2000 Dinar, wie sie durch Verfügung vom 20. August 1952 mit Wirkung ab 3. September 1952 möglich gewesen war).
- Privatpersonen sind in der Lage, von der Jugoslawischen Nationalbank Devisen zur Deckung der Kosten für Erziehungs-, Studien- und Kuraufenthalte im Auslande zu beziehen, jedoch einzeln und allein nach Massgabe der Beträge, die ihnen von den zuständigen Behörden im Rahmen der diesen zur Verfügung stehenden Devisenkontingente bewilligt wurden.

BÜCHERTISCH

Business Letters in English, Band III. Von Dr. E. K. Fritsch, 200 Seiten A 5, Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins. Brosch. Fr. 13.-, geb. Fr. 16.-.

Auch dieses neueste Werk bildet, wie seine beiden Vorgänger, ein in sich abgeschlossenes Ganzes. Während aber der Autor im Band I anhand von Hunderten von übersichtlich geordneten Mustern vordemonstriert, wie wirkungsvolle, alltägliche Geschäftsbriefe in einem klaren, einfachen, persönlichen und verkaufstechnisch richtigen Stil geschrieben werden müssen, und seinen zweiten Band (als einschliesslich dieser Art im In- und Ausland) ausschliesslich der Export-Import-Korrespondenz widmet, behandelt er nun im dritten Buch in meisterhafter Weise Briefe, die entweder nicht alltäglich, oder dann „unangenehm“, oder beides — auf jeden Fall aber etwas schwierig sind.

Zu diesen gehört zweifelsohne das Bewerbungsschreiben, das daher auf 64 Seiten und mit allen 272 Mustern gründlich bearbeitet wird. Denn hier trägt der Bewerber buchstäblich seine eigene Haut zu Markte. Die Offerte soll seine Fähigkeiten und guten Seiten auf vorteilhafteste darstellen können. Zu den „unangenehmen“ Briefen können Mahnungen, Beschwerden, sowie Antworten auf Beschwerden gezählt werden, und zu den nicht alltäglichen die Nachlass- und Goodwill-Briefe. Sie alle erfordern Geschicklichkeit, Takt und Verkaufskunst. Jede der obigen Briefgruppen ist in einem eigenen Kapitel untergebracht und durch zahlreiche, vom Autor entworfene Muster sätze bereichert, die wirklich mustergültig sind und in ihrer vielseitigen Verwendbarkeit ihresgleichen suchen. Ihr Zweck ist eben, unseren Englischkorrespondenten als Material beim Aufbau ihrer eigenen Briefe zu dienen und ihnen allgemein ihre Arbeit zu erleichtern.

Zuletzt folgt ein Kapitel mit vielen Musternsätzen aus der Buchhaltung und einem 500 Stichwörter umfassenden Glossar buchhaltungstechnischer Fachausdrücke. Korrespondenten und Buchhalter werden es begreifen, so auch die englische Terminologie dieses Fachgebietes kennen zu lernen. — Fritschs neues Buch zeichnet sich wie gewohnt durch die dem Verfasser eigene, ebenso fesselnde wie humorvolle Schreibweise aus.

Conversation et traduction —

Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift, Verlag der Emmenhalder-Blatt AG., Langnau i. E.

Das Januar-Heft enthält wieder viel Unterhaltendes, Erzählendes, Konversations- und Beliebiges. Die Lektüre bringt bei häuslichem Gebrauch reichen Gewinn, speziell die Korrespondenz commerciale, dann Interessantes über Mollière sowie das Gespräch mit einem Westschweizer u. a. m. — Jahresabonnement Fr. 12.—. Auch an Bahnhofskiosken erhältlich.

Kurs über aktuelle Wäscherei-Fragen

Im Rahmen ihrer regelmässigen und mit Erfolg durchgeführten Materialkurse für leitende Kräfte von kollektiven Haushaltungsbetrieben veranstalten das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen und die Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen einen Kurs über «Aktuelle Wäscherei-Fragen», der die jüngsten Entwicklungen und den neuesten Stand der Erkenntnisse auf dem Gebiete der Wäschebehandlung anschaulich, vor allem auch durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis und Demonstrationen, zur Darstellung bringen soll.

Der Kurs ist ganztägig. Er findet im Auditorium I des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, Zürich, statt.

Das Kursprogramm sieht im einzelnen folgendes vor:

9.30–11.00 Uhr: Referat über «Neuerungen auf dem Gebiete der Waschmittel» (Dr. P. Fink, EMPA St. Gallen).

11.00–11.30 Uhr: Aussprache.

13.30–15.00 Uhr: Referat über «Die Waschmethoden und die Bedeutung der Waschgangskontrolle» (Ing. chem. G. Weder, EMPA St. Gallen). Hier finden u. a. die Behandlung und das Verhalten der neuen Kunstfasern eine angemessene Berücksichtigung.

15.00–15.15 Uhr: Aussprache.

Gesuchte Adressen durch die Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung

Nachfolgend angeführte Bedienungsgeldangestellte, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort, trotz erfolgter Nachforschungen, nicht aufzufinden gemacht werden konnte, werden ersucht, sich unter Beibringung von Originalausweisen über ihre in den Jahren 1950–1952 innegehabten Arbeitsstellen mit der Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung, Gartenstrasse 112, Basel, in Verbindung zu setzen.

Vanz Adda, Zimmermädchen
Vonesch Melchior, Hausbursche
Zieger Paul, Hausbursche
Lacher Leo, Hausbursche
Celanus Luise, Zimmermädchen
Bergauer Resi, Zimmermädchen
Praxmarer Gilly, Zimmermädchen
Zabernig Maria, Zimmermädchen
Unger Paula, Saaltochter
Bergmann Anny, Saaltochter
Schwitzer Margrit, Saaltochter
Dobler Otto, Portier
Engstler Hertha, Zimmermädchen
Kühne Margrit, Zimmermädchen
Naier Martha, Zimmermädchen
Kern Resy, Zimmermädchen
Müller Margrit, Zimmermädchen
Fondellato Antonio, Hausbursche
Zanesco F., Hausbursche
Meneghini Maria, Zimmermädchen
Roger Dummig, Hausbursche
Martini Christ, Zimmermädchen
Carbonoli Linda, Zimmermädchen
Meyer Rosa, Zimmermädchen
Woldrich Trudi, Zimmermädchen
Pfeil Maria, Zimmermädchen
Bertholdi Carmen, Zimmermädchen
Urdorf Lucie, Zimmermädchen
Nebhorn Manfred, Hausbursche
Eder Anny, Saal-Serviertochter
Steiner Käthy, Saaltochter
Fischer Marietta, Saaltochter
Morard Martha, Saaltochter
Guinot Marie, Saal-Zimmermädchen
Dahinden Frieda, Saal-Zimmermädchen
Ulrich Gertrud, Saaltochter
Arnold Vreni, Zimmermädchen
Gebert Emma, Saaltochter
Durrer A., Zimmermädchen
Karlen A., Anlagensportier
Hürzeler Emma, Saaltochter
Guthansen Helene, Hausmädchen
Bettega Severino, Hausbursche
Straub Josefina, Zimmermädchen
Mondoro Lucia, Zimmermädchen
Cadalbert, Hausbursche
Spitzer Marie, Zimmermädchen
Stalder Otto, Sommelier
Anhammaten Tony, Zimmermädchen
Bersel Claire, Zimmermädchen
Favre Blanche, Saaltochter
Chillier Paul, Maître d'hôtel
Caloz Marie, Zimmermädchen
Beystriess R., Zimmermädchen
Thevenot Fl., Zimmermädchen
Darbellay M., Chasseur
Favre J., Saaltochter
Reymond J., Saaltochter
Pittetoud J., Saaltochter
Granges Ch., Saalvolontärin
Bruchez Céc., Saalvolontärin
Wasser, Chasseur
Breitler Gerty, Hausmädchen
Landener Math., Haus-Zimmermädchen
Kebler Sophie, Zimmermädchen
Maret Oskar, Portier
Weber A., Frau, Zimmermädchen
Montagnerello Majalda, Zimmermädchen
Pospel Angelo, Hausbursche
Finco Luigi, Hausbursche
De Portel B., Hausmädchen
Von Rof, Chef de rang
Gansner Martin, Portier
Spälti Anna, Zimmermädchen
De Paoli Magda, Zimmermädchen
Gies Irmgard, Zimmermädchen
Rennhas Heidi, Zimmermädchen
Bossert Margrit, Zimmermädchen
Hartung Margrit, Zimmermädchen
Jung Trudy, Zimmermädchen
Frei Emmy, Zimmermädchen
Stiery Anna, Zimmermädchen
Peduzzi Pierina, Zimmermädchen
Stury Paula, Zimmermädchen
de Grandi Angelo, Portier
Ziemogen Marcel, Portier
Schneider Hedwig, Haus-Zimmermädchen
Dürr Anna, Haus-Zimmermädchen

15.30–17.00 Uhr: Referat über «Wäscherei-Maschinen und ihre Behandlung» (Dipl. Ing. H. Meier, Zürich).

17.00–17.30 Uhr: Aussprache.

Die Teilnahmegebühr für den Kurs beträgt Fr. 20.— pro Teilnehmer bei Einzelanmeldung, bzw. Fr. 18.— pro Teilnehmer bei Kollektivmeldungen (d. h. gemeinsamen Anmeldungen von mindestens zwei Teilnehmern); sie ist am Tage der Anmeldung einzuzahlen auf das Postcheck-Konto St. Gallen IX 11836 des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen.

Anmeldungen haben bis spätestens am 6. März 1953 an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, Bahnhofplatz 7, St. Gallen, zu erfolgen, wo auch Anmeldeformulare sowie Detailprogramme für diesen Kurs erhältlich sind. Interessenten tun gut daran, sich möglichst frühzeitig anzumelden.

Die Veranstalter legen besonders Gewicht auf eine rege Aussprache, wofür hinreichend Zeit verfügbar sein wird.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern ganz speziell den Besuch dieses lehrreichen Kurses. Gerade die Wäschebehandlung ist eines jener Gebiete, wo oft noch vermeidbare Verlustquellen bestehen. Da der Kurs an einem so zentralen Ort wie Zürich zur Durchführung gelangt, ist zu hoffen, dass zahlreiche Hoteliers und Hoteliersfrauen an ihm teilnehmen werden.

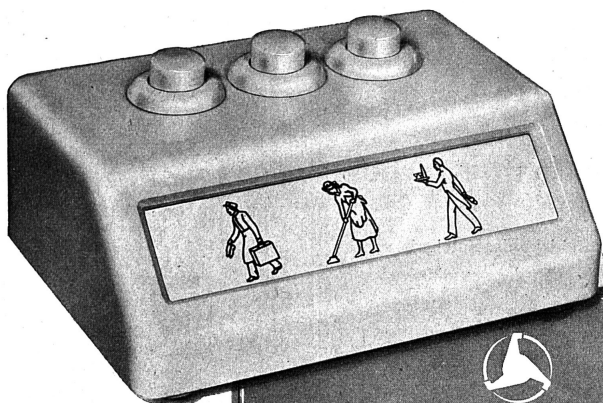
Sperandino Maria, Haus-Zimmermädchen
Tanner Hildegard, Haus-Zimmermädchen
Ständer Karola, Haus-Zimmermädchen
Reid Adele, Haus-Zimmermädchen
Plinz Gerda, Haus-Zimmermädchen
Rohrer Olga, Saaltochter
Heindl Hilda, Hausmädchen
Nobel R., Portier-Hausbursche
Junod Marcel, Hausbursche
Bussard Georgette,
Bieri Ida, Saaltochter
Soltoz Odette, Saaltochter
Marfiorio Louis, Portier
Fournier Jeannette, Saaltochter
Lordan Lydia, Saaltochter
Gobet Jeanine, Saaltochter
Zufferey Pauline, Saaltochter
Dayen Berta, Zimmermädchen
Krummenacher Marcel, Portier
Kummer Victor, Portier Cond.
Bumau Julia, Zimmermädchen
Cina Hermine, Saaltochter
Gagon Madeleine, Zimmermädchen
Morard Raymond, Portier
Bachmann Fritz, Portier
Laufer Hans, Nachtportier
Michel Jos., Portier
Türlemann Eddy, Nachtportier
Martinietti, Chasseur
Annuor Frédéric, Chasseur
Gambaro Jos., Chasseur
Lambert Yvonne, Zimmermann
Hostettler Bertye, Zimmermädchen
Heimiger Lilian, Zimmermädchen
Ferrini Maria, Zimmermädchen
Mori Clelia, Zimmermädchen
Brallard Arn., Zimmermädchen
Knuchel Gertrud, Zimmermädchen
Marconi Ida, Zimmermädchen
Amiguel Sami, Maître d'hôtel
Visconti Franco, Commis de rang
Vanossi Pierre, Commis de rang
Gnehm Ch., Commis de rang
Marconi, Chef de rang
Gschwendner Rudolf, Chef de rang
Perego Jos., Chef de rang
Perego Jean, Chef de rang
Marx Th., Demi-Chef
Quirighetti G., Commis
Borghese Jos., Tourn.
Dykert Elisabeth, Fille de maison
Essmayer Karl, Commis
Kummer Ernst, Commis
Meyer Erwin, Commis
Morand Aug., Commis
Rackinger Peter, Commis
Ramsayer Ernst, Concierge
Müller Paul, Garçon de maison
Arnold Benjamin, Portier
Walter Anny, Restauranttochter
Ruppen Lea, Saaltochter
Ruppen Edith, Saaltochter
Nellen Pia, Saaltochter
Bregy Oskar, Kellner
König Amanda, Zimmermädchen
Zurbruggen Ant., Zimmermädchen
Imhof Walter, Hausbursche
Meig M., Chef de rang
Hört Martha, Zimmermädchen
Gajner Esther, Service
Jost Mina, Service
Bolomey P., Demi-Chef
Boillat James, Wine-butler
Ott Inge, Saaltochter

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insensertenteil: E. Kuhn

Trinkt Veltliner Weine



Proben und Preisliste zu Diensten



Zahlreiche Referenzen
aus
Hotelierkreisen
stehen
zu Diensten



ALBIS-TRUF-APPARATE

sind form schön und zweckmässig

Die Mannigfaltigkeit unserer Trufarmaturen und Zentralen ermöglicht die Lösung der schwierigsten Übermittlungsaufgaben

VERTRIEB DURCH: SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.G. ZÜRICH, BERN, LAUSANNE

Zu vermieten per sofort

KLEINHOTEL

mit Restaurant, rationell eingerichtet, daher minimaler Personalbedarf, 20 Betten, alle Zimmer mit fl. Wasser, 130 Sitzplätze, elektr. Küche, Frigor, Glaciere, schöne Aufenthaltsräume, Sonnenterrasse. Das Haus steht an bester Geschäftslage, Nähe Vierwaldstättersee, und bietet tüchtigem Ehepaar grosse Aufsteigsmöglichkeit. — Eventuell kommt für den Anfang tüchtiger

GERANT

in Frage. Offerten unter Chiffre K L 2293 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Hotel-Pension-Restaurant

in einzig schöner Lage, Zirkus 50 Betten. Neu renoviert. Fließend Kalt- und Warmwasser. Autopark, Park, Seehaus mit Strand. Offerten unter Chiffre H P 2329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialanfertigung von

Kupferlaternen

patentiert, besonders geeignet für Buffet, Bar und Restaurant. Direkt vom Hersteller, daher nicht so teuer. E. Etter, Bern 18, Freiburgstr. 505.

Neuheit!...

Neue Aufmachung des weltbekannten Steinhäger "SCHLICHTER" in einem granulierten grünen Glas-Krug



4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt ÜBERZEUGEN:

- * der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- * der granuliert Glas-Krug kühlt schnell und gut durch
- * die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- * die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

Chesières-Villars

A vendre pension «Les Bruyères» de 35 lits. Aff. intéressante. S'adr. R. Favre, notaire, Olon.

A vendre

en dessus de Vevey, Station bien fréquentée (altitude 600 m)

Pension-Tea-room

dans grand Chalet, 12 chambres, tout confort, situation magnifique, terrain 8000 m². — On traite avec 80000 fr. Offres sous chiffre P T 2220 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuwertige, schöne und solide

Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Matratzenfabrik Gschwend A.G., Steffisburg, Tel. (033) 26312.

Einmal gebrauchte, lochfreie weisse

Baumwollsäcke

1. Qual., für Hand-, Küchen-tücher oder Schürzen usw. Bis 10 Stück Fr. 2.35, 50 Stück Fr. 2.20, 100 Stück und mehr Fr. 1.85. Musterung: 3 Stück gegen Nachnahme Fr. 7.05. Postfach 7368 Basel 1



spez. für Hotels
in handwerklicher Ausführung
ab Fr. 75.—

Sie erhalten sofort unser unveränderliche Auskunft!

Tel. 46 63 90

Lohr-Sohn

MATRATZENFABRIK

Schaffhauserstr. 493 Zürich 52

Zu verkaufen

Hotel-Pension

(20 Betten)

in Locarno-MURALTO. Gute Lage. Günstiger Preis. Sich wenden an: Telefono (093) 71874, Locarno.

Gesucht

für die Sommersaison (18. April bis 30. Sept.)

Sekretärin Saaltöchter Zimmermädchen Alleinportier

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an Kuranstalt Friedenfeld, Sarzen (Obwalden).

Gesucht für Sommersaison, ca. Mai bis Ende September:

I. Saaltöchter (Vertrauensperson)
Restauranttochter
Saalpraktikantin
Alleinportier-Hausbursche
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Aide de cuisine
Anfangsküchen
Küchenmädchen (März)

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Michel, Hotel Seeburg, Ringgenberg b. Interlaken.

Gesucht in gute Jahres- oder sehr lange Saisonstellen, Eintritt nach Übereinkunft,

jüngere Saaltöchter sprachkundig
jüngeres Zimmermädchen
Saallehrtochter
Portier-Anfänger
alle deutsch und franz. sprechend.
per Anfang April
Kochlehrling
Casserolier Eintritt April

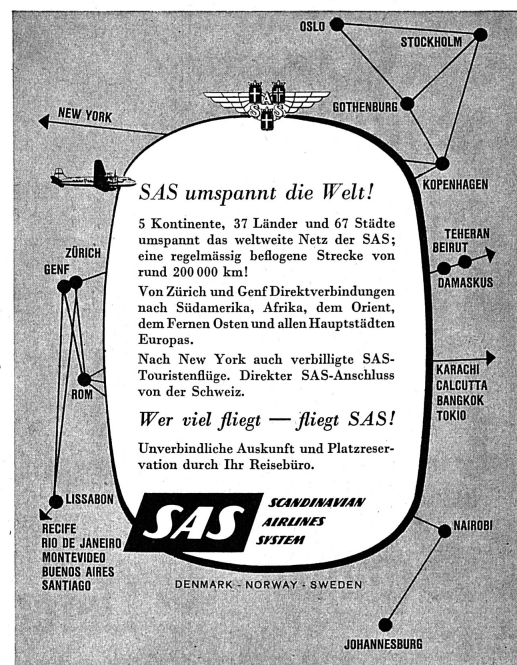
Offerten mit Bild und Ausweis über bisherige Tätigkeit an Bad-Hotel Bären, Baden (Aargau).

Gesucht

in grösseren Hotel- und Restaurationsbetrieb, mit langer Saison:

Generalgouvernante evtl. Jahresstelle
Sekretärin-Journalführerin
Office-Küchengouvernante
Lingeriegouvernante, Buffetdame
Küchenchef (eater Restaurant)
Saucier, Zimmermädchen
Saaltöchter
Maschinenwäscher

Ausführliche Offerten mit Photo und Referenzen unter Chiffre D R 2331 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit.

ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

berätet Sie gut

Blumen

für Ihre Gaststätte

Nelken, kurz, ca. 45 cm lang, per St. — 20; 50 St. 9.50; 100 St. 18.—. Nelken lang per St. — 30; ab 50 St. 27 Cts. per St. Rosen ab — 60. Tulpen per St. — 40. Osterglocken per St. — 30. Margeriten, p. Bund gelb u. weiss 1.60. Ringelblumen, p. Bund 1.60. Ginster, per Kilo 10.—. Mimosa, p. kg 8.—. Gemischte Frühlingsblumensträusschen, Bd. 2.40. Asparagus plumosus, p. St. — 25; Duz. 2.80. Asparagus sprengeri, p. St. — 18; p. kg 8.—. Verlang. Sie eine gemischte Probebestellung zu Fr. 14.68 franko.

Kummer, Baden

Blumenhalle

Telephon (056) 27671

Versand in der ganzen Schweiz.



Saltlamps

mit sep. Anhängel-Etikette,

auf Wunsch versehen mit

Hotelbenennung und laufend

numeriert. Anfragen und be-

musterte Offerten verlangen.

E. Schwägler, Zürich

Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Hotels Restaurants

Kauf, Verkauf und

Pacht vermittelt

G. FRUTIG, BERN

Hotel-Immobilien - Spital-

gasse 32 - Tel. (031) 353 02

Inservieren bringt Gewinn

Gesucht

für Sommersaison

Entremetier, evtl. Saucier
Patissier
Commis de cuisine
Personalköchin

Officegouvernante
Hilfs-Officegouvernante
Hilfs-Zimmermädchen
Portier-Hausbursche
Liftier-Chasseur
Wäscherin

Chef de rang

(Stellvertreter-Oberkellner)

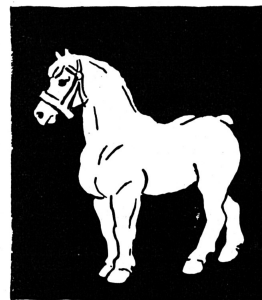
Chefs de rang u. Restauranttochter

Saaltöchter

Commis de rang

Saalpraktikantin

(Letztjährige Angestellte wollen sich bitte melden.) Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an A. P. Boss, Hotel Spiezertorhof an Lac, Spiez.



Vom Rappen unterscheidet sich der Schimmel stets ganz wesentlich. Sei's dunkel oder sei es hell: Nichts löst den Durst wie Bier so schnell

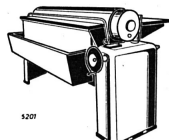
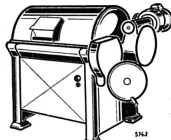


A. CLEIS AG., SISSACH

WÄSCHEREI-MASCHINEN-FABRIK

Gegründet 1872

Telephon (061) 742 07



Waschmaschinen
Zentrifugen
Mangen



Auch Er
schätzt Schuster-Teppiche!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

LICHTREKLAMEN

NACH NEUESTEM VERFAHREN VON INTENSIVSTER WIRKUNG
Unverbindliche Offerten **LKRAFT** Olten Tel. (062) 5 40 59
SPEZIAL-WERKSTÄTTE FÜR MODERNE LICHTREKLAME

Dans une prospère localité industrielle et touristique, située dans la plus belle contrée du Jura neuchâteloise on offre

à vendre

pour sortir d'indivision un

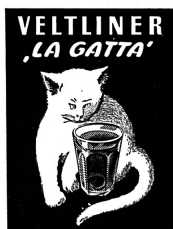
hôtel-pension-restaurant

d'excellente renommée, 33 lits, tout confort, Chauffage et cuisine au mazout, magnifique grande salle de 200 places, salle de café et beaux jardins ombragés, Tennis, Garages et dépendances. Pour tous renseignements, écrire sous chiffre B A 2939 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht

Hotel-Restaurant

(30-50 Betten) von fachkundigem Ehepaar. Offerten unter Chiffre R 2280 Q an Publicitas Basel.



G. Mascioni & Cie.
Campascio (Graubünden)
Telephon (082) 6 06 05

Veltliner

ganz erstklassige, reelle

Weine

Veltliner-Marc

Eigene große Güter

La Gatta
Saffella
Grunello
S. Domenico
Perla di Saffella

Vorzugsobst

für die Hotellerie und das Gastgewerbe



Fortschrittlich geführte Betriebe der Hotellerie und des Gastgewerbes schenken der neuzeitlichen Ernährung ihre besondere Beachtung

Für den

stückweisen Verkauf
von Äpfeln an die Gäste

ist nur das Beste gut genug

Lieferanten von Vorzugsobst

an die Hotellerie und das Gastgewerbe

auf der Basis von

Stückpreis-Offerten:

AG. für Fruchthandel, Viaduktstr. 12, Basel
AG. Ernst Geiser, Langenthal
Franz Amrein & Cie., Emmenbrücke/LU
Felle Frères S. A., Saxon/VS
Fruchtexport AG., St. Margrethen/SG
A. Fuglister-Spiller, Obstlagerhaus, Dietikon
K. Koch, Landesprodukte, Stetten/AG
Ernst Müller, Obstkühlager, Märstetten/TG
Obstbaugenossenschaft Düringen/FR
Obsthalle AG., Romanshorn
Perlini & Co., Landesprodukte, Etzgen/AG

Rheintal. Genossenschaft zur Förderung des Qualitätsobstbaues, Au/SG
Gebr. Ronzani AG., Hint. Schützengasse 6, St. Gallen
A. Schröter & Fils, Sion
Sunfruct S. A., Charrat/VS
Ulrich-Fruits, Sion
Verband landw. Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone, Speichergasse 12, Bern

Alle Firmen sind Mitglieder des Schweizerischen Obstverbandes

S.P.Z.

Herrlich duftend, kräftig im Geschmack,
schön in der Farbe

GIGER-KAFFEE

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Am besten Platze einer grossen nordwestschweiz. Industrie-Ortschaft
ist umstündehalber ein neueres

Geschäftshaus

mit vorzüglich eingerichteten und bestfrequentierten

Restaurations-Räumlichkeiten

wie Restaurationslokal, Säll, Bar etc. und verschiedenen neuzeitlichen Wohnungen Z U E R K A U F E N. Notwendiges Kapital Fr. 150 000.—. Übrige Finanzierung zu ausserordentlich günstigen Bedingungen. Offerten von seriösen Selbstinteressenten sind zu richten unter Chiffre A 2287 Y an Publicitas Bern.

INSERTATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Zu mieten gesucht

Ferienheim oder kleines Hotel

von Selbstversorger, zur Durchführung von Erwachsenen- und Kinder-Ferienkursen, in der Zeit von ca. Anfang Juli bis Ende August 1953. Das Haus muss gut eingerichtet sein, ca. 30-60 Betten und 11 Warm- und Kaltwasser in den Zimmern haben. Grosse, gut eingerichtete elektr. evtl. Holzküche, Saal, Aufenthaltsraum, evtl. Park, gute Zufahrt, Verpflegung am Ort zu beziehen. Nähe Strandbad oder andere Badegelegenheit bevorzugt. Höhe 1000 bis 1800 m, womögl. Liegebalkone od. Liegeterrassen. Offerten an Schweiz. Verein für Volksgeundheit, Sihlstrasse 30, Zürich 1.



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Zu verkaufen

in Badekurort des Kantons Aargau

Badhotel

neuzeitlich komfortabel eingerichtet. 60 Betten, Bäder mit eigener Thermalquelle, Speisesaal, Empfangshalle, Restaurant, Gartenterrasse, gute Verkehrslage, Garage. Offerten unter Chiffre OFA 29220 Eb Orell Füssli-Annoncen, Baden.



A. Fischer

Agence générale pour la Suisse

Première Distillerie par Actions Bâle

Telephon 5 30 43 et 5 30 44

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.—.

Aufschnittmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.

J'achète

bouteilles de vin

en quantités importantes.

S. PEUTET

Telephon (022) 2 63 35

Genève, 5, rue des Pâquis



Auf einem nach anatomischen Grundlagen gebauten Stuhl fühlen Sie den Körper dem Sitz und der Rückenlehne sanft angeschmiegt. Die Horgen-Glarus-Stühle verbinden mit dieser Eigenschaft Formschönheit und Solidität.

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91